

Ullrich Junker

**Glasschleifwerk
in
Hermsdorf unterm
Kynast**

**Im Selbstverlag erschienen:
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Im August 2008

Vorwort

Im Staatsarchiv in Breslau befindet sich unter den Schaffgotsch-Akten eine Akte über das Glas- und Steinschleifwerk in Hermsdorf unterm Kynast. Diese hat den nachstehenden Titel:

**Acta die
Erbauung des Glas- und Steinschleifwerks
in
Hermsdorf betreffend.
Von 1686 bis 1835
zum Reichsgräfl. Schaffgotschschen Archiv zu
Hermsdorf gehörig.
Staatsarchiv Breslau: Akta majątku Schaffgotschów Fach:
GRYF, Nr. 2111**

Am 31. August 1675 schlug der Blitz in den Turm der Burg Kynast, die binnen 4 Stunden ausbrannte. Die Burg ist dann nicht ganz ohne Aufsicht geblieben. Bartholomeus Ferianj wird als Korporal auf dem Kynast bereits im Jahre 1664 im Kirchenbuch von Hermsdorf mit der Taufe seines Sohnes Hannß Christoph genannt. In den Kirchenbüchern von Hermsdorf finden wir dann die Sterbeeintragung von Ferianj:

Den 16. März 1685, H. Bartolomeuß Ferian Corporal auff der Vestung Kynast, begraben, sonst gebürtig auß Italien, aus der Stadt Verona, Im 58. Jahre seinß Alterß Gotts genad. seiner seel.¹

1

Am 5. August 1685 wurde Friedrich Winter als „*Korporal² (Kastellan) und unterthäniger Glasschneider*“ auf dem Kynast, vom Grafen Christoph Leopold Schaffgotsch gegen einen Lohn von wöchentlich 1 Taler, freier Wohnung und weiterem Nutzen in Dienst genommen.

Friedrich Winter war in Schreiberhau bereits ein angesehener Glasschneider gewesen.³

Winter war ein Untertan der Herrschaft Greiffenstein und entstammte einer angesehenen Familie. Sein Vater Christoph Winter⁴ kauft 1630 einen Garten in Rabishau und (Isergebirge) und wird im Jahre 1655 Oberförster zu Giehren genannt.

Christoph Winters Ehefrau ist Susanna Elßner, Tochter des Oberförsters zu Giehren des Christoph Elsner (gestorben vor dem 27.12.1644),

Christoph und Susanna Winter heirateten vor dem 4. Februar 1638.⁵ Beide stammten aus der hohen Beamtschaft. Oberförster war er eine angesehene Person.

Die vier Kinder dieses Ehepaares waren:

Martin, verheiratet mit geb. Dreher aus Greiffenstein⁶ Kgl. Preuß. und Kurfürstlich Brandenburgischer Hof-Glasschneider in Berlin, der während des 30jährigen Krieges in Giehren erzogen wurde, † 21.05.1702 in Berlin⁷

Andreas Joseph, Kaiserl-Ober Biergefäll-Einnehmer im Fürstentum Groß-Glogau, gest. nach 16. Oktober 1706 und vor 1. Oktober 1707.

Friedrich, *1652 Rabishau, † 5. Juli 1708 Hermsdorf unterm Kynast. Hochgräflicher Stein- und Glasschneider,

²

³ siehe Lebensbeschreibung Friedrich Winter im Kapitel

⁴ Urbarium der Herrschaft Greiffenstein, Staatsarchiv Breslau, Akten Schaffgotsch Sign. U. K. 2045, S. 531 (Vorwerk Greiffenstein).

⁵ Emil Vogt, Geschichte der Burg Kynast und ihrer Besitzer der Herren Schaffgotsch bzw. Semperfreien Grafen Schaffgotsch, Manuskript 1945/46. Eine Durchschrift dieses Textes befindet sich im Diözesanarchiv der Abtei Grüssau in Bad Wimpfen. Der letzte Prior der Abtei Grüssau (später in Bad Wimpfen), Pater Dr. Ambrosius Rose hatte Ullrich Junker dieses Manuskript zur Einsicht gegeben.

⁶ Staatsarchiv Wocław, S.A. Sign Nr. 468. Acta betreffend das Hofglasschneider Martin Winter'sche Legat pr: 6000 Mark für die Armen zu Rabishau und Giehren, Gottfried Dreher aus Greiffenstein ist sein Schwager, S. 3

⁷ Robert Schmidt, Das Glas, Berlin und Leipzig, 1922, S. 314

zuvor in Schreiberhau, dann auf der Burg Kynast, ab 1690 in Hermsdorf/Kynast.

Maria, gest. vor dem 23. Juli 1704, war verheiratet mit Friedrich Spiller, der im Jahre 1662 - bis zu seinem Tode vor dem 30. Januar 1685 - Obersteiger zum Giehren in der dortigen Zinn- u. Kobaltgrube war. Aus dieser Ehe gingen zwei Söhne und drei Töchter hervor, belegt durch das Testament von Martin Winter.⁸ Der Sohn Gottfried Spiller ist der berühmte Glasschneider an der Potsdamer Glashütte, geboren 1663 in Giehren und gestorben am 09.04.1728 in Berlin.⁹

Friedrich Winter wurde als der dritte Sohn von Christoph Winter und Susanne Winter, geb. Elsner, in Rabishau geboren. Er wuchs in Giehren auf und wurde dort erzogen. Diese beiden Orte sind heute verbunden, da sie nicht weit von einander liegen.

Das Leben von Friedrich Winter auf dem Kynast und später spiegelt sich in einigen Schreiben in den Akten. Er hatte bald nach seinem Antritt mancherlei Differenzen mit dem Amtsschreiber Seitz. In einem undatierten Schreiben Winters an den Grafen berichtet er, daß Seitz ihm das Schloß mit Inhalt übergeben hätte.

Der vermutlich aus Rabishau im Isergebirge gebürtige Friedrich Winter muß, bevor er auf dem Kynast angestellt wurde, schon im Riesengebirge als Glasschneider tätig gewesen sein, denn in einer Beschwerdeschrift vom 1. Juni 1686 sagt er, daß er den Sohn des Dorfrichters von Seifershau 2 Jahre in der Lehre gehabt habe. Daß in der Schreiberhauer Hütte die Gläser hergestellt wurden, die dann Winter in seiner Werkstatt durch Schnitt veredelt hat, ergibt sich aus einem Schreiben des Forstmeisters Anderko vom 13. Oktober 1688, in dem er hervorhebt, „*der Glasemeister auch werde genötigt werden, schön Glas zu machen*“. Friedrich Winter muß ein tüchtiger Glasschneider gewesen sein. Dafür spricht die Tatsache, daß ihm gestattet wurde Lehrlinge

⁸ Hugo Seydel, Beiträge zur Geschichte des Siegelstein und Glasschnitt und der Glaserzeugung im Riesen- und Isergebirge (in) Jahrbuch des Schlesisches Museum für Kunstgeschichte und Altertümer, Bd. 7, 1919, S. 250.

⁹ Ekhart Berckenhagen, : Berliner und Märkische Gläser, Franz Schneekluth-Verlag Darmstadt, 1956, S. 19.

auszubilden. Der Graf und namentlich seine Gemahlin ließen von Winter Glas schleifen und schneiden, um diese Erzeugnisse in Breslau und Wien als Präsent zu verschenken.

Seitz hatte für Friedrich im finstersten Winkel der Burg Kynast ein hölzernes Haus errichtet, das bald wieder verfiel uns als Schleife undienlich war Winter hatte zunächst die Absicht länger auf dem Kynast wohnen zu bleiben.

Er hat auf der großen Bastei ein Lustgärtel angelegt, etliche 100 Karren Erde hereingefahren und mehr als ein Schock Bäume aus Böhmen auf seine Kosten bringen lassen, was dem Seitz nicht recht gewesen ist. Wegen der Annahme von Lehrlingen zur Glasschneiderei macht Seitz ihm Schwierigkeiten, indem er die Aufnahme in die Lehre nicht zugibt, während sein Schwager und andere Glasschneider soviel Jungen lernen mögen als sie wollen“. Ferner verweigert er ihm Geld für die Ausführung seiner Arbeiten.

Am Ende des 17. Jahrhunderts wohnten schon zahlreiche Glasschneider und – schleifer in Warmbrunn, Hermsdorf, Petersdorf und Schreiberhau. Die Erfindung des dickwandigen „*Kreideglases*“ nach 1650 in England ermöglichte diese Glasveredelung. Damals wurde noch ausschließlich an sogenannten Trempelzeugen geschliffen, wobei das Schleifrad durch eine Tretvorrichtung (tremplin = das schräge Trittbrett) in Bewegung gesetzt wurde. In die Glaswandung wurden mittels eines rotierenden Kupferrädchens Ornamente tief eingeschnitten, so daß ein erhabenes Muster stehen blieb. Diese Technik nennt sich „*Hochschnitt*“.

Das dickwandige Kreideglas konnte seit 1680 in den Preußischen Glashütten von Schreiberhau hergestellt werden. Der älteste Sohn des 1635 hingerichteten Grafen Hans Ulrich Schaffgotsch, Graf Christoph Leopold, darf den Verdienst für sich in Anspruch nehmen, die Kunst des Hochschnittes im Riesengebirge heimisch gemacht zu haben.

Winter hatte sich damit beschäftigt ein Schleifwerk mit Göpelantrieb auf dem Kynast zu bauen. In den Akten befindet sich

eine Zeichnung über dieses Schleifwerk, welches im Anhang beschrieben wird.

Die Glasschneider und -schleifer hatten im ganzen Kynast-Gebiet keine Innung. Jeder konnte ausbilden, wie er wollte und so kam es, daß es bald so viele gab, „*daß fast keiner recht Brot dabei hatte*“. Außerdem kam wenig Meisterliches dabei zustande. 1685 verordnete Graf Christoph Leopold Schaffgotsch, daß es ohne seinen „*expressen Consens*“ künftig den Glasschneidern auf seiner Herrschaft Kynast verboten sei Lehrjungen aufzunehmen.

Das Kennzeichen der von Friedrich Winter geschnittenen Gläser und Pokale für die gräfliche Familie ist ein „Tannenbaum“, (vielleicht besser ein „*Kienbaum*“ mit Bezug zum Kynast), drumherum ordnen sich die Schaffgotsche Devise „*Aucun temps ne le change*“, ¹⁰ Kienäpfel und Akanthusranken. Rabishau ist wahrscheinlich der Geburtsort Friedrich Winters. Das herrschaftliche Vorwerk soll früher „Tannenbaum“ geheißen haben. In jener Zeit trank man sich an den Höfen zu festlichen Anlässen die „*Deckelgesundheit*“ aus schweren Deckelpokalen zu. Die Knäufe dieser Pokaldeckel sind öfters wie ein Zapfen geschnitten. In den öffentlichen und privaten Sammlungen haben sich solcherart geschnittene Gläser und Pokale aus der Hand Winters erhalten. Das Schaffgotsch'sche Wappen zeigt in der mittleren Helmzier einen Tannenbaum. ¹¹

Der Amtsschreiber Georg Seitz berichtet dem Grafen, daß der neu angenommene Korporal Friedrich Winter, laut dem vom Gräfl. Kammerdiener erhaltenen Schreiben vom 15. Dezember 1685, von seiner Annahme ab, den 5. August 1685, die wöchentliche Besoldung vom 1 Rtlr. erhalten soll. Da jedoch unterm 23. August 1685 der Ferian'schen Witwe das Gnadenjahr zugesichert worden ist und sie die Zahlung auch bis Ende 1685 schon erhalten hat, bittet er um Weisung, ob der doppelte Betrag für achthalb Monate aus den Renten zu entrichten ist oder aus der allgemeinen Steuerkasse und dann von den Untertanen zu ersetzen ist. Hierauf antwortet der Graf am 6. Februar 1686 aus Breslau,

¹⁰ „Keine Zeit ändert es“.

¹¹ siehe Anhang.

daß wegen der Winter'schen Besoldung ein Mißverständnis entstanden ist, weil des verstorbenen Ferians Witwe sich erst nach der dem Winter bereits erteilten Resolution gemeldet hat. Die Witwe Ferian soll das Gnadenjahr völlig genießen und nach Ausgang desselben die Besoldung Winters beginnen.

Seitz berichtet am 30. Januar 1686, daß dem Winter „zu bequemer Wohnung und Förderung seines Glasschneidens“ eine neue Stube erbaut werden möge.

Die Unstimmigkeiten zwischen Winter und Seitz schienen sich zu verstärken. Am 1. Juni 1686 führt Winter bei dem Grafen Beschwerde über den Sohn des Seiffershauer Richters der veranlasst hat, nach zweijähriger Lehrzeit die Lehre bei ihm abzubrechen und anderswo auszulernen und ihm hierbei seinen Schutz zugesagt hat. Er habe ihm (Winter) auch vor etlichen Wochen verweigert, 2 Jungen in die Lehre aufzunehmen, nachdem er erst seine Zustimmung gab, während er dann die Mütter der Jungen unter Bedrohungen veranlaßte, die Jungen ihm nicht in die Lehre zu geben. Seiner Frau Bruder könne dagegen 6 und mehr Jungen halten. Ebenso sei seine Besoldung ab 5. August 1685 rückständig, da Seitz mit der Zahlung erst ab März 1686 begonnen habe. Er bittet anzuweisen, daß des Richters in Seiffershau (seines Schwagers) Sohn bei ihm auslernt, die Aufnahme der zwei Jungen zu genehmigen und darauf zu achten, daß die andern Schleifer das ergangene Verbot zur Annahme von Lehrjungen beachten und daß ihm sein Besoldungsrest gereicht wird.

In einem Bericht an den Grafen vom 6. Juni weist Seitz auf die Weisung hin, die er unterm 6. Februar erhalten hat und auf die Anordnung vom vergangenen Jahre, daß den Glasschleifern verboten sei, ohne besonderen Konsens Lehrjungen anzunehmen. Winter macht deswegen Verdrießlichkeiten wegen der Besoldung gelten. Dem Befehl wegen der Lehrjungen fühlt er sich nicht unterworfen, wovon ihm (Seitz) aber nichts bekannt sei. Winter hat deswegen ein Memorial durch die Frau Gräfin eingereicht. Wenn er jetzt vorgibt Jungen für vorliegende Arbeiten nötig zu haben, so hätte er mit den vorher von Warmbrunn und Seiffershau gehalten besser verfahren und sie nicht so übel traktieren sollen. Ihre

Exzellenz hat aber Bedenken getragen dem Winter zu willfahren und zunächst einen Jungen erlaubt. Davon hat Winter aber keinen Gebrauch gemacht. Er sucht aber an ihm (Seitz) sich zu reiben. Am 31. Mai nachdem er sich seiner Gewohnheit nach im Wein-
hause zu Warmbrunn besoffen, borgt er sich ein Pferd und reitet herauf und erschien zwischen 8 und 9 Uhr abends als er beim Abendbrot saß, im Vorwerkshof, trank bei dem Brenner einige Glas Branntwein und drohte dann zu Seitz mit den Worten:

„Ist das ein Schwager? Ist das ein Gevatter? er mag des Teufels Gevatter sein. Ich will ihm den Kopf von einander hauen oder er mir; ich will ihn schon kriegen oder lernen“. Darnach ritt er zum Kynast. Seitz bittet, ihm Satisfaktion zu gewähren.

Am 13. September 1687 ergeht von dem Grafen die Anweisung, *„dem Winter, der für seine Arbeiten, an deren Förderung ihm (dem Grafen) sehr gelegen, andere Einrichtungen nötig hat, an die Hand zu stehen und ihm dasjenige, was er an Brettern und anderen Notdurften verlangen wird, unverzüglich zu geben oder machen zu lassen“.* Dann will er durchaus nicht haben, *„dass anderwärts als bei dem Winter Glas geschliffen und die Kunst zu gemein gemacht werden solle, ohne sein Wissen und seine Erlaubnis, viel weniger anderswo hin, bei scharfer Strafe. Wo solche Instrumenta gefunden werden, sind sie wegzunehmen. Dem Winter ist erlaubt, sich derjenigen zu bedienen, die Ihm bis dato zu Verfertigung seiner (des Grafen) Arbeit geholfen haben und ihm ferner nötig sein werden. Die Besoldung ist dem Winter vom 5. August 1685 bis 6 März noch zu reichen“.*

Seitz bestätigt am 6. Oktober 1687 die Ordre vom 13. September und wird ihr nachkommen. Wegen der Besoldung weist er nochmals auf den früher erhaltenen Befehl hin und erwartet Bescheid, ob die letzte Anordnung aufrecht erhalten wird. Winter läßt nicht nach ihm weiter zu drohen. Winters Bruder hatte ihn einst auf der Straße bei einer Begegnung erschießen wollen. Winter hätte jedoch gesagt, er soll es nur lassen, der Amtsschreiber müßte ohnehin von seinen Händen sterben.

Am 10. Oktober 1687 klagt Winter erneut über Seitz, der ihm seine Besoldung vorenthält. Da er seiner Zeit verschiedene Be-

stellungen ausgeschlagen hat um seine Arbeit dem Grafen zu widmen, bittet er, Seitz anzuweisen, ihm das seinige nicht länger vorzuenthalten.

Nun hören wir nichts weiter über den Streit der beiden. Am 13. Dezember 1688 berichtet der Forstmeister Hans Christoph Anderko aus Röhrsdorf dem Grafen, daß, *„wie er sich erinnern wird, vor etwa 2 Jahren Winter sich beschwerte, daß der Glasschneider und Schleifer zu viel würden und keiner sein Brot recht finden können, jeder 2 - 3 Jungen lernten, die nach 1 oder mehr Jahren, wenn sie glaubten etwas zu können, den Meistern entlieffen und sich selbständig machten“*. Dies hatte dann das Verbot zu Folge, *„daß außer Winter, keiner des Glasschleifens sich gebrauchen und keinen Jungen halten dürfe, Winter habe einem alten Müller vorgeschlagen, der einen Haufen Kinder hätte und arm wäre, im Schleifen aber gute Wissenschaft hätte, dem er heute noch Arbeit gibt und dessen jüngsten Sohn“*. Dieser Sohn ist ein Leineweber und hat vom Vater etwas im Schleifen begriffen, schneiden kann er nicht. Er läßt sein Wirken liegen und bringt schließlich mit anderer Hilfe ein Glas zu Wege. Er glaubt die Genehmigung zum Schleifen mit Gewalt erzwingen zu können. Er will nicht bei Winter arbeiten, sondern für sich bleiben.

Die Absicht des Grafen, dem Winter ein Schleifwerk zu bauen, könnte unter der Petersdorfer Papiermühle gut ausgeführt werden. Winter hat schon im Sommer gebeten, ihm eine freie Stelle zu schenken um ein Häusel darauf zu bauen, damit er einen Ort hätte, daß sein Weib und Kind wüßten, wo sie bleiben können. Indessen hätte er da ein Schleifwerk eingerichtet, und weil es ganz nahe am Kynast, hätte er auf und zu gehen können. Winter bat, das Häusel von der Herrschaft zu erbauen, weil diese die Baukosten der Handwerker usw. billiger hätte. Er wollte die Kosten ratenweise abtragen. Er schlägt für das zu errichtende Schleifwerk eine große Stube vor und daneben eine große Stube, in der 10 - 12 Glasschneider sitzen und teils gute, teils gewöhnliche Gläser fertigen. Der Verschleiß mit Hilfe Winters dürfte keine Schwierigkeiten bieten. Das wird auch den Glasmeister nötigen, schönes Glas zu machen. Wenn das Haus bezahlt, stände es im

Belieben des Grafen, es dem Winter erblich und frei zu schenken. Winter hat auch die geschliffene Muschel fertig, für die der Graf das Modell von der geschnitzten Kaiserl. Muschel zu Breslau gegeben hat, auch einige andere schöne Gläser.

In einem Schreiben des Seitz an den Grafen vom 6. Oktober 1687 heißt es weiter, daß Winter in öffentlichen Zusammenkünften ihm mit dem Tode gedroht habe, er gar den 24. September in den Glashütten bei des Glasmeisters Sohnes Hochzeit wieder getan“. Seitz war offenbar ein sehr ehrbarer Herr, der wohl mit Recht an dem Lebenswandel des Friedrich Winter Anstoß genommen hat. Friedrichs einziger Sohn Andreas scheint nach den ihn betreffenden Bestimmungen hinsichtlich seines Lebenswandels etwas erblich belastet gewesen zu sein. Sein Onkel, Martin Winter, macht in seinem Testament vom 19. Januar 1702 über ihn folgende Bemerkung: *„Weillen meines Bruders Friedrich Sohn Andreas noch der Einzige von dem Winterischen Geschlecht, daß nach meinen Brüdern der nächste Freund, so wünsche ich ihm nichts Lieberes, als daß er was rechtschaffenes lernen möchte, wozu ich es bisher an nichts ermangeln lassen - er hette wohl ein mehres thun können als geschehen, - ist bei dem alten Spruch geblieben Jugend hat keine Tugend, hoffe aber wenn der Verstand besser kommen wird, er werde auch sein Bestes erkennen, zumahlen er sich zum Zeichnen und Glaßschneiden sehr wohl anstellt...“* (Akten des Kameralamts Hermsdorf betr. das Martin Wintersche Legat Vol. 1 Til. 24 Nr. 7 - 1706 - 1759 A. 164).

Martin Winter war aufgrund seiner überragenden Glas-schleifkunst am 16. Juni 1680 vom Großen Kurfürst für 500 Taler angestellt und für die Glashütte in Potsdam verpflichtet worden. Dorthin läßt er auch seinen Neffen Gottfried Spiller kommen, ebenfalls ein begnadeter Glasschneider, der aber anders als sein Onkel in Hermsdorf, barocke Frucht- und Blütengehänge und Putten in seine dickwandigen Gläser schneidet.

Am 13. September 1687 schreibt der Graf an seinen Amtschreiber Seitz: *„Ich habe dem Winter befohlen, unterschiedliche Arbeit vor mich zu verfertigen, wozu andere Einrichtung von nöthen; er soll auf alle Weise gefördert werden Ferner will ich*

durchaus nicht haben, daß anderorts bei dem Winter Glas geschliffen und die Kunst zu gemein gemacht werde. Wollt daher von nun an verbitten, daß sich keiner, wehr der auch sei, auf meine Herrschaft unterstehen soll, ohne meine Vorbewußt und Erlaub mehr Glas zu schleiffen“.

Von besonderem Interesse ist ein Bericht vom 13. Oktober 1688 des Johann Christoph Anderko, Forstmeister der Herrschaft Kynast, Greiffenstein, Giersdorf und Boberröhrsdorf, an Graf Schaffgotsch, worin der Bau eines Schleifwerks mit großer Stube unter der Petersdorfer Papiermühle in Hermsdorf ganz nahe am Kynast für Friedrich Winter befürwortet wird, *„darin er 10 bis 12 Glasschneider setzen, theils schöne Gläser theils gemeine schnitten Dabey wird der Glasmeister (das ist Preußler in Schreiberhau) auch genöthigt werden, schön Glas zu machen ... und über dies alles sollte Euer Exzellenz alle viertel Jahr etliche par der feinsten Gläser auf Ihrer Tafel bekommen haben. Der Winter hat auch die geschliffene Muschel gefertigt, so Euer Exzellenz, so viel wir wißent, das Model von der geschnittenen kaiserlichen Muschel zum Muster gegeben. Item hat er etliche gar 17 andere Gläser fertig, Er will sie aber nicht kein Boten mitgeben, weil er fürcht bey der Gefrier möcht er fallen und alles zerschlagen“* Dieser Bau ist dann als ein durch Wasser betriebenes Schleifwerk in den Jahren 1690/91 ausgeführt worden, auf Grund einer Zeichnung,¹² die sich in den Akten des Kameralamts betreffend *„Erbauung des Glas- und Steinschleifwerks zu Hermsdorf“* befindet, und die offenbar von Friedrich Winter herrührt. Auch ein genaues Verzeichnis *„was vor gezeucke in das Schleifwerk gemacht ist worden“* enthalten diese Akten. Zeichnung und Kostenaufstellung ergeben, daß abgesehen von den verschiedenen großen Scheiben und Einrichtungen, die dem Schleifen von Glas und Stein gedient haben, auch 1 *„fein Schneiderzeug“* hergerichtet wurde, *„wo die kleinen Sachen geschliffen können werden, die auf der großen Eisanscheibe nicht können gemacht werden.“*

In den Jahren 1690/91 wurde dann ein neues Wohnhaus und Schleifwerk in Hermsdorf unterm Kynast auf herrschaftliche

¹² siehe Anhang.

Rechnung mit einem Gesamt-Kostenaufwand von 567 fl. 4 Kr. 9 hl. errichtet. Zu erstatten hatte Winter an Baukosten für sein Wohnhaus 416 fl. 18 Kr. 3 hl. worauf bis 30. September 1700 156 fl. bezahlt waren. Zum Hause schenkt Graf Hans Anton Schaffgotsch am 30. Oktober 1696 noch ein Stück Acker von 4 Scheffel.

Friedrich Winter scheint vor Febr. 1712 verstorben oder weggezogen zu sein. Der Sohn von Friedrich Winter mit Namen Andreas, geb. am 8. Juli 1687 auf dem Kynast, taucht im Neu-Zinsschöppenbuch beim Kauf 1717 bzw. Verkauf der unter Nr. 24 geführten Gärtnerstelle auf.

Am 29. Febr. 1712 finden wir in den Akten den Hermsdorfer Glaß- und Steinschneider Jeremias Fristen.

1749 wird dann der Steinschleifer Siegemund Nierig genannt, der das Steinschleifen von seinem verstorbenen Vater Jeremias erlernt hat. Nachdem auch Siegemund Nierig verstorben ist, erhält dessen Bruder Gottfried Nierig am 8. Dez. 1761 das Hermsdorfer Schleifwerk. Gottfried hat das Schleifen ebenfalls bei seinem Vater erlernt.

Im Juni 1767 erhält Johann Heinrich Friedrich, Bürger und privilegierter Steinfabrikant zu Friedeberg am Queiß die Hermsdorfer-Schleifmühle. Dieser erwirbt das Steinschleifwerk für seinen gleichnamigen Sohn. In den schlesischen Provinzialblättern wird Johann Heinrich Friedrich für seine Kunstfertigkeit sehr gelobt.

Im Jahre 1792 finden wir folgenden Eintrag in den schlesischen Provinzialblättern:

„Joh. Heinr. Friedrich zu Friedeberg am Queis, welcher verschiedene Proben seiner Fertigkeit im Wappenschneiden abgelegt hat, treibet den Steinhandel und die Geschäfte seines Vaters, des dasigen Stein Schmelz-Fabricanten u. Wappen-Schneiders Friedrich, und wird beyde auch nach deßen Tode fortsetzen. Der alte Friedrich, ein rühmlich bekannter Künstler, ist Steinhändler, Steinschneider, gewißermaßen auch Juwelier. Er arbeitet, oder läßt vielmehr durch seine geschickten Leute, Edelsteine, mehrentheils innländische, aber auch orientalische u. andere zu Petschaften, Ringen, Hals und Armgeschmeiden, Schnallen u.s.w.

auch viele zu Cabinett-Steinen, verarbeiten; meistens auf Bestellung. Er bezieht die Messen zu Leipzig u. Breßlau.“

Unser großer deutscher Dichturfürst Johann Wolfgang von Goethe hat auf seiner Schlesienreise Friedrich in Friedeberg, den „berühmtesten Vertreter seiner Kunst“ aufgesucht. In einem Brief vom 17. Mai 1791 an den Herzog von Weimar zeigt sich der Dichter noch immer sehr beeindruckt von dem Können und Geschick der Warmbrunner Steinschneider und empfiehlt, einen scheinbar wenig kunstfertigen Einheimischen dorthin zur Ausbildung zu schicken.¹³

Die schlesischen Provinzialblätter berichten über den Tod von Friedrich:

„Am 20. Okt. 1794 ist der königl. privilegirte Stein- und Schmelzfabrikant, Herr Johann Heinrich Friedrich im Alter von 72 Jahre u. 10 Mon. in Friedeberg am Queis verstorben. Dieses schätzbaren Künstlers ist schon in diesen Blättern gedacht worden.“

Danach hat Johann Christoph Täuber das Steinschleifwerk besessen. Im Jahre 1784 verkaufen dessen Erben die Steinschleifmühle.

Die Schleifmühle, Grundbuch Nr. 242, stand an der Stelle, wo in den 1900er Jahren der Baumeister Adolf Liebig von Hermsdorf wohnte.

Vor dem Abbruch sind noch verschiedene Aufnahmen von Bausachverständigen von der alten Glasschleife am Gerichtsweg N° 19 gemacht worden.

In dem Buch „Bilder aus der Heimatgeschichte des Hirschberger Tales“ von Schmidt finden wir auf Seite 116 einen Artikel über Glasveredelung im Zackentale. Dort wird erzählt, daß der Graf Leopold von Schaffgotsch, Sohn des unglücklichen Hans Ullrich einen Korporal und Glasschneider, namens Friedrich Winter, der bei ihm und seiner Gemahlin in hohem Ansehen stand und ein tüchtiger Mann in seiner Kunst gewesen sein soll, in die abgebrannte Burg Kynast setzte. Der Graf ließ für Winter auf dem

¹³ Goetheschriften von Friedrich Zarncke, Leipzig, 1897

Kynast eine Schleiferei einrichten und später ein Haus in Hermsdorf am Mühlgraben erbauen.

Es dürfte dies mit ziemlicher Bestimmtheit die alte Schleife, Gerichtsweg 19, (alte Hausnummer 111) Grundbuchnummer Blatt 242 sein, die im Januar 1937 abgerissen worden ist.

Diese alte Glasschleife war eines der ältesten Häuser des Dorfes und bei ihrem Abbruch waren die Meinungen sehr geteilt, die einen freuten sich über das Verschwinden des alten Bauwerks; die andern hätten es gern, vielleicht als Museum, erhalten gesehen.

Vor dem Abbruch sind aber noch verschiedene Aufnahmen¹⁴ von Bausachverständigen gemacht worden.

Bericht einer Feuerschaubesichtigung der alten Glasschleiferei in Hermsdorf Gerichtsweg 19. des Bezirksschornsteinfegermeisters Johann Hentschel in Bad Warmbrunn.

Bad Warmbrunn, den 9. Januar 1936

An

das Gräfl. Schaffgotsche

Kameralamt Hermsdorf u./K.

Unterzeichneter erlaubt sich höflichst anzufragen, weshalb meiner Aufforderung, den schadhaften Schornstein in der alten Glasschleiferei in Hermsdorf u./K. Gerichtsweg 19 abubrechen, nicht entsprochen wird. Melde nochmals, daß der Schornstein beim besteigen für den Schornsteinfeger eine Gefahr bedeutet, daß er mit den Ziegeln durchbricht u. dabei verunglücken kann. Der Schornstein ist abubrechen u. neu aufzubauen, da ein bloßes abputzen nicht genügt, da die Ziegelstein total verfault sind. Aus Gründen der allgemeinen Feuersicherheit bin ich verpflichtet, diese Anlage



The image shows a handwritten signature 'Johann Hentschel' in cursive. Below the signature is a circular official stamp. The stamp contains the text 'Johann Hentschel' at the top, 'Bezirksschornsteinfegermeister' in the middle, and 'Bad Warmbrunn' at the bottom. In the center of the stamp is a small emblem featuring a crown and a cross.

¹⁴ Architekt Marschall hat im Dezember 1935 die alte Glasschleife in einer Zeichnung dokumentiert. (Reproduktion der Zeichnung nach einer alten Zeichnung im Staatsarchiv in Hirschberg durch Ullrich Junker, siehe Anlage.

zu verbieten, entweder einen neuen Schornstein zu bauen, oder die Wohnung nebst Feuerungsanlage polizeilicherseits schließen zu lassen.

– Auszug aus dem Beobachter im Iser- u. Riesengebirge –
Hermsdorf (Kynast), den 18. September 1937

An Stelle der im Frühjahr abgerissenen Schleifmühle an der Brauerei ist nunmehr eine sehr hübsche Brunnenanlage mit einem Wasserfall geschaffen worden, die in ihrer schlichten und doch gediegenen Ausführung eine weitere Zierde unseres Ortes bildet. Der Durchlaß für das Wasser besteht aus einem alten Mühlstein, der bereits im Jahre 1700 als Malzmahlstein Verwendung gefunden hat.

Die Akte über das Glasschleifwerk wurde wortgetreu transkribiert. Die Wiedergabe entspricht der Originalhandschrift.

Mit Hans Kober fand der Verfasser dieser Transkription einen vorzüglichen und besonders kritischen Korrekturleser. Ihm gilt mein besonderer Dank.

Dank gilt auch dem Leiter des Staatsarchivs in Wroclaw (Breslau), Herrn Dr. Roman Stellmach, der es ermöglichte, dass diese Handschrift transkribiert werden konnte.

Möge diese Historie über dieses alte Kulturdenkmal in Hermsdorf unterm Kynast für die Ortsforscher aber auch für die Glasforscher unter den alten und neuen Schlesiern bei der Bearbeitung der Geschichte von Hirschberg eine wertvolle Hilfe sein.

im August 2008

Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg

Kýnast Sect. I, Fach 34. N° 3

Acta die
Erbauung des Glas- und Steinschleifwerks
in
Hermsdorf
betreffend.
Von 1686 bis 1835

zum Reichsgräfl. Schaffgotschschen Archiv zu
Hermsdorf gehörig.

Staatsarchiv Breslau: Akta majątku Schaffgotschów
Fach: GRYF, Nr. 2111

S. 1

Hochgebohrner Reichs Graff
Gnädig: vndt Hochgebiettender Herr Herr

Ewer Reichs Gräffl: Excellenz würde zwahr mit
meinen Vnwürden Zeillen nicht beschwehrlich fallen, wan
ich nicht hierzu, durch deß Ambtschreyßers zu Herrms-
dorff H: George Seyths, Gegen mein Verübten Vnbillig
procedures genothdränget wurde; Indehme der-
selbe nun nicht allein dem Richter in Seiffershaw alß
dessen Sohn, nachdem Er beÿ mir Zweÿ Jahr ohne Ent-
geldt in der Lehr gewest, undt durch meine ange-
wändte mühe vndt fleiß, einem guetten anfang
in der Glaßschneyder Kunst geleget, ausgetreten,
dahin animiret; daß Er solchen nicht mehr
Zu mir geben, sondern in einem andern orthe,
/: ohngeachtet ich darüber mit keinem Wortte Ver-
nommen worden :/ außlehrnen Lassen, undt da

S. 2

ihme deßwegen waß wiedriges begegnen würde, sich
nur seiner Hielffe bedienen solte; Sondern auch sogahr
Vor etlich Wochen, alß ich Zweÿ Jungen in meine
Lehr aufnehmben wollen, da ich doch auch Zuvorhero
beÿ Jhme Zu allem überfluß angemeldet, Er auch gahr
wohl Zu frieden gewest, Vnd darauf Von mir hierzu die
anstaldt gemacht, Fleisch, Bier Vnd allerhandt not-
turfftten Zu Bewürttung den hierzu erbetteten Beÿ-
stände, und gutten freunde, mit Vnkosten
eingeschaffet wordten, nichts destoweniger auf
dem bestimbten Tage, der beeden Jungen Ihre Mütter
Zu sich fordern Lassen, selbte mit Hartten Vndt
Vngestümmen wortten Ja gahr mit Bedrohung des
Gefängnuß Verwißen, daß Sie Ihre Jungen Zur
mir in die Lehr hetten geben wollen, Vnndt Jhnen

anbefohlen solche Keinesweges Zu mir Zu thuen,
wie wohlen ich auf diese erhaltene nachricht wider

S. 3

ahn ihme geschücket, undt selben ersuchen Lassen, weillen
Er anfangs Zufrieden gewesen, vnd ich mir Zur
aufnehmung der Jungen alles eingeschaffet, vndt
Leuthe Hierzue erbetten hette, Er wolle erlauben
daß Es seinen Vorthgang erreichen möchte, Weillen
Jhr Excellenz destwegen gahr wohl darmit Zu-
frieden sein würden, ich auch darführ stehn wolte;
So hat Er doch Zu meiner grösten Beschimpfung,
vnnd schaden, so ich beÿ dem eingeschafften sachen ge-
lietten; Keines wegcs darein Conhentiren wollen;
mit seine Freuden Brueder u. S. der Sechß vnnd mehr
Jungen helt, vnd selbst 8ter arbeitet, auch
Jährlich nur 2 rthl. Zünß, alß wie nun Ein ander
der nur allein arbeitet geben darff; da hat er kein bedünl.
über dießes so haben Jhro Excell: Jhme H. Seiths auch
Schriftl. befohlen, daß Er mir wegen auf habender absicht
Zu Kynast mein außgesetzte besoldt, vom 5 ten

S. 4

Aug. ao 1685 an, hat reichen sollen, Er hat darmit aber nur den
9. Martÿ instehenden 1686^{ten} Jahr den anfang ge-
macht, vnnd eine solche also Vor 7. Monath zurückg
behalten, Vnnd Zwahr Vnter dem Vorwandt, daß
hierdurch die gemeinden allzu sehr beschwehret würden,
da doch auf Ein Hauß wann ichs gleich doppeltdt
Empfange dem ohngefährs anschlage nach, nicht
über 3 hell: undt also ein Vnempfindliches Komen
würde, Wann als d. H. Ambtschreiber beÿ Ein-
nehmung der Zünsen in ein oder Zweÿ döffer so Viel alß
ich Ein gantzes Jahr bekomme, aufgehen läst, da ist
Von dgleich Vätterlich Vorsorge, Vor die Vnterthanen,
nichts zu spühren; Weillen dann Ewer
Reichsgräfl: Excell: auß diesem allem ge-
nuegsamb abnehmen Können, daß oft gemelter H.
Amtschreiber nur Trachtet wie Er mich recht
häfftigste Verfolgen, Ja so gahr Von hier wegk-

S. 5

bringen, vnnd sowie anderen anfang alles Zuwenden möchte; wie auch Vnmöglich fallet, daß dieße, vnndt andere hintterwerttge beschimpffung, vnnd proceduren, womit Ewer Excell: Vor dißmahlich nicht beschwerlich fallen, sondern biß Zu dero Gott gebe glückl. Zurückhkunfft Verspahen will, Lenger übertragen kann;

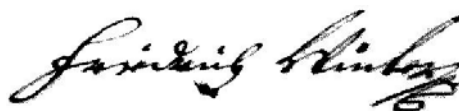
Als Bitte Ewer Reichs Graffl. Excell: gantz Vnterthänigst vnd gehorsamst selbte wollen gnädigst geruhen oft gedachten H: Ambtschreiber Seiths anbefehlen Zu lassen, womit Er Vor erste deß Richters in Seiffershaw, alß seines Schwagers Sohn, dahin anhalten möchte, die Er beÿ mir ordentlich außlehrnen, oder sich auf andere weiße Vergleich, Andertens die Beeden Jungen in meine Lehr ohne fernere Verhünderungen eintreten lassen, Vnndt drittens mir nur nicht allein den Rückhständigen vnnd Von Ewre Excell: anbefohlene Vnnd dero

S. 6

Renthen ohne schaden fehlenden Besoldungs Rest, bezahlen, sondern auch hinführo mit dergleichen auf mein anmelden Continuiren undt mich im übrigen gantz vnd gahr in meinem Thuen unturbet lassen auch Ewer Excell: Vormahligen gnädig befehlich gemäß, darob sein solle, damit die Andern Glassschneider Keine Jungen mehr Lehren, sondern dergleichen Von mir ohne deß H: Ambtschreibers Consens, aufgenommen, undt also solche Leuthe, welche Jhre Excell: gnädig Intention gemäß, waß rechtes machen, durch mich Vermehret, auch Ewre Excell: waß selbte etwa gnädigst befehlen, Vmb so Viel besser auf gewartet werden möchte, Vor welche Lehr gnade wie ohne dieß Verbunden ersterbe. Ewer Reichs gräfl: Excellenz Meines gnädigst vnnd Hochgebitenden Graffen vnd Herrn Herrn Kynast den 1. Junÿ

a. 1686

Trew gehorsamster
Vnterthaner



Friedrich Winter

S. 7

den 1. Juny 1686
Vom Winter Glassschneidern
Wegen des Seitz

Jdest
Mein hochgebohrnen Graffen unndt
Herrn Herrn Christoph Leopoldt Schaff-
gotsch genant, des Heyl: Röm: Reichs
Semper frey, von undt auf Kynast:
Erbherrn der Herrschafft greiffen-
stein Kynast vndt görschdorf
vnd Bober-Röhrs-dorff p. der
Röm: Kays. Maytt. Würkl.
geheimb. Rath, Cammern
Kriegs Ober-Ambts Collegy
Directorn, Wie auch Camer præ-
sidenten im Herzogthumb ober vnd
Nieder Schlesien
Jhro Reichs gräfl. Excellenz
Meinen gnädigst vndt hoch gebittenden
Graffen vnd Herrn Herrn
Gehorsambstes
Supplicirn

S. 8

Hochgebohrner Graff !

Gnädig vndt hochgebittender Herr, Herr, Demnach
der New angenommene Corporal aufen Schloß Kynast,
Friedrich Wintter, der mittelst eines von Ewer hoch-
gräfl. Excellenz Cammerdieners untterm 15. xbr.
nechst erschienenen Jahres an mich abgelassenen Schrei-
bens vorgewissert, wie daß auff dero gnädigen Befehl
selbten die von Zeit seiner Annamb /: So den 5. Aug.
vorigen Jahres geschehen :/, die Wochentliche Besoldung
â 1 rthlr. entrichtet werden solte; Und ich nun
Zwart Zu gehorsamen folge deßen auf Sothane
Zahlung des Wintters, welcher dieß dienst Zu

Anfang dieses Jahres würcklichen angetreten, Ihme
auch waß droben vorhanden Laut deß hier ein
geschlossenen Inventari übergeben und zu beque-
merer Wohnung und förderung seines Glaß-
schneidens eine neue Stuben erbauet worden,
bedacht zu seÿn vorgenommen; Anbeÿ aber
mich erinnert, daß Jhro Excellenz dero gn:
Fraw Gemahlin, auff anflehen, deß verstorbenen
Ferians Wittiben das völlige gnaden Jahr vn-
term dato 23. Augusti verstrichenen Jahres
gnädig bewilliget, und Zu folge dehm Jhr der-
selbten der wochentl: Rthr. nebst dem Bier

S. 9

Bieß zu Ende des 1685. Jahres albereits gereicht
worden; Alß habe Zuförderst Ewer
Excellenz gnädige Verordnung dieser auff Acht-
halb Monath doppelt fallenden Corporal Be-
soldung halber gehorsambl: einholen, und erkün-
digen müßen, ob die Extraordinarj helffte auß
dero hiesigen Renthen entrichtet, oder aber die-
weillen Zeithero die Corporal Besoldung Jährlichen
mit 52 rthl. auß der Gemeinen Stewer-
Cassa ordinarj gereicht, und von denen Untter-
thanen von Jahr zu Jahr wieder ersezet wor-
den, ob solche Extraordinarj auch auß ietzt be-
nimbter Cassâ gegeben, und von den Ge-
meinen wieder Zuersezen angeleget wer-
den solle; Dero gnadigen Will undt
Meinung hierob gehorsambst erwarttende,
verharre Zeit Lebens

Ewer Hochgräffl: Excellenz

Hermsdorff den

30. Jan. Ao: 1686

Vnwerthänigck Trew-
gehorsamnister



Georg Seitz

S. 10

Lieber Ambtschreiber, Ich habe auß Ewern Schreiben vom 30. Jan: ersehen, was Jhr wegen deß dem Friedrich Wintter aufgetragenen Corporaldiensts Berichtet, und seiner Besoldung halben darauff Zuwissen verlanget;

Nachdehme nun hierinnen ein Mißverstand und Zwar daher entstanden, daß des verstorbenen Ferians Wittib, mit Jhrer Bitte sich erst nach meiner dem Wintter gegebenen resolution angemeldet, ob es schon von mir nach deß Ferian erfolgten Todt bereits resolvirt worden;

Jst derowegen mein Befehl hiermit, daß besagte Wittib das verwilligte gnaden jahr völlig genießen, und nach Außgang deßselben dem Wintter seine Besoldung zureichen, angefangen werden solle; Untterdeßen aber ist gar recht geschehen, daß Jhme alles ordentlich übergeben und die Stube zu seiner Wohnung aufgebawet worden; Wornach Jhr Euch Zurichten, Breßl. den 6. Febr. 1686



SchaffGotsche

An
Dehn Kynastischen
Ambt Schreiber
George Seitzen p.

S. 11

Hochgebohrner Graff !
Gnädig vndt Hochgebittender
Herr Herr,

Ewer Hochgräffl: Excellenz, wohnet in gnädigen Andencken mehrens beÿ Wasgestalten dieselbe pro Tmô unterm 6. Febr: ietzlauffenden Jahres außdrückl: anbefohlen, es solte des verstorbenen Ferians, gewesenen Corporals auffm Kÿnast wittiben das völlige gnaden Jahr passiret, undt Jhr die gewöhnliche Besoldung gereicht, nach deßen Verlauff aber sothane Besoldung deßen Successorj dem Friedrich Wintter gefolget werden; pro rdu: Entsinnen dieselbe Sich nicht minder, Wie daß Sie verschienenes Jahr, erheblicher Uhrsachen halber verordnet, es sollte ohne dero Vorbewust und Expressen Consens künfftig hin, denen auf hiesiger Herrschafft befindlichen Glaßschneidern, Lehrjungen auffzunehmen und zu lernen ausdrücklichen verbothen seÿn. Wann dann nun diesen dero beÿden gemeßnen Befehlen ich zeithero gehorsamst und pflichtmäßig nachgelebet; So machet doch deßwegen gedachter Friedrich Wintter Verwegentliche Verdrießlichkeiten,

S. 12

Denn ohngeachtet undt was den Ersterern Befehl betrifft, Jhme zu desto bequämerer Wohnung und Förderung seines Glaßschneidens, mit Ew: Excellenz vorgewust, anfänglich eine große Stuben, hernacher auch auf Begehren noch eine andere neue Lichte Stuben auffm Kÿnast, erbauet worden, derer Kosten sich auf ein Zimliches belauften; empfindet Er doch, daß Ich ihm von völliger Endigung den Ferianischen Wittiben Gnaden Jahres, mit darreichender Besoldung nicht fügen wollen noch können; Nicht minder bringet ihn seine Einbildung dahin, daß betreffend den Zweÿtern Befehl, nach deme Ich vor etlichen Wochen Zweÿ Petersdorffer Untterthanen, die Intendirte Auffdingung

ihrer Söhne zu Glaßschneidern, ohne Ewer
Excellenz einbringenden expressen Consens
gänzlichen verbothen, Er also fort sich untter-
standen, gemeldete Untterthanen, wieder so
thanes dero hohes Verboth, zu bereden, Sie
sollten, nembl: nur die Jungen ihme Zur Lehre
überlaßen, Er wollte sie gleich aufnehmen
sie schon vertreten und es Beÿ Ew: Excellenz
veranttwortten, /: gestallten Er auch so gleich
alle Præparastoria zur Auffnahm machen

S. 13

Laßen :/ Dieweilen nun sothanes Ew: Excellenz
klaren Befehl schnur stracks zu wieder lauffenden,
auch zu hiesiger Ambts nicht weniger Prostitu-
tion gemeinten Hochmuth ich übel zuvertragen
gewust; Habe ihm diese, eigenmächtig angemasete
Jungen Auffnahm, biß erlangtem Ew: Excellenz
Schriftlichen Consens Ambtes inhibiret; Worauff,
Er an Ew: Excellenz dero Frau Gemahlin /: cum
Titulis plenissimis :/ Copialiter, Beÿkommendes
Memorial einreichen Laßen; Worinnen Er Theilß
diesem Ew: Excellenez hohem universal Verboth un-
terworffen zu seÿn hochmüthig vermeinet, derley
Exemption aber mir im geringsten niemals zukom-
men, und dato ganz unbewust, theilß die vor
dieselbe gehörige Arbeit, worzu Er einiger Jungen
bedürfftig, Vergeblich vorschüzet; Immaßen ja
wohl hoffentlich solche Arbeit, im fall einige vor
izo angeordnet were, vor seine Handt, und nicht vor
neuannehmende der Sachen durchauß unerfahr-
ne Pauer Jungen gehörig; Zu dehme wann ihme
ja Lehrjungen einigen Beÿtrag thun könnten, hette
Er billich mit denen vorhin von Warmbrunn undt
Seiferschau gehabtten Zweÿen Bescheidentlicher, alß
beschehen, verfahren, und Selbte nicht derogestalt

S. 14

Übel tractiren und travalliren sollen, daß
ihre arme Eltern Sie ohn außgelerneter
hinwegzunehmen und diese gutte Knaben Biß die-

se Stunde über Jhn Zuschreyen, der eine auch, alß des Warmbrunner Weinschencken Sohn, Erbrechenshalber, so gar noch im Bunde zu gehen, genüsiget werden weren; Nach dehme aber hochgedachte dehro Frau Gemahlin von selbst anstanden, ohne vorherige Ew: Excellenz befragung Ihme Winttern ad Petitum zuwillfahren, sondern in dero unterm 26. May an mich abgelaßenen Schreiben nurt den Einen Jungen erlaubt, welches ich ihme auch also fort notificiret, hat Er um daß sein Kopff nicht so gleich prävaliren sollen, auch diesen Jungen daro nicht auffzunehmen, noch dero gnädigen Herrschafft Willen sich gehorsamblich Zu Submittiren begehret, Jedoch weilen Er seine Empfindlichkeiten directe außzuschütten sich allzu ohnmächtig befunden, untermäße Er sich nechst erschienenen 31. May höchst zu genöthigter unverantwortlicher Weise, an mich zu reiben, und diese Verweyerung mir, der Jch doch hierüber ganz keine Macht oder Schuldt habe, zu imputiren;

S. 15

denn alß Er sich im Weinhaüße zu Warmbrunn seiner Gewohnheit nach, besoffen, erborget Er daselbst ein Pferd, reitet herauff, und zwischen 8 und 9 Uhr Abends, da Jch im Wohnstübel nebst meinem Weibe, nichts weniger alß dergleichen vermutend, gleich Abend Mahlzeit hielt, in dehro hiesigem Forwergshoff herein, fordert erstlich bey dem Brandweinbrenner ein Glaß Brandwein, wirfft gleich darvor einen Sgl. hin, und alß der Brandweinbrenner etliche Gröschel wieder heraußgeben wollen, fluchet undt schweret bey Teuffel holen, nichts wieder zu nehmen, rucket darauff biß gegen der Canzelleÿ hervor, Tumelt Sich etliche mahl mit dem Pferde herum, dräuet hinauff auff mich, und stößet diese Wortte öffentlich auß, ist das ein Schwager? Ist das ein Gevatter, Er mag des Teuffels Gevatter seÿn,

Jch will ihme den Kopff von einander hauen, oder
Er mir; ich will Jhn schon kriegen oder Lernen;
Wornach er sich wieder, und bevor Jch hievon
im geringsten benachrichtiget worden, hin
außer, nacher Kÿnast gewendet;
Wie nun Zwart diesen so gar ohne alle Schew

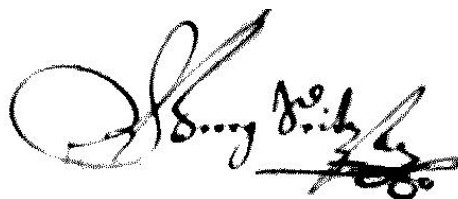
S. 16

begangenen frevelhafften Einlauff in Ewer
Excellenc selbst eignen Hermßdorffer Forwergß-
hoff zu dero Obrigkeitl: Resenvirung Jch ge-
horsamlich gestellet seÿn laße; So ziehe doch die
in wahrer Facti specie angezogene wieder
mich gröblich außgestoßene Injurias undt boß-
haffte Dräuunge mir höchstens zu gemüthe;
gehorsamst und inständigst bittende, Ewer
Excellenz geruheten mir von mehrgedachten
Injurianten, solch Seiner verwegentlichen ver-
übter in Continenti erweißlichen Insolen-
tien halber Rechts gehörige Satisfaction gesche-
hen zu laßen, und also nach drücklich ihn zu
bestrafen, hiemit dehro hochGräffl. hoff, Er
künfftig beßer Zu respectiren undt gegen dero
Treue, nichts ungleiches Jhme bezeigende, Beambte
bescheidentlicher Zu verhalten wißen möchte; Ge-
rechtster Deferirung mich getröstende, verharre
nebst innigsten Wunsch aller hohen Glückseelig-
keit, Zeit Lebens

Ewer Hochgräffl: Excellenz

Hermßdorff den 6. Junÿ
Anno 1686
Georg Seitz

Untterthänig Trew
gehorsamnister

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Georg Seitz', with a large, ornate flourish at the end.

Georg Seitz

S.17

den 6. Juny 1686
Vom H. Seitz. Pr Winter

Dem Hochgebohrnen Grafen vnd Herren Herren Christophen
Leopold Schaffgotschen genant, des Heyl: Röm: Reichß Semper
freyen, von undt auff Kynast, Freyherren von Trachenberg
Erbherren der Herrschafften Greiffenstein, Kynast, Gierß-
dorff und BoberRöhrßdorff p. der Röm. Kayß: May: würck-
lichen gehaimbten Rat, Cammerern, des Königl: Ober Ambts
Collegij Directorn und Cammer Præsidenten im herzogstumb
Ober und Nieder Schlesien, wie auch der Fürstenthümer
Schweidniz und Jauer Obristen Erbhoffmeistern
Ihrer Excellenz p. Meinem gnädigen Grafen
undt hochgebittenden Herren, Herren

S. 18

Hochgebohrner Reichsgraff !
gnädig vndt hochgebiettender Herr,
Herr.

Ewer Excellenz werden annoch in gnädigen an-
dencken haben, welcher gestalten Sie mir da-
mahls daß Schloß Kynast in Gnaden an ver-
trauet; dem Seyts alß Ambtschreibern aber
Schriftlich anbefohlen, daß Er mir daß Schloß
und die noch darinnige Sachen über geben sollen:
alleine nach dem Er mich ein ganzes halbes Jahr
auf gezogen hat Er mir endlich ein hölzernes
Häußel welches auch baldt wieder einfallen wird,
Bloß zu meiner passion, in einen ganz finsternen
winckel, zu meiner Arbeith ganz vndienlich
auf Bauen laßen, alß Jch aber darwieder
geredet daß ichs an einem andern und lichterem
ohrte haben wolte, in deme es doch Gemäuer
genug alwo so eine gelegenheit mit Leuchteren
unkosten hette eingedecket werden können,

so ist mirs aber durch auß nicht verwilliget worden, und mir daß Schloß durch Seinen Schreiber und Warmbrunner Schloßer übergeben laßen, da Jch dan befunden daß Er die Buchsen Läufter und Schlößer alles durch einander in einem ge-

S. 19

wölbe auf der naßen Erden ganz verworfen und vertorbene werden laßen, Item die Kiriß, Eisernen und Stuck Laveten auch waß sonst dar gewesen gar in einem Keller wo es hinein hat regnen und schneyen können ganz vertorbener gefunden, daß man auch die Kiriß, wie einem Schurb zermalbnen können, und weilen der Keller nicht verschloßen gewesen, waß noch gutt an Kirißen gewesen wegkommen ist, daß also durch diese vnachtsambkeit sehr großer Schaden geschehen ist. So habe Jch aber nebst einem Mann welchen ich auf meine eignen Vnkosten halten müßen, die Büchsen läuffer und Schlößer gesaubert, den Rost abgekratzt, wohl eingeshmirt, und vnterschiedliche Sachen wieder anrichten laßen auch die Sachen alles ordentlich auf gewißen Brethern verwahret daß ferner kein Schadt darzu geschehen wirdt, ebenfahls habe auch ein solches mit denen noch übrigen Sachen im Keller gethan, nach deme ich daß Eysenwerck auß der Erden gehauen, solches wohl auß geputzt, und an einen dazu bequemen ohr gethan. Alß ich aber wegen der Sachen geredet daß man alles so liederlich vertorben laßen, da ist es sehr übel gethan gewesen. Vnter anderen einrichtungen aber die Jch droben gethan, so habe auf der großen Basteÿ ein Lustgärttel angelegt, etliche 100 Kann voll Erdt hin einführen und über ein Schock Bäume auß Böhmen auf meine vnkosten bringen laßen, womit ich gedacht habe alles gar gutt gethan zu haben ist es doch

S. 20

ebenfahls nicht recht gewesen. Vber dieses aber wie Ewer Excellz in Wien gewesen habe Jch Jhme

Seÿts Inständig gebethen damit Jch mir ein paar
Lehr-Jungen aufnehmen möchte, worzu Er auch
zufrieden gewesen, alß Jch Mir aber Fleisch, Bier
und andere Sachen zum aufnehmungs Eßen hien-
auf geschafft und etliche gutte freunde wie bräuchlich
dazu gebethen weiß Er kein andern Poßen, alß
läst der Jungen Ihre Mütter weilen Sie kein Vater
gehabt zu sich fordern, hat Sie außgescholten,
mit Prügeln Bedroht, nach dem Richter geschickt,
und Sie in Stock werffen laßen wollen, daß Sie
Beÿ mir die Kinder daß glaß Schneiden Lehrnen
lassen wolten, Er gebe es nicht zu, und gesaget,
Er wünschte daß der Plitz in mein Glaßschneiden
Schliege, auch andere reden mehr welche die Weiber
nicht sagen wollen, daß Sie also mit weinenden augen
zu mir zurück kommen sein, Jch aber schicke gleich
den Gerichts Schreiber zu Jhm, und laß Bitten
weil Jch mir solche vnkosten gemacht, Er möchte
es doch erlauben daß Jch Sie aufnehmen könnte,
Ewer Excellz würden auch schon zu frieden Sein,
hat Er doch durch auß nit gewolt, da doch Sein
Schwager und andere Glaßschneider mehr Jungen
Lehrnen mögen So viel Sie wollen. So habe
auch deß Richters außm Seÿfershau Seinen Jungen,
in der Lehr gehabt alß Er aber zur außlehrung
gelangen sollen, so haben Sie ihn vnter einander

S. 21

angesetzt, damit Er Liederlich worden, und letztlich
gar davon gelauffen, der Seÿts aber mir zur
verdruß last den Jungen beÿ einem andern
außlehrnen. Auch Letzlichen alß Ewer
Excellenz vergangen erst an Jhm ergehen laßen,
daß Er mir die auf 31 Wochen zurück behaltene
Besoldung geben sollte, hat Er mich nicht einmahl
vorgelaßen, sondern gesagt Er verlangte mit
mir nicht zu reden, und gebe mir auch nichts,
so habe Jch über 3. mahl die Bewusten Model ihme
geschicket, damit Er nur sehen thete, daß Jch Zeug
Bedörfftig und also geldt haben müste, hat es

doch nichts helffen wollen, und dardurch Ewer Excell:
Befehl gar schlecht beobachtet hat, Jch geschweige
andere verdrüßlichkeiten die Er mir anthut welche
Jch schandenhalber alhier nicht anführen mag,
wordurch Jch Ja außdrücklich sehe daß Er mich in
daß ärgste verterben zu bringen suchet.
Gelanget demnach an Ewer Excellz meine ganz
vnterthänigste Bitte Selbte geruhen doch ir gnaden
solche gnädige Verordnung zu machen, womit Jch
alß Ein Treuer vnterthan Ewer Excellz dienste
in aller vnterthänigkeit, ferner forth pflanzen
und ersterben kan.
Euer Excellenz

Unterthänigster gehorsamster
Knecht



Friedrich, Winter

S. 22

von Friedrich Winter

Dem Hochgebohren graffen
und Herren, Herren Christoph
Leopoldt Schaffgotsche genandt deß
heyl: Röm: Reichs Semper frey von
und auf Kynast, Freyherren zu
Trachenberg, Erbherren zu
Trachenberg, Erbherren der
Herrschaften Greiffenstein Kynast
Giers- und Boberröhrsdorff, dehero
Röm: Kay: Maytt: würckl. ge-
haimben Rath Cammerern und
Cammer Præsidenten im
Herzogthumb Ober und Nieder
Schlesien, Wie auch obristen
Erbhoffmeister der beeden
Fürstenthümer Schweidnitz und
Jauer.

Jhro Excellenz

S. 23

Hochgebohrner Graff

Gnädig vndt hochgebittender Graff
und Herr Herr;

Gleich wie Ew: Excell. vor die mir jederzeit erwiesene hohe Genaden Ich unterthänigen Dank erstatte, insonderheit daß selbte an dero Kynastischen Ambtes Schreibern lit: Herren George Seitz die ver ordnung ergehen laßen, daß die mir inne behaltene Besoldungen, und was Ew: Excellz. mir sonst Bewülliget, Er bezahlen möge; So muß Ew: Excellz. im gegentheile wehmüttig klagen, waß gestalten gedachter Herr Ambt Schreiber dero gndl. befehl gar schlecht respectiret, in dehme Er mir noch keinen thaler geben, ja un geachtet Ich Ihme Selbsten auff gewartet, mich nicht Ein Mal vor sich kommen laßen,

S. 24

Wann dann aber auß reverenz und liebe zu Ew: Excellz. Ich unterschiedene andere bestallungen auß geschlagen, und nun aber gleichwohl von dem Kynastischen herren AmbtSchreiber ohne Schuld und Ursache so sehr verfolgt werde; Alß Er suche Ew: Excellz durch dieses unterthänige Memorial gantz gehorsamb, Sie geruhen mich doch in dehro obrigkeitlichen Schutz zu nehmen, und an oft gedachten Ambtes Schreibern noch einsten zu rescribiren wormitt dehro genädigen anschaffung Er gehorsame parition leisten, mir daß meinige nicht länger vor behalten, Sondern extradiren, mich auch im übrigen deß meinigen unbejrret abwartten lassen Sollen, Ich ersterbe ferner
Ew: Excellz:

Kynast den 10. Octobr.
Anno 1687

Unterthänig-
gehorsambster
diener und Knecht



Friedrich Winter p.

S. 25

Lieber Seitz, Jch habe dem Winter befohlen, unterschiedl. arbeit, vor mich zu verfertigen, worzur Er andere einrichtung vonnöthen, Weilen Jch nun auf alle weiße dieselbe befördert wissen wolte, alß verlasse mich drauf, und verordne es auch hiermit gemessen, daß Jhr Jhm möglichster maßen, an die Handt stehen, und daß innige, waß Er von Brethern, und andern Nothdurfften verlangen wirdt, unverzüglich geben, oder machen lassen sollet, vor eines: Vors ander, Wihl Jch durch auß nit haben, daß anderwerts, alß beÿ dem Winter glaß geschlieffen, und die Kunst zue gemein gemacht werden solle, Wollet dahero von nun an verbitten, daß sich keiner, wehr der auch seÿ, auf meinen herrschafften unterstehen solle, ohne mein vorbewust und erlaub mehr glaß zueschleiffen, viel weniger anders wohin, beÿ unaußbleiblicher schwehren straffen, wollet auch alsobaldt, wo Jhr solche instrumenta findet, dieselbigs wegnehmen lassen, dem Winter aber habe ich verlaubet, der ienigen sich zu bedienen, die Jhme biß dato zu verfertigung meiner arbeit geholffen, und Jhm ferner von nöthen sein werden,

Weil Jhr auch biß dato angestanden, ohne meinen expressen befehl Jhm die prætendirte Besoldung zureichen, alß declarire mich hiermit, daß es meine meinung vom 5. Aug. 1685 biß 6. Martÿ 1686 geweßen seÿ, welchem nach Jhr Jhm Selbe dergestalt werdet zureichen, und zue thun wissen.

Breßlau am 13. 7bris 1687
Seitz p.

S. 26

den 13. Septembris 1687
Copia Schreibens ahn Seitz
Klagen des Winters

S. 27

Hoch gebohrner Graff,
Gnädig und hochgebittender
Herr, Herr.

Ewer hochgräffl. Excellenz gnädiges von nechst erschienenen
12. Septembr: habe mit vntterthanigem respect erhalten
und dero gnädigen Befehl in dreÿen Passibus deß
Friedrich Wintters wegen mehrens ersehen, Wie
Nun Waß den ersten passum zu beÿ schaffung benöthig-
ter Brether und anderer Nothdurfft zu dem an ge-
ordneten Glaßschleifen. In gleichenden Anderen
zu verbittung, daß keiner dero vntterthanen ohne
Ewer Excellenz vor bewust und verlaub führo hin mehr
Glaß schleiffen solle, anlanget, Werde in allem ge-
unwist nach zu leben mich geflissen halten, Innmassen
auch bereits dem Wintter durch sein Weib welche Ewer
Excellentz Befehl mir eingeworttet Zue entbitten
lassen Erneurt eine Consignation So wohl alles dessen
Waß Er zum Schleifwerck benöthiget Alß derer Per-
schonnen Welche Zeithero sich des Glaß Schleiffens bedienet
zu dem Ambte einreichen möchte; solte incontinenti
in allem gefuget werden, So Er aber zu dato noch nicht
gethane Belangende den dritten passum derer vom

S. 28

5. Augusti 1685 biß 12. Martÿ 1686 dem Wintter
reichender Besoldung halber Mag Ewer Excellenz
vielleicht entfallen sein, wessen dieselbte auff
meine vntterthänige frage allschon sub dato 6. Febr: 1686
wie auß Copialischen beÿlagen mehrens zu sehen, expresse
befohlen daß Nembl. die Ferianische Wittib daß verwil-
ligte Gnaden Jahr völlig genissen, undt nach auß
gang desselben dem Wintter seine Besoldung zu

reichen erst angefangen werden solle, Wonach
Ich mich Zeithero geachtet; Nunmehr aber vmb
gnädige erklerung vntterthänig bitte, ob es beÿ ob
gemeldeten dero erstern, oder izigen Letztern
befehl dißfals bewenden solle, vndt wenn es beÿ
lezteren verbliebe; Ob die Extraordinari helffen
dieser auf die Achthalb Monath doppelt fallenden
Corporal Besoldung auß Ewer Excellenz hießigen Renthen
entrichtet, oder auß dero vntterthannnen Stewer Cassa
genommen, und denen armen Leuthen zu deß
Wintters Bezahlung angeleget werden solten ?

S. 29

Occasione dessen Stelle in keinen Zweifel Ewer Excelltz.
werden auß meiner vntterm 6. Junÿ 1686 genoth-
drangter eingesendeter Beschwerführnüß gnädig meh-
rens wahr genommen haben, Waß maßen dieser
Wintter vmb daß Ich damaligen Dero Befehl zu wieder
Jhme die obgedachte Achthalb Monatliche Corporal Be-
soldung, ohn geachtet Er den Kÿnast erst Ao 1686 Mense
Januarj würde bezogen, nicht sogleich her Zehlen wollen,
Jnn dero hieselbigem Forwergshofe mit also gröblichen in-
jurien und boßhafften Draungen wie Er mich schon
Krigen, undt mir den Kopf von einander hawen wolte,
mich empfindlichst Cacessiret, daß solch verübter in-
solentien halber Ewer Excellenz hohen Schuz zu imploriren,
und hierob rechts geschweige Satisfaction zue bitten ich
euserst necessitiret worden; Demnach aber seit
Ewer Excellenz dem höchsten seÿ danck gelückseliger an
heimckunfft der in weg getretener hoher affairen halber,
dißfallige gnädige deferirung in suspenso geblieben,
Dieser Wintter aber zu meiner höchsten befremdung und gemühts
Kränkung annoch nicht nachlasset, mich boßhafft zu

S. 30

traduciren undt mir in öffentlichen zusammenkunfften
nachmals den Todt zu dräwen, welches Er gar den 24
Septembr: in der glaßhütten beÿ des Glaßmeisters Sohnes
Hochzeit wiedergethan, wo selbst Er wieder die Scholzin
von Reimeswalde und Jhren Ehemann diese verwegen-
liche Worte auß zustossen nicht erröthet, Er er-

innerte sich seiner Schuldt â 40 rthl. beÿ der Scholzin
 Zu Reimerswalde, wollte auch gerne bezahlen, wenn
 Er nur von dem AmbtSchreiber nicht so sehr verhün-
 dert würde, Er hette im Ambte wohl geldt zu fordern,
 Man wolte es Jhme aber nicht heraußgeben, Er habe
 Jhn, den AmbtSchreiber Zwart schon einmals im
 Hermßdorffer Forwerchs Hoffe herauß gefordert und
 Wenn nur der grawKopf heraußgesehen hette,
 wollte Er Jn schon sein Theil gegeben haben, Wie Er
 denn hierzu die Pistolen mit Zweÿ Kugeln, geladen ge-
 habt hette, Waß Wehre es denn Nun, Jhr Excellenz
 der Herr Graff hetten Jm daß Schloß vertrawet, dem
 AmbtSchreiber aber nur die Pawern. Eß hette

S. 31

Jhn zwart sein deß Wintters Bruder Alß Er Jhm ainist
 auf der Kalesse fahrent begegnet erschissen wollen.
 Er Wintter hette aber gesagt, selbter solte es nurt
 bleiben lassen, der AmbtSchreiber müste ohne dem
 von seinem handen sterben. Alß wieder hole
 an Ewer Excellenz mein untterthäniges bitten
 dieselbte geruheten wieder diese iterum iterumqn
 Evomirende gröbliche Insolention und weit außsehende
 bedrauunge mich dero alten getrewen Diener
 in so gerechten Oberkeitlichen Schuze zu halten, und
 diesen freveler ohn maßgebig also zue bestraffen,
 womit Jch führo hin, von Jhme ohn Bejrrret bleiben,
 Er aber bessere bescheidenheit sich zu gebrauchen Lern-
 nen möchte. Vor So gnädige erhörung
 ersterbende
 Ewer hochGräffl: Excellenz

Hermsdorff 6. Octobr:
 Ao 1687 ·

vntterthänig Trew
 gehorsarmnister


 Georg Seitz

S. 32

den 6. Octobris 1687
von H. Seitz, Fr Winter p

Dem Hochgebohrnen Graffen vndt Herren, Herren p.
Christophen Leopold Schaffgotsch genant, deß heil. Röm:
Reichß Semper Freyen von und auf Kÿnast, Freÿherren
von Trachenberg, Erbherren der Herrschafften Greiffenstein,
Kÿnast, Gierßdorff und Bober Röhrsdorff p. der Röm: Kayl:
Maÿ: würcklichen geheimben Rath, Cämmerern, deß
Königl. Ober Ambts-Collegÿ Directorn und Cämmerer
Præsidenten im herzogthumb Ober und Nieder Schlesien,
wie auch der Fürstenthümer Schweidniz und Jawer o-
bristen Erbhoffmeistern Jhrer Excellenz p.
Meinem gnädigen Graffen, und hochgebittenden
herren, herren.

Breßlaw ·/·

S. 33

den 10. Octobris 1687
Vom Winter Glaßschneider

Dehme Hochgebornnen Graffen und Herren,
Herren Christoff Leopoldt Schaffgotsch genandt,
deß heil: Röm: Reichs Semper Freyen von und
auff Kÿnast. Herren der Herrschaften
Kÿnast Greÿffenstein, Girschdorff, undt
Bober Röhrsdorff Dehro Röm: Kay: auch
Zu Hungarn und bohäimb Königl. Maytt: würcklich
geheimbten Rath, Cämmerern, und im hertzogthumb
Ober- und nieder Schließien Cammer præsidenten,
wie auch dieser Beyden F:F: Schweidnitz und Jauer
Erbhoffmeistern. p.
Jhro Excellz: Meinem genädig hochgebittenden
Graffen und herren herren p.

S. 34

Hoch- vndt wohlgeborn Gräffin,
Gnädige vndt hochgebiettende
Fraw, Fraw,

Ewer hochgräfl. Excellenz, werden sich gnädig zurück
Entsinnen, waßmaßen von dero gnädigen Herren
Gemahl, dem Kÿnastischen Ambte lezthin gnädig
anbefohlen worden, daß hinfüro /: zue ver-
meidung mehrer Stimplerey :/ denen glaßschneidern,
Einigen Jungen zue Lernen solte verboten sein;
Wannen Ich dann solchen gnädigen Befehl beÿ dero
Herren Gemahl auß gewürcket, an iezo aber vor
dieselbten vntterschiedliche arbeit zue ferttigen habe,
undt hier zue nothwendig einiger Jungen bedürfftig;
Dero H. Ambts verwalter aber, mich vntter diesem
verboth mitte begriffen zue sein meinet, und dahero
mir Ernstes verboten Zweÿ arme Knaben von
Petersdorff, deren Einer des verstorbenen Bleicher Sohn
daselbst, sonder dero gnädigen schriftlich an Jhn
eingelauffenen Special Consens, auf zue nehmen,

S. 35

welche ich auß Christlicher Lieb vmb sonst, wegen Jhres
großen Armuths zu lernen entschloßen bin. Alß
gelaaget an Ewer hochgräfl. Excellenz mein vntterthänig
gehorsambstes Bitten, obig ergangenen Befehl dero
gnädigen Herren gemahls, der glaßschneider halber,
wieder Jhre gnädige meinung, nicht auch auf mich Zue
extendiren, sondern vielmehr dero obrigkeitliche
verwilligung, zur aufnehmung erwehnter Zweÿer
Knaben, dero vntterthanen, an dero Kÿnastisches
Ambt in gnaden ergehen zu lassen. Wie nun
hieran Ewer hochgräfl. Excellenz daß aufnehmen dero
armen vntterthanen fördern, dero gnädigen herrn ge-
mals mir gnädig Committirte arbeit und Intention
Secundiren; Alßo versehe mich vmb so viel mehr ehester
und gewieriger gnädigen Resolution, vndt verharre

Ewer hochgräfl. Excellenz

S. 36

Vom Winter glaßschneider
wegen Lernung der Jungen.

Der Hoch vndt Wohlgebohrnen
Frawen, Frawen Agnetæ grä-
fin von Schaffgotschin, ge-
bohrnen Freyin von Racke-
nitz. Frawen derer Herr-
schafften Kynast, Greiffen-
stein, Gürsdorff und Bober-
Rörsdorfff p Jhro hochgräffl.
Excellenz Meiner gnädigen
undt hochgebittenden Grä-
fin und Frawen Frawen

gehorsamtes Memorial

S. 37

Hochgebohrner Graff,
gnädigster Graff vndt herr herr

Ewer hochgräffl. Excell: haben gnädigst verlangt
daß ich auf gegenwertiges memorial was
Es vor bewandtnüß vndt beschaffenheit habe
einen wahrhafften vndt Eygentlichen bericht
zue ertheilen, welchen ich zur gehorsambster
folge hiermit einschicken sollen, vndt hat vors
Erste diese bewandtnüß, wie sich Eure Excell.
gnädigst werden zue entsinnen wißen, daß
vor vngefehr 2 Jahren der Winter beÿ
Eür Excell sich beschwehrte, daß der glaß-
schneider vndt auch Schleiffer so vil würden
daß Einer den andern verderbte, vndt fast

keiner recht daß brodt darbey hette, vndt
ein ieder auch noch 2 biß 3 Jungen lerhnte
man Sie dan ein Jahr oder waß zue bracht
vndt nur ein wenig Kritzeln Könten
entliffen Sie von den meisten, richteten sich
eigene Zeuge zue, stimpelten also fort
ein ieder vor sich,
welchem nach Euer Excell: an den Ambt-
schreiber schreiben lißen, daß Er durch die

S. 38

gantze herschafft ein Verboth ergehen laßen
solte, daß keiner des glas schleiffen sich
gebrauchen solte auch keinen Jungen lernen
außer der Winter bey hoher straffe.
Den der Winter einen alten müller vor
schlug der ein großen hauffen Kinder hette
vndt blutharm wehre, im schleiffen aber
eine gute Wißenschafft hette, dehm Er auch
die stunde noch arbeith gibt vndt auch dem
Jüngsten Sohn, Eben dieser Suppli-
cante ist des alten müllers sohn, sonst
ein Leineweber, Er hat Etwas vom Vater
im Schleiffen begriffen, sonst schneiden kan Er
selber nicht, lest dabey sein wircken ligen
vndt mit anderer hülffe bringt Er entlich ein
glas zue wege, wie Eben dieser Suppli-
cante heüer im sommer bey Jhr Excell: der
gnädigen frau gräffin einkam, vndt meinte
daß schleiffen mit gewalt zue erhalten
sagte ich Jhm warum Er nicht beim Winter
arbeith annehm, Er würde Jhm täglich
arbeith geben, gedachte Er daß thet Er nicht

S. 39

Er wolte Es vor sich allein haben, da ers
doch vnd den verboth noch immer getrie-
ben, vndt meint halt mit gewalt durch
zue dringen.
Euer Excell: wahren damals auch fast der
gedanken dem Winter ein schleiffwerck

bauen zu lassen, ich hab heüer einen ohrt
mit außgesehn, vnter der Peterdorffer
Papier mühl, da wehr die schönste gelegen-
heit, So hat mich auch im Sommer schon der
Winter Ersucht beÿ Eüer Excell: eine
unterthänige Vorbith zue thuen, Jhm ein
freÿes stellichen zue schencken, Er wolte ein
Heüßel darauff bauen, daß man in gott
mit Jhm gebitten möchte, Er einen ohrt hette
daß sein weib vndt Kindt wissen, wo sie
bleiben solten, in deßen hette Er da ein
schliffwerck eingerichtet, vndt weil es
gantz nahe am Kÿnast hette Er auf vndt
zue gehen können, der Winter aber bath
darbey, man diß heusel möchte von
der gnädigen herschafft Erbauet werden,
da hette Er ein groß vorthail, weil die

S. 40

handwerks leüthe vmb ein gringer lohn
zue hoffe arbeiten müsten, vndt der handt
arbeith auch von den Vntherthanen müste
gethan werden, Er wolte es nach dehm
termin weiße gar richtig vndt danck-
bahr bezahlen. Ich wehre der vntherthän-
nigsten vndt vnmaßgeblichsten gedancken
weil ohne dehm Euer Excell: gnädigst
gesonnen, ein schleiffwerck bauen zue laßen
so meinte ich doch ohne gehorsames maß
geben, man solte da eine stube zum schleiff
werck aufrichten, vndt neben die wolte
ich noch eine große stuben bauen laßen
darin 10 biß 12 glaßschneider setzen
die theils schöne gleser, theils gemeine
schnitten, dehren doch ein großer obgang
so wurde villen leüthen geholffen, den ver
schleiß wolte mit dem Winter schon ein
richten, ich liße im wormen bath¹ ein beüdel²

¹ Warmbad = Warmbrunn

² Beudel = Baude = Verkaufsbaude am Langhaus

bauen, da müste ein Krel feil haben
daß übrige wolten wir schon aufs
landt außbringen, dabey wieder
der glase meister auch genöthiget
werden schön glaß zue machen

S. 41

Die Ersten Jahre wolte ich den gewinn nehmen
vndt damit daß hauß vndt alle Vnkosten
so darauff gangen wieder bezahlt zue machen
wan daß hauß völlig bezahlt stünde
alß dan in E:E: gnädigsten belieben wolten
Sie dem Winter daß hauß vndt garttel
Erblich vndt frey schenken, könnte nichts
desto weniger, so lange die arbeit drin
getrieben würde; was gewisses da-
rauß genohmen werden, wie Es alß
dan E:E: gnädigst wolten gehalten wissen
ich getraute mir noch wohl einen nutzen
dauon zue schaffen, da man gar waß
hibsches würde arbeiten lassen vndt
über dises alles solten Euer Excell:
alle virtel Jahr etliche gar der
feinsten gläßer, auf Jhre tafel zue
bekommen haben, wolte ich alle diese
einrichtung vndt obsicht mit auf
mich nehmen. Dieser alte müller
alß dieses Suppicanter Vater
würde selber bauen helffen, man würde

S. 42

den Bau auch aufs leichte einrichten dan gott
lob in der herrschafft Kynast noch holtz vor-
handen, vndt würde also ein weit besse-
rer nutzen zue schaffen sein, alß wen man
von so vil 20 stümplern solte etliche
tahler zünß nehmen.
Der Winter hat auch die geschliffene
Muschel fertig, so Euer Excell: Jhme so
vill nur wissent, daß model von der
geschnittenen Kayserlichen muschel zue

Breßlau gegeben. Item hat Er etliche
gar hibsche andere gläser fertig.
Er will sie aber izt keinen botten mit-
geben, weil Er fürcht beÿ der gefrier
möchte Er fallen, vndt alles Zerschlagen
so baldt ich von hier hierüber kom
werde selbr Eüer Excell: zue senden
zur behharlichen hohen gräfflichen hulden
Eür Excell: auch gehorsamblich ergieb
vndt ersterbe
Eüer Excell:

Röhrsdorff den 13 Xber
1688

Unterthänigster
gehorsambster



Hanß Christoff Anderko

S. 43

P.S.

Eür Excell: muß ich auch klagen wie daß
mir vnterschiedliche haudt wirdig worden
wan es in der großen Kälte geschehen dächte
ich Es Kehme daher, so ist es aber vor
her noch geschehen, Erstlich fing ein
blending von den zweÿen vom herren
Baron Sauerman an, lieff von Petters-
dorff auß der mühl nach hernsdorff vndt
biß dem menten alle vorsteht hundert
hat doch die andern alle erhalten biß
einer ist dauon windig worden
der hundert ist aber ohn auf hören geloffen
ich schickte baldt in alle dörfer so
baldt Er wo ein liffe solten sie Jhn todt
schissen, damit Er mir nicht an die
Cours hundert fallen thete, Er ist aber
weg daß kein mensch weiß wohin

so ist auch ein Cours hundert so zue bo-
berröhrsdorf, im ober vorwerck ge-
standen, auch wudig worden vmb
den aber kein groser schadt ich hette
Jhn ohne dem todt geschossen, Eben
zue boberröhrsdorff 3 biß 4 Jagdt
hundert

S. 44

vnd zwar die besten, Item ein Cours
hundert beim hernsdorffer Schäffer vnter
dem Kynast, vndt ein Junge hündin
alda beim fleischaker, mehr ein Jagdt
hundert beim möller zue gierschdorff
von dem besten einer, Er hat 3 hundert
2 seint noch salvirt im greiffen-
steinischen, eine Junge schöne Cours
hündin beim Scholtzen zue Egelsdorff
dieselbe hildt ich aber daruor daß Sie
der Schlag gerühret hatte, oder in ein
Prügel vons Scholtzen gesunde, ich hab
wohl scharff nachfragen laßen, sie be-
schwehrens aber hoch vndt treue daß der
hundert seine tag kein mensch leith
gethan, ich hab aber gleich einen andern
an die stell gegeben, daß quartier voll-
ständig zue halten, Es ist ein hiebscher
hundert aber nichts nutz, ich laß Jhn aber
in dessen im quartiere vndt hoffe
diesen sommer wilß gott hiebsche Junge
hundert zue bekommen, Es ist halt auch

S. 45

schlechte achtung darauff geben worden, ich hab
einen Jungen hundert im Warmen bath beim
garkoch wan Er mein wehr vndt mir
einer tausent thaler aufzehlt ich geb
Jhn nicht Er ist wohl haubt praw vndt
solte billig zue einem Zuchthundert
bleiben,
die Wolffe thun großen schaden, ich laß tag

vndt nacht auf sie stellen, wan es nur
ein wenig wolte kalt werden, so hoffe
ich Sie wohl zue bekommen, Es seint 7
beÿsammen, die forciren die hirschen wie
die **Chirmerant**, mitten durch die
dörffer durch, sie sagen daß es in böh-
men Wölffe gibt daß nicht zue beschreiben
die leütthe fürchten sich über die gebürge
zue gehen, sie haben die vorige woche
eine magt zerüssen, vndt böhmische
seiten 2 Kerl gejagt, wan Sie nicht
die heüser auf bekommen, hetten Sie alle
beede dran gemust, Einer geth
gantz alleine so sagen die leütthe daß

S. 46

Sie Jhr lebetag kein abscheülicher vndt
großer thier gesehen haben, dieser Jagt sein
hirschen gantz allein, Es haben vor 2 Jahren
hirsche zue hundert vndt 30 stück
beÿsammen gestanden, an einem andern
ohrt zue 40 auch 50 stück, nun seint
Sie aber durch den verfluchten wolff
zerissen vndt verjagt worden, daß
man keinen mehr sieht alß dehn sie ge-
Jagt bringen, Euer Excell: laßen
mir nur daß Eÿsen schicken, Es henkt
in der guarderobe an der wandt so
der Radienski angeben, ich wils mit
der Sau probieren.

S. 47

Art: 20

Vor den Winter aufn Kÿnast
bittet Er auch eine gnädige
resolution wegen aufbau-
ung eines heüsel.

Ad: 20

Der Forstmeister
Soll sich mit dem ambt-
schreiber unterorden,
undt dieser dem Winter
ein heüsel, an dem mühl-
graben zu Pettersdorff
wo es Jhme am gelegensten

auß der ambts Cassa
bauen laßen, welches er
alß den nach undt nach
bezahlen, undt quater-
lich an seiner Besoldung
etwaß abziehen laßen
soll, daß holz aber wirdt
ihme auß gnaden darzu
geschencket, wie nicht
weniger die freyheit
der dienste darauff er-
theilet.

S. 48

Hochgebohrner Reichsgraff
gnädigst undt hochgebittender herr,
herr

Ewer Hochgräffl: Excellenz wirdt annoch in
gnädigsten andencken beýwohnen, waßmaßen
vor einiger Zeit umb freye undt vngehinderte
forttreibung deß Glassschneidens, und Schleiffens
in Warmbrun ich Vnterthänigste ansuchung
gethan, auch damahlen die gnädigste Vertröstung
erhalten, daß Ewer Hochgräffl: Excellenz
dißfalls an dehro Ambtschreibern der
Herrschaft Kynast die behörige Verfügung
ergehen lassen wolten.

Demnach aber mittler Zeit, beý erlieg- und ver-
bleibung dessen ich nur, So zu sagen hinter-
rucks und in stetter forcht hierumb

S. 49

von dem Wintter Besprochen und angefeindet
zu werden, meine kunst gefördert, auch in
nicht geringen Sorgen stehen muß, Es werde
itzt erwehnter Wintter, vermöge eines ihme
gnädigst ertheilten Privilegý, alß worauf
Er sich festiglich gründet, mir meine profes-
sion und Nahrung gänzlich zu legen Sich

vnterfangen.

Alß gelanget an Ewer Hochgräffl: Excellenz
mein vnterthänigstes Bitten, dieselbe ge-
ruhen gnädigst zu Condescendiren, womit
mir in Meiner Kunst furohien, ein freyes
und vngehindertes exercitium verstattet
werden möge. Gleich wie nun
dieses ohne einzige Beeinträchtigung
deß von Ewer Hochgräffl: Excellenz be-
gnädigten Wintters alß welchem vn-
möglich alle diese Arbeith zu bestreiten
geschehen kan, also getröste mich

S. 50

gnädigster gewehrungs resolution, undt
werde davor ersterben.
Euer hochgräffl: Excellenz

Treuehorsambster Vntherthan



Hanß Christoph Richter

S. 51

von Hanß Christoff Richter
Glaschneider

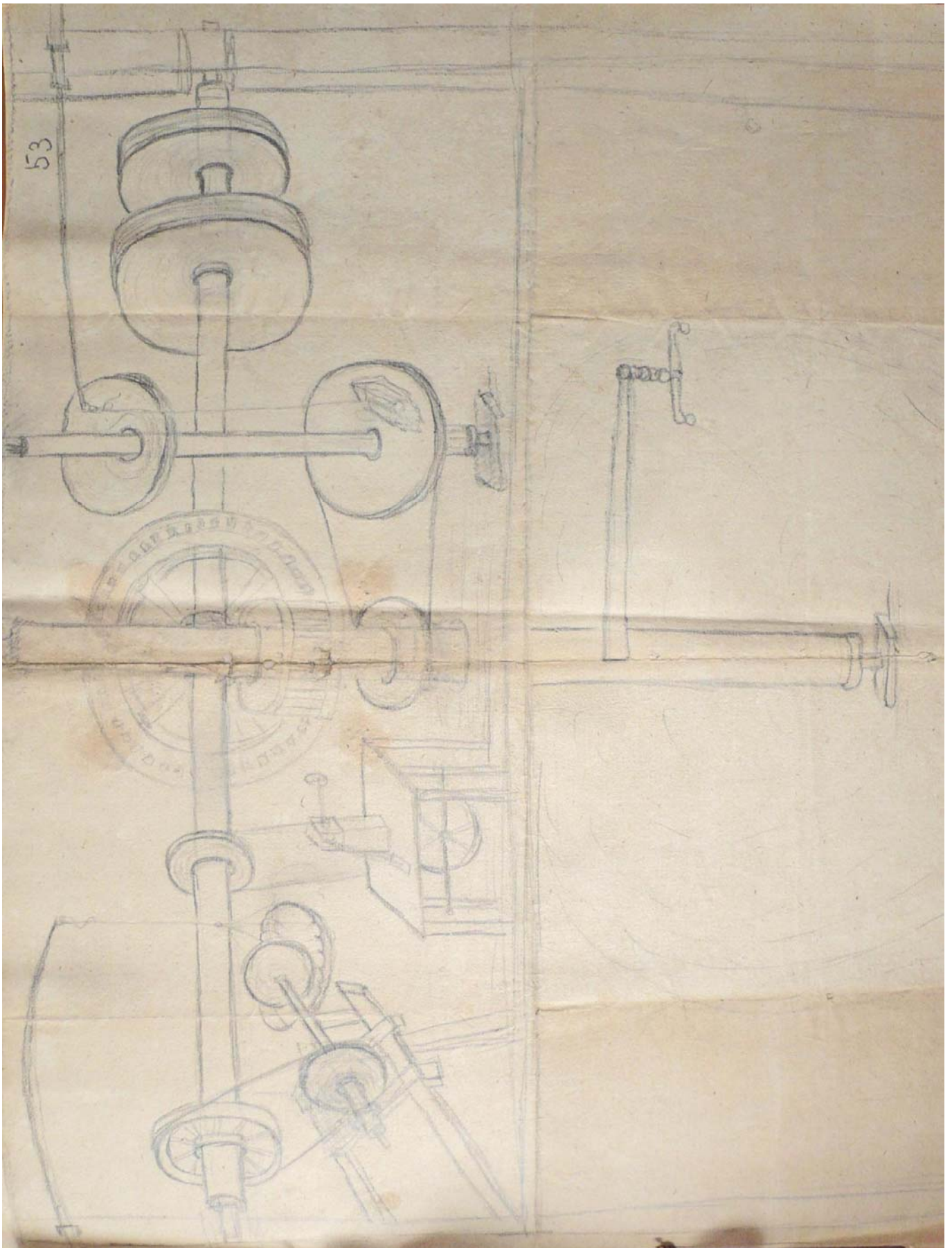
Dem Hochgebohrnen graffen
und Herren, Herren Christoph
Leopoldt Schaffgotsch genandt
deß Heyl. Röm: Reichs Semper-
freÿ, von und auf Kÿnast Freÿ-
herren zu Trachenberg, Erb-
herren der Herrschafften Greiffen-
stein, Kÿnast, Gierß- undt
Boberröhrsdorff, dero Röm:
Kayl: Maytt: würcklich ge-
haimben Rath Cammerern
und Cammer Præsidenten im

Hertzogthumb ober und Nieder
Schlesien, wie auch obrister
Erbhoffmeistern der Fürsten-
thümer Schweidnitz vndt Jauer
Jhro Hochgräffl: Excellenz

S. 52

Ver-Zeichnűß			
Wegen deß Teichs /: welcher zu dem New Bebawten glaßeschleiffwerck :/ Von dem grunde auß New er- bawet worden alß	Rthl:	ßgl.	heller
Anno: 1690: den 14 Augusty wardt angefangen mit 20 Arbeitern, und sofort alle Tage Biß den 23. 7br. Daß seindt zusammen 31 Arbeits Tage V: 620 Arbeiter Item vom 23. 7br biß 14. 8br. ieden Tag 12 arbeiter seindt zusammen -- 17 Arbeits Tage Vndt 204 Arbeiter Vndt Vom 14. 8br. biß 10. 9br. iedem Tag 8 Arbeiter In allem zusammen 69 Tage da gearbeitet worden, Vndt 992 Arbeiter, iedem gerechnet Nur 2 ½ ßgl. thutt	82	20	--
In gleichen 14800 Raßen gestochen worden, welche 74. Pawern ieder 200 stück Ferführet Jedem Pawer ge- rechendt 10 ßgl. thutt.	24	20	--
Anno: 1691 den 27 Augusty biß 22. 7br. ieden tag 8 Arbeiter seindt zusammen 21 Arbeitstage V: 168 Arb: Jedem Arb: 2 ½ ßgl. gerechnet thutt	14	--	--
Item 3400 Raßen gestochen welche 12 Pawern geführet Jeder 200 St. iedem Pawer 10 ßgl. gerechnet thutt	5	20	--
In solchen Teich Zwey stender á 12 ßgl. von Jedem arbeitslohn	--	24	--
Dazu Zwey Rinne Nebst den Decken davon zu arbeiten	3	3	6
Auß dem walde herrein geführet 5 Pawern, ieden nun gerechnet 10 ßgl.	1	20	--
Dem Meýster von solchen Teich Zu bawen ieden Tag 4 ßgl. gerechnet thutt 90 Tage da er gearbeitet	12	--	--
	144	17	6

S. 53 Zeichnung Schleifwerk



S. 55			
Außgaben Was an Zigel zu deß H. Friedrich Wintters Hauße kommen:	Stück		
Den 27. 7br. 1690. Seind zu deß Friedrich Wintters Hauße kommen.	1000	--	--
Den 5. octobr: 1690. seind zu deß Wintters Hauße kommen.	800	--	--
Den 7. octobr: 1690. Zu deß Wintters Hauße Ziegel kommen	1000	--	--
Den 9. 8br. zu deß Wintterß Hauße ziegel geholet.	1000	--	--
Den 10. 8br: 1690. zu deß Wintters Hauße kommen.	1000	--	--
Den 11. 8br: 1690. Zu deß Wintterß Hause Ziegel geholet worden.	1000	--	--
Den 12. 8br: 1690 wieder zu deß Wint- ters Hauße kommen.	2000	--	--
Den 18. 8br: 1690. Zu deß Wintters Hause wieder kommen.	1000	--	--
Latus Stück	8800	---	--

S. 56			
	Stück		
Den 19. 8br: 1690 Seind zu deß Wintters Hauße kommen.	1000		
Den 20. 8br: 1690 seind zu deß Wintters Hauße kommen.	1000	--	--
Den 21. 8br: 1690 sind wieder in deß wintters Hauß kommen.	1000	--	--
Den 23. 8br: 1690 ist wieder an Ziegeln in Winters Hauß geholet worden.	800	--	--
Den 24. 8br: 1690 zu deß Wintters Hauß Ziegel geholet worden.	1000	--	--
Den 25. 8br: 1690, sind wieder zue deß Wintters Hauße geholet worden.	700	--	--
Den 31. Decembr: 1690, Seind zu des Wintters Hauße wieder kommen.	900	--	--
Den 2. Decembr: 1690 Seind zu des Wintters Hauße Ziegel kommen.	200	--	--
Latus Stück	6600	---	--
Summarum thun die Auß gaben an Ziegel zu deß Friedrich Wintters Hauß, fünff zehen taußent Vier Hundert stk. Jdest 15400 stk.			
Synath Hermßdorff den 31. Decembr: Ao 1690			

S. 57			
A: 1690			
Jst auß der Hermßdorffer Förster be- lauf zu H. Friedrich Wintters Hauß und Scheuer hernach benimbter baw Holtz an gewießen worden, Alß	Rthl.	Hl.	sgl.
Erstlichen 253 stäm â 4 Hl.	33	22	--
Jtem wider zu solchem Hauße Ries- pen und Balken Holz 50 Rthl. 6 sgr.	10	--	--
Mehres 200 stäm â 4 Hl.	26	20	--
Jtem Fichten zur stubendecken 12 fl. â 8 sgl.	3	6	--
Jtem stuben Holz 18 stäm â 6 sgl.	3	18	--
Latus	77	6	--
Dennen seind zu solchem Hauße nach folgende sachen kommen Nembl: Spinde Brether 3 schock: 2 Mp, daß Schock pro 3 rthl.	10	15	--
gemeine brether 15 schock, 6 stk. daß schock umb 2 rthl.	30	6	--
Latten 10 schock daß schock â 1 fr.	6	20	--
Leisten 7 schock â 15 sgl.	3	15	--
100 Kasten Schindel vor 50 fr. od:	33	10	--
Mehres 15400 Ziegel daß 100 pro 12 sgl. 77 Zthl oder	65	18	--
Jdest 223 rthl. od: od – 334 fl. 30 Kreuzer	Latus 223 234	-- 10	--

S. 58				
	Außgaben auf Baw Spesen vndt Aller Handt Necessarien an Friedrich Wintters Newen Hauße zu Hermßdorff	fr.	kr.	hl.
N° 15 woch:	Den 15. April 1690. Hab ich Friedrich Pezelten Zimmermann von Herischdorff daß Er den 6. April 1690 mit 8 andern Zimmer Leuthen den anfang gemacht daß Holz zu Friedrich Wint- ters Hauße in Hermßdorff zu beschlagen Jn- halt recognition mit N°: 58 gezahlt	11	12	--
N° 16 woch:	Den 22. April 1690. Hab ich Fridrich Pezelten Zimmerman zu Herischdorff welcher selbst 9te Friedrich Wintters Baw Holz in Hermß- dorff undt die Stuben Bohlen Vollerts be- schlagen besage recognition mit N°: 63 gezahlt	9	58	--
N°: 28 woch:	Den 25. Julÿ 1690. Hab ich George Stumppen Von Cammerswalde vor die Jhm zu dato zu deß Fridrich Wintters New auf bawen des Hauß in Hermßdorff, abgekauft 24. Maß Kalk â 4 sgl. Laut recognition mit N° 199 bezahlt	4	48	--
N°: 35 woch:	Den 2. Septembr: 1690. Hab ich Christian Gallen Mewerey in Hermßdorff daß Er selbt 4te zu auf bawung Friedrich Wintters Hauße daselbst ap dem grunde gearbeitet besage recognition mit N° 267 gezahlt	3	24	--
	Den 2. dito, hab ich Christoff Meÿwalden zu Hermß- dorff So zum grunde deß Friedrich Wintters new er bawenden Hauß 4 tage Kalk gesto- ßen â 12 Kr. Jnhalt recognition mit N° 268 gezahlt	--	48	--
	Latus	30	10	--

S. 59				
N ^o : 35 woch:	Den 2. Septembr: 1690. Hab ich Fridrich Pezelten	fr.	kr.	hl.
	Zimmerman Von Herischdorff welcher selbt 5te Zu bawung Friedrich Wintters Schewern in Hermßdorff zu gelegt und 2 riemen außgearbeitet, Laut recognition mit N ^o 269 gezahlt	4	30	--
N ^o : 36 woch:	Den 9. 7br 1690. Hab Ich Christian Galn Mewern zu Hermßdorff welcher selbt 5te an Friedrich Wintters gevierden Newen Stocks Zum Hauße in Hermßdorff gearbeitet laut recognition mit N ^o 274 gehalt	5	45	--
	Den 9. dito Hab ich Christoff Meÿwalden Awen Heußlern in Hermßdorff daß Er zu dem gevierten Mewer Stocke, Friedrich Wintters Hauße 5 tage Kalck gestoßen Besage recognition mit N ^o 275 zalt	1	--	--
	Den 9. 7br: 1690 Hab ich Fridrich Pezelten, Zimmerman Jn Herischdorff, daß Er selbt 7 bende an Friedrich Wintters Schewern zu Hermßdorff wiederumb gearbeitet Jn halt recognition mit N ^o 276 bezahlt	5	44	--
N ^o : 37 woch:	Den 16 Sepptembr: 1690. Hab ich Christian Gallen Mewern zu Hermßdorff So selbt 5te Friedrich Wintters geführten, Mawer Stock deß Newen Haußes Vollents Verferttiget Jn halt recognition mit N ^o 289 gezalt	7	30	--
		--	48	--
	Latus	24	29	--

S. 60				
	Den 16 7br: 1690. Hab ich Christoff Meÿwalden In Hermßdorff welcher zu Fridrich Wint- ters Hauße den Mewern wiederumb 6 tage Kalck gestoßen â 4 sgl. Laut re- cognition mit N° 290 gezalt	fr. 1	kr. 12	hl. --
N°: 37 woch:	Dito Hab ich Fridrich Pezelten Zimmer- man Von Herischdorff So selbst 7 bende an Friedrich Wintters Stuben in Hermß- dorff aufgesetzt besage recognition mit N° 291 gezalt	6	42	--
	Den 23. 7br: 1690 Hab ich Christian Gallen Mewern, daß Er selbst 4te an Fridrich Wintters Keller zu Hermßdorff ieder 4 ½ tag gearbeitet laut recognition mit N° 309 Zalt	4	43	3
N°: 38 woch:	Den 23. dieto, Hab ich Christian Meÿwalden in Hermßdorff So zu Fridrich Wint- ters Hauße den Mewern Kalck einge- lescht und gestoßen und darmit 6 tage zu gebracht â 4 sgl. laut recognition mit N° 310 zalt	1	12	--
	Dito Hab ich Fridrich Pezelten Zimmer- mannen in Herischdorff daß Er selbst 8te Fridrich Wintters Stube in Hermß- dorff Vollents Verferttiget laut re- cognition mit N° 312 zalt	6	38	--
N°: 39 woch:	Den 30. 7br: 1690. Hab ich Christian Galn Mewern in Hermßdorff, welcher selbst 4te Fridrich Wintters Newen Keller und vor Keller Verferttiget laut recog- nition mit N° 328 zalt	5	15	--
	Latus	25	42	3

S. 61					
N ^o : 39 woch:	den 30. 7br. 1690 Hab ich Christoff Meywalden zu Hermßdorff daß Er zu Bawung Friedrich Wintters Haußes zu Hermßdorff den Mewrer 5 tage Kalk gestoßen Inhalt recognition Mit N ^o : 329 zalt	fr.	kr.	hl.	
		1	--	--	
	dito Hab ich Friedrich Pezelten Zimmermann zu Herischdorff welcher selbt 9te zu Friedrich Wintters baw die zu Lagen bieß zum Heben geferttiget besage recognition mit N ^o : 330 hezalt	6	18	--	
	den 7 8br: 1690 Hab ich Friedrich Pezelten Zimmermann daß Er selbt 9te an Friedrich Wintters Hauße zu Hermßdorff aufgesetzt, und die Stuben Decke be- leget recognition mit N ^o : 340 gezalt	9	14	--	
N ^o : 40 woch:	den 7 dito Hab ich Gallen Mewern in Hermßdorff daß Er selbt 7te an Friedrich Wintters New erbawenden Heusel gearbeitet In halt recognition mit N ^o : 341 gezalt	4	39	--	
	den 7 8br: 1690 Hab ich Christoff Meywalden in Hermßdorff So zu bawung Friedrich Wintters Haußes zu Hermßdorff den Mewern 6 tage Kalck gestoßen â 5 sgl. laut recognition mit N ^o : 342 zalt	1	12	--	
	Latus	22	23	--	

S. 62				
	den 14 8br. 1690 Hab ich Hanß Liebigen Zim- merern zu Peterßdorff So selbt 9te an Friedrich Wintters Mittelten Giebel auf sein Hauß in Hermßdorff zu gelegen Laut recognition mit N°: 351 gezalt	fr. 6	kr. 52	hl. --
N°: 41 woch:	den 14. dito Hab ich Christian Gallen Mewern zu Hermsdorff So selbt 8te Friedrich Wintters Newe Stube und daß ganze Bintwerck mit Ziegeln auß gelegen, besage recognition mit N°: 352 zalt	12	21	--
	dito Hab ich Christoff Meywalden zu Hermsdorff daß Er zu Fridrich Wint- ters Newen baweten Haußes in Hermsdorff wieder den Mewern 6 tage Kalck gestoßen â 4 sgl. In halt recognition mit N°: 353 zalt	1	12	--
N°: 42 woch:	den 19 8br: 1690. Hab ich Christian Galn Mewern in Hermßdorff welcher selbt 8te auf Fridrich Wintters Hauße die Zwey Mitteln Giebel sambt beÿ- den Wenden mit Ziegeln auß gesezt wie auch die Kuchel gewölbt laut re- cognition mit N°: 356 gezalt	12	36	--
	den 21 dito hab ich Christoff Meywalden zu Hermsdorff So zu erbawung Fri- drich Wintterß Hauße den Mewer 6 tage Kalck gestoßen â 4 sgl. besage recognition mit N°: 357 zalt	1	12	--
	Latus	34	13	--

S. 63				
N ^o : 43 woch:	den 23 8br: 1690 Hab ich Hanß Liebigen Zimmermann Jnn Peterßdorff welcher selbt 8te auf Friedrich Winters Hauße zu Hermßdorff die Mittelsten Zwey Giebel auf gesetzt und solche Eingedeckt Inhalt recognition mit N ^o : 358 bezalt	fr. 7	kr. 26	hl. --
	den 26 8br: 1690 Hab ich Christoff Meßwalden Auen Heußlern in Hermßdorff daß Er Zu erbawung Fridrich Wintters Haußes wiederumb den Mewern 5 tage Kalcke gestoßen â 4 sgf. besage recognition mit N ^o : 376 zalt	1	--	--
N ^o : 44 woch:	den 30 dito Hab ich Hanß Liebigen Zimmerman So selbt 5te Jnn Friedrich wintters großen Stuben und daß Hauß gedielet. Laut recognition mit N ^o : 378 bezalt	5	4	--
	dieto Hab Jch Christoff Grußman Meuern in peterßdorff welcher selbt 4te Jn Fridrich Wintters Hauße zu Hermßdorff die ober Kuchel gewelbt und die Fewer Mawer Vollents gefertiget besage recognition mit N ^o : 379 gezalt	6	18	--
N ^o : 45 woch:	den 11 9br: 1690 Hab ich George Porman Mewern in Hermßdorff daß Er Fridrich Wintters Große und Kleine Kuchel auß geworffen wie auch inß ober stübel Einen ofen Fuß gemacht deßgleichen Wintterß Pferdt und Vieh Stall untter Mawert Inhalt recognition mit N ^o : 393 zalt	2	21	--
	Latus	22	9	--

S. 64				
N ^o : 45 woch:	den 11. Novembr: 1690 Hab ich Christoff Meÿwalden Awen Heußler in Hermßdorff daß Er zu Bawung Fridrich Winters Haußes wiederum 3 tage den Mewer Kalck gestoßen, und 3 ästrige geschlagen Wormit Er 5 tage zu gebracht â 32 kr. besage recognition mit N ^o : 394 gezalt	fr. 1	kr. 36	hl. --
	den 11. dito Hab ich George Lessigen Zimmermann in Hermßdorff welcher Fridrich Winttern beim Newen Hauße Einen Pferdt und Kühstall auf gebawet, dem gedinge nach Inhalt recognition mit N ^o : 395 bezalt	4	48	--
	den 25. 9br: 1690 Hab ich Caspar Schneidern tischlern zu warmbrun So in Fridrich Winters New erbawtes Hauß Zu Hermßdorff 12 Fenster Rähmen verferttiget mit Vor iede 9 sgl. laut recognition mit N ^o : 403 bezalt	5	24	--
N ^o : 47 woch:	dieto Hab ich Georg Lessigen Zimmermann welcher selbt dritte in Fridrich Winters Hauße und aufn Hofe hin und wider Vndter schidliche Bawsachen gemacht besage recognition mit N ^o 404 gezalt	5	15	--
	den 25. Novembr: 1690 Hab ich Hanß Adolffen Vogdten beim Forweg Hermßdorff daß Er den 3. 7br: 90 an Frideberger Kärmes Von Martin Fabter von Lauban zu Fridrich Winters Hauße 102 Schock ganze brethnagel â 9 gröschel in gekaufft Inhalt recog: mit N ^o : 402 wid: gut gemacht	11	28	3
	Latus	28	31	3

S. 65				
		fr.	kr.	hl.
N ^o : 47 woch:	den 25. 9br: 1690 Hab ich Friedrich Felßen Handelsmann in Hermßdorff daß Er Vom 6 7br: bieß 10 Novembr: 1690 zu Eindeckung Friedrich Wintters Hau- se Scheun und Stall 28 gebündel dek- nagel â 16 sgr. verkauft Inhalt recog- nition mit N ^o : 405 bezalt	22	24	--
N ^o : 48 woch:	den 1. Decembr: 1690 Hab ich George Pezelten tischlern von Agnetendorff daß Er selbt ander Jnn Friedrich Wint- ters Hauße zu Hermsdorff die ober stuben auß getafelt dessen behand- lung nach Inhalt recognition mit N ^o : 414 gezalt	6	45	--
	den 25. 9br: 1690 Hab ich Hanß Grün- berger töpfern in Warmbrun daß Er in Fridrich Wintters Hauße in Hermßdorff zu Einem ofen Schwar- ze Kacheln Vmb 13 ½ fr. Verkauft ten auch von sezung solches ofens in der großen Stuben laut N ^o : 419 gezalt	14	18	--
N ^o : 49 woch:	den 2. Decembr: 1690 Hab ich Christian Galln Mewern in Hermßdorff daß Er selbt ander in Fridrich Wintters Hauße den Keller alß gewelbe Jtem die Stiegen untter Mawert Eine thüre auß gebrochen und Einen Herd in die ober Kuchel gemacht, Laut recognition mit N ^o : 421 zalt	1	24	--
	Latus	44	51	--

S. 66				
	Den 2. Xbr: 1690 Hab ich Hanß Grünberger töpfer in Warmbrun welcher in Fri- drich Wintters Hauß zu Hermßdorff zu Einem ofen zu Hilffe in die ober Stuben 10 Kacheln, 3 Ecken und Einen Simß nebst einer andern Ecke wie auch 6 Platten Verkaufte nebst der aufsez- ung solches ofen besage N ^o : 423 gezalt	fr. 1	kr. 24	hl. --
	Dito Hab ich George Wernern Schmie- den zu Hermßdorff daß Er zu Fridrich Wintters Hauße 34 Schock latten Nagel 34 Schock sparn Nagel 12 Mawerancker und sonst aller handt Schmiede Ar- beit verfertiget Laut recognition mit N ^o : 424 gezalt	34	30	--
N ^o : 49 woch:	Den 5. Xbr: 1690 Hab ich Heinrich Elß- nern Berg Hawern Vmb daß mit ihm bey Fridrich Wintters Hauß Einen Brun zu graben und Inwen- den auß zu Mawern gedinget wor- den, meinem gedinge nach von der Ele 1 fr. und alßo Von 15 Elen tief Inhalt recognition mit N ^o : 428 gezalt	15	--	--
	Den 5 dito Hab ich Christoff Meywalden in Hermßdorff welcher zu auf fuhr- ung Friedrich Wintters Kellers halbes faßes 2 tage Kalck gestoßen Laut recognition mit N ^o : 429 zalt.	--	24	--
	Latus	51	18	--

S. 67				
Nº: 49 woch:	den 9. Xbr: 1690 Hab ich George Lessigen Zimmermann in Hermßdorff welcher selbt Ander in Friedrich Wintters Hauße Ein stück Boden aufgelegt, Eine Kammer Verschlagen wie auch sonsten darinne Hin und wieder gearbeitet, besage recognition mit Nº: 432 gezalt	fr. 2	kr. 37	hl. --
	den 14. Decembr: 1690. Hab ich George Meýwalden Schlossern zu Warmbrun daß Er in Fridrich Wintters Hauße zu Hermßdorff 10 große und 2 Kleine Fenster Rahmen beschlagen wie auch Zweÿ große Schlösser und 1 Mittel Schloß nebst Ein paar Langen bendern und Einen Handgriff gemacht Inhalt Nº: 434 bezalt 12 rthl. od:	18	--	--
Nº: 50 woch:	den 16. xbr: 1690. Hab Jch Caspar Schneidern Tischler in Warmbrun So selbt ander in Friedrich Wintters Hauße zu Hermßdorff 12 Fenster außgetafelt solche verleistet unf hin und wieder in solchem Hauße gearbeitet Inhalt recognition mit Nº: 437 gezalt	2	24	--
	den 16. xbr: 1690. Hab ich George Lessigen Zimmermann in Hermßdorff So selbt ander Holz außgearbeitet und Einen Neuen im Schopf Neb. Friedrich Wintters brun gerech Inhalt recognition mit Nº: 438 bezalt	2	23	--
	Latus	25	24	--

S. 68				
	den 16 xbr: 1690. Hab Jch George Pezelten Tischlern zu Agnetendorff daß Er selbt an der In Fiedrich Wintters Hauße zu Hermßdorff die fördere Haußthüre gemacht und beede thür gerichte verkleidet, Item 4 andere thüren gemacht und die thür gerichte Ver Kleidet und noch 2 Andere schlechte thüren gemacht Inhalt N°: 443 zalt	fr.	kr.	hl.
N°: 50 woch:		4	45	--
	den 20 xbr: 1690. Hab ich Christoff Pezelten Tischlern in Hermßdorff daß Er in Fridrich Wintters Hauße alhier Eine Neue Runtte Taffel mit Einem gestühle verfertigt Laut N°: 455 gezalt	1	36	--
N°: 51 woch:	den 23 Xbr: 1690. Hab ich George Lessigen Zimmermann So in Fridrich Wintters Hauß zu Hermßdorff 3 tage Hin und wieder gearbeitet, Inhalt recognition mit N°: 456 zalt	--	36	--
	den 28 Xbr: 1690. Hab ich dem Kupfer Schmid von Hirschberg welcher in Fridrich Wintters Hauß Einen Newen ofentopf von 8 ½ Pfd. â 9 sgl. gemacht In halt 512 bezalt	3	49	3
N°: 52 woch:	den 31 xbr: 1690 hab ich Albrecht Scholz fenster sezern zu Warmbrun daß Er in Fridrich Wintters Hauß zu Hermßdorff 12 Neue Fenster von Großen Scheiben gemacht worzu 7 ben Schock 12 Scheiben und 128 Heffte kommen Laut N°: 525 gezalt	16	14	--
	Latus	27	--	3

S. 69				
	den 31. Decembr: 1690. Hab ich Martin Schmiden büttner daß Er in Fridrich Wintters Hauß Eine große Bütthe, 2 Wasser Kannen 2 kleine Keuberle Einen Brun Eimer und 1 Schaff zum Sandt außen Brun zu ziehen gemacht besage N ^o : 555 zalt	fr. 1	kr. 24	hl. --
	Summarum thun die außgaben auf Baw Spesen und aller Hand Necessariren, an Fridrich Wintters Neuen Hauße zu Hermßdorff dreÿ hundert Sieben vndt dreÿßig fr. 35 kr.			
	Jdest 337 fr. 35 kr. 3 hell.			
N ^o : 38 woch:	den 18. 7br: 1690. Hab ich dem Förster Melchior Siebenschuchen zu Tieff Hartmannsdorff Vor einen offen Kalk zu Fridrich Winters Hauße sambt 15 sgl. Trink geldt Laut N ^o : 299 zalt	18	45	--
	den 6. May 1690 hab ich Hanß Neumann Brethschneidern zu Agnetendorff Vor Schneidung Einer Stuben in Friedrich Wintters Hauß besage N ^o 81 bezalt	1	--	--
	Latus	19	45	--

S. 70				
	den 30 Decembr: 1690 Hab ich George Pezel- ten Niedern Brethschneidern zu Hermßdorff Von 14 Sieben Eligen Klözern So abson- derlich außen Walde zu Latten zu Fri- drich Winters Hauß und Schewer kommen Schneide Lohn 1 fr. 24 kr. Jtem auß 8 Acht Eligen Stücken zu solchem Hauße zu Einer Stuben decke 48 kr. mehres auß 13 Klözern Von dücken Brethern an Schnede lohn zu sammen gezalt	fr.	kr.	hl.
		3	10	3
	Summa thun die lezten dreÿ postel 22 f. 55 xr. 3 hl.			
	Summarum thutt waß 1690 auß den Renthen an gelde außgeZahlet worden dreÿhundertund Sechzig fr. 31 kr. Jd est 360 fr. 31 kr. Mehres vor 7 schock große Scheiben von feinem glaße Eine vor $\frac{3}{4}$ sgl. 13 Zthl. 3sgl. od. <u>15 fr. 45 kr.</u> 376 fr. 16 kr.			

S. 71

Hernach folget waß im 1691 igsten Jahre
vermöge Eingeebenen Scheinen
nach bezahlt worden

Alß

S. 72				
	den 12. April 1691 Hab ich George Lessig Zimmermann in Hermßdorff daß Er selbt ander Fridrich Winttern beÿ seinem Newen Hauße, Ein stacheten zaum Verschlagen item ein Dachel über den Brun wie auf pri- vet und Ein Küh Keuppe gemacht Inhalt so bezalt	fr. 3	kr. 40	hl. --
	den 17. May 1691 Hab ich Christoff Elssner Steinsezern von Gieren, daß Er umb Friedrich Wintters New erbauetes Hauß zu Hermßdorff um und umb Ein stück Pflaster gemacht die Kuchel gepflaster und den trit von Bachofen mit steinen auß gesezet Also zu sammen Von 38 Klafftern Von ieder 3 sgl. besage N° 2 gezalt	5	42	--
	den 19. May 91 Hab ich Casper Schnei- dern Tischlern in Warmbrun daß Er in Friedrich Wintter Hauß zu Hermßdorff den Saal auß ge- tafelt Ein Decke beleget zweÿ Almen gemacht und etliche Thüren verfert- tigt dem gedinge Nach Laut N° 3 bezalt	5	15	--
	Latus	14	37	--

S. 73				
	den 25 Maÿ Hab ich George Elßern Schmieden in Hermßdorff Vor aller Handt gefertigte Schmide Arbeit zu Fridrich Wintters New erbaueten Hauße Inhalt N ^o : 4 gezalt	fr. 5	kr. --	hl. --
	den 26 Maÿ Hab ich George Lessigen Zimmermann daß zu Friedrich Wintters Hauße 3 Rinnen und 4 Wannren außgearbeitet Von 5 tagen laut N ^o : 5 zalt	1	--	--
	den 9 Junÿ Hab ich Hanß Stummen in Gierßdorff Vor Verkaufte Breth Nagel zu Außtafellung deß Sals Cammern und andern Sachen in Friedrich Wintters Hauße Laut N ^o : 6 zalt	6	--	--
	den 11 Junÿ 1691 Hab ich Christian Gemawern, daß Er selbt ander in Fridrich Wintters Hauße inmitten zweÿ Eine quer Mawer aufgeföhret wie gegen wendig daß Hauß und Eine Kammer Renofirt In halt N ^o : 7 gezalt	4	24	--
	den 6 Junÿ 1691 Hab ich Fridrich Liebigen in Peterßdorff daß Er zu anstreichung Fridrich Wintters Hauße in Hermßdorff Leinöhl verkauft Laut recognition mit N ^o : 8 gezalt	10	--	--
	Latus	26	24	--

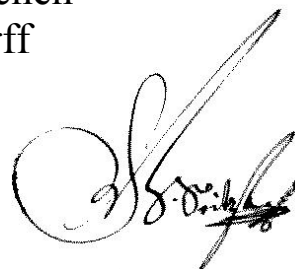
S. 74				
	den 23. Juny 1691 hab ich Caspar schneidern Tischlern in Warmbrun so in Friedrich Wintters Hauße die Balken Verkleidet und vor die Haußthüre Eine stiegen gemacht Inh. N°: 9 zalt	fr. 1	kr. 12	hl. --
	den 23 dito Hab ich Hanß Seilern daß Er in Fridrich Wintters Hauße zwey Estrige über Eine stuben und Cammer geschlagen Wie auch zwey wende außgeklebet und Eine ton in die Schewern gemacht besage N°: 10 zalt	1	30	--
	den 21. July 1691 Hab ich Hanß Christoff Meywalden Tischlern daß Er in Fridrich Wintters Hauße 6 Große und 5 Kleine Fenster Rähmen gemacht Laut N°: 11 bezalt	2	15	--
	Den 9. Aug. 1691 Hab ich George Meywalden Schloßern in Warmbrunn vor aller Hand gefertigte Schloßer Arbeit in Fridrich Wintters Hauße besage N° 12 gezalt	8	12	--
	den 11. Aug. 91 Hab ich George Dreßlern Fenstermacher in im Seifers daß Er in Fridrich Wintters Hauße von 7 ½ Schock Glassscheiben 12 Newe fenster gemacht den Schock 45 kr. Item 44 Eißen aufgesetzt davon 33 kr. Inhalt recog: mit N°: 12 bezalt	6	10	3
	Latus	19	19	3

S. 75				
		fr.	kr.	hl.
	den 16. Aug. 1691 Hab ich Hanß Grün- berger topfern in warmbrun welcher in Fridrich Wintters Hauße in die Kleine unter stuben Einen Grünen ofen gesetzt Inhalt N ^o : 14 bezalt	8	--	--
	den 31. Aug. 1691 Hab ich George Wernern Schmiden Welcher in Fridrich Wintters Hauß zu dem offen in der Kleinen Vnter stuben n : 5 Eißerne schien gemacht Ein Jtem Eine Hew Gabel und etlich Haspen Erleget Laut N ^o : 15 bezalt	1	54	--
		9	54	--
	Summarum 70 f. 14 kr. 3 hl.			

Summa Summarum Waß Vor hero gedachtes
Hauß und Schewne In allem undt ieden Außer
dehn an gewißenen Acker oder bedarf zu 4.
scheffeln Korn, Vielen fuhren und Hand ar-
beitern :/ Kostet Nembl. Sieben Hundert
Ein vnd Achtzig fr. 3 hl.

Jdest
781 fr. 43 hl.

Signatum In der gewöhnlichen
Ambts Stelle In Hermßdorff
den 15. Octobr: Ao 1695



G. Seitz mpp.

S. 77

Was for gezeucke In das Schleifwerck
gemacht ist worden.

1 Grose Runte Köberne scheibe auf einer seiten geschliffen kost zu sammen	1 Rthl. 15 ßgl.
1 köberne scheibe, die was kleiner komt kost	" 26 ßgl.
1 grosse scheibe halb von Zin, halb fon bleÿ wieget 2 Zen. 4 Pondt, dem kannen- gießer fon ab dreem auf beide seiten undt in die Runte geben 9 ßgl. kost in allen	" "
1 Grosse scheiben fun bleÿ wieget 39 Pondt undt auf einer seiten abgedret, kost in all.	" "
1 scheibe fon Neuen Filtz kost	7 Rthl. 7 ßgl.
1 scheibe fon Filtz auf Ein ander art kost	" "
1 scheibe fon Filtz for	2 Rthl. 25 ßgl.
1 Grosser starcke ausschlögel zeuck fon eißen dar zu 36 starcke Eißerne spille die spillen Mit blei begoßen an den spillen daß zu gehörige Zeuck wie er gebraucht wirdt kost zu sammen	" 16 ßgl.
Diesser zeuck wirtt gebraucht zu d großen spigl ausschneiden auch zu den geschirn undt Moschl undt and. sachl. Mehr	16 Rthl. "
1 kleiner Zeuck fon Eißen Mit Einen Eißern Redel, dar zu 40 spillen, die spille mit blei begoßen undt die zugehörigen Reder an d. spielen kost zusamm.	" 8 ßgl.
Diese Zeuck wirdt gebraucht was mit dem großen Nicht kann gemacht werden soh mus man diese Zeuck zu d. kleinen sachl. haben.	8 Rthl. "

S. 78

1 grosser schrauben Zeuck fon stahl woh man die hilzerne schrauben selbst machen kann, wie in sie zu dem schleifwerck braucht, kost zusamm.	2 Rthl. 3 ßgl.
1 schrauben Zeuck, der vor halb so gros komt wie man sie braucht kost	1 Rthl. "

1 stein schneider Zeuck, woh die kleinen sachl. geschliffen kinnen werden, die auf der großen Eißen scheibe Nicht kinen gemacht werden, dießer Zeuck kost	5 Rthl.	"
In dem arnstorfer hamer ist Ein gros sticke eißen breit geschmit worden zu Einer scheibe in das schleif Werck woh droff geschliffen wirdt.		
Dem geselen dorfon Trinckgelt geben	"	12 ßgl.
Dem girstorffer schmiden geben das er dies sticke eißen kont ab gehauen undt gleich geschnit undt mit Ein loch dar dorch gemacht	"	20 ßgl.
Den leuten die das sticke Eißen haben in das feuer Neun undt Raus helffen höben haben Ein Feslicht Bier for 9 ßgl. for iere Mie forlangt haben sie bekommen	"	9 ßgl.
S. 79		
1 furöckige Eißerne blatten auf einer seiten geschliffen miten Ein loch dar dorch kost	2 Rthl.	3 ßgl.
1 fueröckige Eißerne platen one loch auf Einer seiten geschliffen, kost	1 Rthl.	18 ßgl.
1 kleinern Eisern blaten auf einer seiten geschliffen, kost	1 Rthl.	5 ßgl.
1 Eißerne welle laßen machen woh die große hilzerne bollirreder doran gesteckt werden, forn mit Einer schrauben, kost	"	20 ßgl.
4 hiltz. Röder zu dem bolliren die an die wel gesteckt Werden an ieden Rade 2 eißerne bleche auf d. seiten woh das loch dorch gehet das sie feste stecken undt Nicht Wancken kost ales zu samm.	2 Rthl.	9 ßgl.
30 kleine gedrete hiltz. Redel for	"	6 ßgl.

Extract

Auß den Kynastischen Raittungen
 Waß zu Auffbawung deß Fridrich Wintters
 Hauße in Hermsdorff, vor allerhandt Noth-
 wendigkeiten und zu BeZahlhung der handt-
 wercker auß den Renthen paar außgeleget
 worden, Alß

	fr.	kr.	hell.
Pro Anno 1690	337	35	3
Anno 1691	78	43	"
Σ	416 fr.	18 kr.	3

Hinzu sind kommen

1540 Ziegel â 6 fr.	92 fr.	24 kr.	"
gemeine Brether 15 ß 6 stk	Σ 45 fr.	18 kr.	"
Spindebrether 3 ß 2 stk	Σ 15 fr.	45 kr.	"
Latten 10 ß â 1 rthl.	Σ 15 fr.	- kr.	"
Leisten 2 ß â 1 fr.	Σ 2 fr.	"	"
	Σ 170 f.	27 kr.	

Summa Thuet ohne Holz und Spinde wie auch
 fuhren und Hand Arbeit zusammen fünffhun-
 dert Sechß und Achtzig fr. 45 kr. 3 hell.

Jdest

586 fr. 45 kr. 3 hell.

Der angewiesene Grund und
 Boden vom gutten acker zu 4 schl.
 Korn, weilen daß Hauß von $\frac{1}{2}$ schfl.
 dazarf gebauet würde vn-
 gefehr außmachen – 80 rthl. od. 120 fr.

Anno 1690

Zu deß Friedrich Wintters Hauße in der Hermß-
 dorffer Förster Belauff Holz angewiesen
 worden.

1. 253 Stämme,
2. 50 Stämme,
- 200 Stämme,

Fichten	12	Stämme zur Stubendecke
Item	18	Stamm Stubenholtz
Σ	533	Stämme Holz

	Ao: 1691	
	3 Klözer Bäume	} zum Schleiff- wergk
.	20 Stämme	
Σ	556	Stämme Holz

S. 82

Extract

Auff allerhandt BawSpesen und Necessarien
deß Schleiffwergs zu Hermsdorff

Alß:

		fr.	kr.	hell.
	1691	171	8	"
	1692	224	19	"
Pro Anno	1693	1	48	"
	1694	11	34	"
	1695	1	54	"
	Σ	410 f.	43 kr.	"

hierzu sind kommen,

Schindel	47 Kasten à 10 sgl.	23 f. 30kr.	"
Ziegel	4000 stk: à 6 fr.	24	" "
	ß Mk. Stk.		
Gemein Brether	9 – 2 – 8 à 2 rthl.	28	54 "
spünde Brether	3 – " – 10 à 3 rthl.	14	15 "
Latten	2 – 3 – 5 à 1 f 30 kr.	4	15 "
Leisten	4 – " – 7 à 1 f.	4	7 "
Stollen	" – 1 – 5 à 1 sgl.	1	" "
	Summa	100 f.	1 kr. "

Summarum Thuet ohne Holz, gethan fuhren und
HandtArbeit zusammen fünffhundert fr:

44 kr.

Jdest

510 fr. 44 kr.

S. 83				
	Ver-Zeichnüß			
	Wegen deß Teichs, welcher zu dem Neu erbaweten Glaße Schleiffwergk, von dem grunde auß New erbawet worden alß	Rthl.	ßgl.	hellr.
1.	Anno 1690 den Augustij: wardt angefangen mit 20 Arbeitern, und so fort alle tage biß den 23. 7br. daß sindt zusammen Tage, da gearbeitet worden 31: Tage; zusammen ieden Tag 20 arbeiter thutt – 620 arbeiter			
2.	Vom 23: 7br bist 14. 8br, ieden Tag 12 Arbeiter; thutt Arbeitstage, 17 Tage zusamen 204 arbeiter			
3.	Vom 14. 8br biß 10. 9br ieden tag 8 arbeiter sind – Arbeitstage 21 tage, zusammen 168 arbeiter sindt alßo zusammen 69 Tage gearbeitet worden, und in allem 992 Arbeiter, iedem deß Tages umgerechnet 2 ½ ßgl thutt In wärender Zeit, und zu solcher arbeit, sindt Raßen gestochen worden 14 800 stücke, welche 74 Pawern : ieder 200 stk. : da zu geführet, von ieder fuhr nur gerechnet 10 ßgl. thutt.	82	20	–
		24	20	–
4.	Anno 1691 den 27. Aug: biß 22. 7br., ieden tag 8 arbeiter sindt 21 arbeits tage thutt – 168 arbeiter á 2 ½ ßgl. vndt in solcher Zeit Raßen gestochen 3400 stücke, welche 17 Pawern geführt, iedem Pauer wie oben gerechnet 10 ßgl.	14	–	–
		5	20	–
5.	In solchen teich zweÿ stender zweÿ Rinen nebst decken dem Zimmer Meÿster arbeits Lohn davon solche stender Rinnen und Decken haben 5 Pawern auß dem walde herein geführet iedem nur gerechnet 10 ßgl	3	27	6
		1	20	–
6.	Dem Teichmeÿster, so den teich gebawet, deß tages nur 4 ßgl. gerechnet thutt 90 Tage	12	–	–
	In Summa gerechnet Rthl. oder 216 fr. 52 kr.	144	17	6

S. 84				
	Auß gaben auf Baw Spesen vndt Aller Handt Necessarien an Friedrich Wint- ters Neuen Hauße zu Hermßdorff;	fr.	kr.	hl.
Nº: 15 woch:	Den 15. Aprill 1690. Hab ich Friedrich Pezelten Zimmermann von Herischdorff, daß Er den 6. April 1690 mit 8 Andern Zimmer Leuthen den Anfang gemacht daß Holz zu Friedrich Wintters Hauße in Hermßdorff zu be- schlagen In Halt recognition mit Nº 58 gezalt	11	12	--
Nº: 16 woch:	Den 22. April 1690. Hab ich Fridrich Pezelten Zimmermann zu Herischdorff, welcher selbst 9te Friedrich Wintters Baw Holz in Hermß- dorff und die Stuben Bohlen Vollends beschlagen besage recognition mit Nº 63 gezalt	9	58	--
Nº: 28 woch:	Den 15. Julÿ 1690. Hab ich George Stumppen von Cammerswalde vor die Jhm zu dato zu deß Friedrich Wintters Neu auf baw- endes Hauß in Hermßdorff, ab gekaufte 24 Maß Kalck â 4 sgl. Laut recogniti- on mit Nº 199 bezalt	4	48	--
Nº: 35 woch:	Den 2. September 1690. Hab ich Christian Galn Meuern in Hermsdorff daß er selbst 4 te Zu auf Bawung Friedrich Wintters Hauße daselbst an dem Grunde gearbei- tet besage recognition mit Nº 267 zalt	3	24	--
	Den 2. dito. Hab ich Christoff Meywalden zu Hermß- dorff so zum grunde deß Friedrich Wintters Neu erbauenden Hauße 4 tage Kalck gestoßen â 12 kr. InHalt recognition mit Nº 268 zalt	--	48	--
	Latus	30	10	--

S. 85				
N°: 35 woch:	Den 2. September 1690. Hab ich Friedrich Pezelten Zimmerman von Herischdorff welcher selbst 5te zu Bauung Friedrich Wintters Scheuren in Hermßdorff zu geleget und 2 Rinnen auß gearbeitet, Laut recognition mit N° 269 gezalt	fr. 4	kr. 30	hl. --
	Den 9. 7br. 1690. Hab ich Christian Galn Meurer zu Hermßdorff Welcher selbst 5te an Fridrich Wintters gevierdten Neuen Stocks zum Hauße in Hermßdorff gearbeitet Laut recognition mit N° 274 gezalt	5	45	--
N°: 36 woch:	Den 9. dito Hab ich Christoff Meywalden Auen Heußlern in Hermsßdorff daß Er zu dem gevierdten Meuer Stocke Friedrich Wintters Hauße 5 tage Kalck gestoßen besage recognition mit N° 274 zalt	1	--	--
	Den 9. 7br 1690. Hab ich Friedrich Pezelten Zimmermann Jn Herischdorff, daß Er selbst 7 bende an Friedrich Wintters Scheuern zu Hermßdorff wieder umb gearbeitet Jn Halt recognition mit N° 276 bezalt	5	44	--
	Den 16. September 1690. Hab ich Christian Galln Meuern in Hermßdorff So selbst 5 te Fridrich Wintters geführten Mawer Stock deß Neuen Haußes vollents verfertiget Jnhalt recognition Mit N° 289 gezalt	7	30	--
	Latus	24	29	--

S. 86				
	Den 16. 7br. 1690. Hab ich Christoff Meywalden In Hermßdorff welcher zu Friedrich Wint- ters Hauße den Meuern wiederumb 6 tage Kalck gestoßen â 4 sgl. laut Recognition mit N° 290 gezalt	fr. 1	kr. 12	hl. --
N°: 37 woch:	Dito Hab ich Friedrich Pezelten Zimmerman von Herischdorff So selbst 7 bende an Fri- drich Wintters Stuben in Hermsdorff Aufgesezt besage recognition mit N° 291 gezalt.	6	42	--
	Den 23. 7br. 1690. Hab ich Christian Gallen Meuern, daß Er selbst 4 te an Fridrich Wintters Kellers zu Hermßdorff ieder 4 ½ Tag gearbeitet Laut recognition mit N° 309 zalt.	4	43	3
N°: 38 woch:	Den 23 dito, Hab ich Christoff Meywalden In Hermßdorff So zu Fridrich Wintters Hauße den Meuern Kalck ein gelescht und gestoßen, und darmit 6 tage zu ge- bracht â 4 sgl. Laut recognition mit N° 310 zalt	1	12	--
	Dito Hab ich Fridrich Pezelten Zimmermann in Herischdorff daß Er selbst 8 te Friedrich Wintters Stube in Hermßdorff vollens verferttiget Laut recognition mit N° 312 zalt	6	38	--
N°: 39 woch:	Den 30. 7br. 1690. Hab ich Christian Galn Meuern in Hermßdorff, welcher selbst 4 te Fridrich Wintters neuen Keller und Vor Keller verferttiget Laut recog- nition mit N° 328 zalt	5	12	--
	Latus	25	42	3

S. 87				
	Den 30. 7br: 1690. Hab ich Christoff Meywalden zu Hermßdorff daß Er zu Bawung Friedrich Wintters Haußes Zu Hermßdorff den Meuern 5 tage Kalck gestoßen Inhalt recognition mit N° 329 gezalt	fr. 1	kr. --	hl. --
N°: 39 woch:	Dito Hab ich Friedrich Pezelten Zimmerman in Herischdorff Welcher selbst 9te zu Friedrich Wintters Baw die zulaugen bieß zum Heben gefertigt besage recognition mit N° 330 gezalt.	6	18	--
	Den 7. 8br. 1690. Hab ich Friedrich Pezelten Zimmerman daß Er selbst 9te an Friedrich Wintters Hauße zu Hermßdorff auf gesezt, und die Stuben decke beleget recognition mit N° 340 zalt.	9	14	--
N°: 40 woch:	Den 7. dito. Hab ich Christian Galln Meurer in Hermßdorff daß Er selbst 4te an Friedrich Wintters New er bawenden Kuchel gearbeitet Inhalt recognition mit N° 341 zalt	4	39	--
	Den 7. 8br. 1690. Hab ich Christoff Meywalden in Hermsdorff So zu Bawung Friedrich Wintters Haußes zu Hermßdorff den Meuern 6 tage Kalck gestoßen â 4 sgl Laut recognition mit N° 342 zalt	1	12	--
	Latus	22	29	--

S. 88				
	Den 14. 8br. 1690. Hab ich Hanß Liebigen Zimmerman zu Peterßdorf So selbst 9te an Friedrich Wintters Mittelsten Giebel auf sein Hauß in Hermßdorff zu geleget Laut recognition mit N° 351 gezalt	fr. 6	kr. 52	hl. --
N°: 41 woch:	Den 14. dito. Hab ich Christian Galln Meuern zu Hermsßdorff So selbst 8te Friedrich Wintters Neue Stube undt daß ganze bintwerck mit Ziegeln außgesezt, besage recognition mit N° 252 gezalt	12	21	--
	Dito Hab ich Christoff Meÿwalden zu Hermsdorff daß Er zu Friedrich Wintters Neu erbaueten Haußes in Hermßdorff wieder den Meuern 6 tage Kalck gestoßen â 4 sgl. Inhalt recognotion mit N° 353 gezalt	1	12	--
N°: 42 woch:	Den 19. 8br. 1690. Hab ich Christian Galn Meuern in Hermßdorff Welcher selbst 8. te auf Friedrich Wintters Hauße die Zweÿ Mitteln Giebel sambt beÿden wenden mit Ziegeln außgesezt wie auch die Kuchel gewelbt Laut recognotion mit N° 356 gezalt.	12	36	--
	Den 21. 8br. 1690. Hab ich Christoff Meÿwalden zu Hermßdorff So zu er bauung Friedrich Wintters Hauße den Meuern 6 tage Kalck gestoßen â 4 sgl. besage recognition mit N° 357 zalt	1	12	--
	Latus	34	13	--

S. 89				
		fr.	kr.	hl.
N° 43 woch:	Den 21. 8br 1690. Hab ich Hanß Liebigen Zimmermann Jnn Petersdorff welcher selbst 8te auf Fridrich Wintters Hauße zu Hermßdorff die Mittelsten zwey Giebel auf gesezt und solche Ein gedeckt Jn Halt recognition mit N° 358 bezalt.	7	26	--
	Den 28. 8br. 1690. Hab ich Christoff Meßwalden Awen Heußlern in Hermßdorff daß Er zu erbawung Fridrich Wintters Haußes wiederumb den Meuern 5 tage Kalck gestoßen â 4 sgl. besage recognition mit N° 376 zalt.	1	--	--
N°: 44 woch:	Den 30. dito. Hab ich Hanß Liebigen Zimmerman So selbst 5 te Jnn Fridrich Wintters großen Stuben und daß Hauß gedielet Laut recognition mit N° 378 bezalt.	5	4	--
	Dito Hab ich Christoff Grußman Meuern in petersßdorff welcher selbst 4te Jn Fridrich Wintters Hauße zu Hermßdorff die ober Kuchel gewelbt und die Feuer Mauer vollents geferttiget besage recognition mit N° 379 gezalt.	6	18	--
N°: 45 woch:	Den 11. 9br. 1690. Hab ich George Porman Meuern in Hermßdorff daß Er Fridrich Wintters Große und Kleine Kuchel auß geworffen wie auch inß ober stübel Einen Ofen Fuß gemacht Deß gleichen Wintterß Pferd und Vieh Stall untter Mauert, Jn-Halt recognition mit N° 393 zalt.	2	21	--
	Latus	22	9	--

S. 90				
	Den 11. Novembr. 1690. Hab ich Christoff Meywalden Awen Heußler in Hermßdorff daß Er zu Bawung Fridrich Wintters Haußes wiederumb 3 tag den Meuern Kalck gestoßen, undt 3 ästrige geschlagen Wormit Er 5 tage zu gebracht â 52 kr. Besage recognition mit N° 394 gezalt.	fr. 1	kr. 36	hl. --
N°: 45 woch:	Den 11. dito. Hab ich George Lesßigen Zimmermanen in Hermßdorff welcher Fridrich Winttern beÿm Neuen Hauße Einen Pferdt und Kühstall auf gebauet dem gedinge nach Inhalt recognition mit N° 395 bezalt.	4	48	--
	Den 25. 9br. 1690. Hab ich Caspar schneidern Tischlern zu Warmbrunn So in Fridrich Wintters Neu er Bauttes Hauß zu Hermßdorff 12 Fänster Rähmen Verrferttiget vor iede 9 sgl. Laut recognition mit N° 403 bezalt.	5	24	--
N°: 46 woch:	Dito Hab ich George Lesßigen Zimmerman Welcher selbst dritte in Fridrich Wintters Hauße und aufm Hofe Hin und wieder Vntter schidliche Baw sachen gemacht besage recognition mit N° 464 gezalt.	5	15	--
	Den 25. Novembr. 1690. Hab ich Hanß Adolffen Vogdten beim Forwerg Hermßdorff Daß Er den 3. 7br. 90 an Friedeberger Kürmes von Martin Habten von Lauban zu Friedrich Wintters Hauße 102 ß ganze Brethnagel â 9 gröschel ein gekauft Inhalt recog. mit N° 402 wid: gut gemacht	11	28	3
	Latus	28	31	3

S. 91				
N ^o : 47 woch:	Den 25. 9br. 1690. Hab ich Fridrich Felßen Handelsmannen in Hermßdorff daß Er, von 6. 7br. bieß 10. 9br. 1690 zu Eindeckung Fridrich Wintters Hauße Scheun und Stall 28 gebündel Decknagel â 16 sgl. verkaufft Jnhalt recognition mit N ^o 405 bezahlt.	fr. 22	kr. 24	hl. --
N ^o : 48 woch:	Den 1. Decembr. 1692. hab ich George Pozelten tischlern von Agnetendorff daß Er selbst Ander Jnn Fridrich Wintters Hauße zu Hermßdorff die ober stuben auß getafelt desßen behandlung nach Jnnhalt recognition mit N ^o 414 gezalt.	6	45	--
N ^o : 49 woch:	Den 25. 9br. 1690. Hab ich Hanß Grünberger Töpfern in Warmbrunn daß Er in Fridrich Wintters Hauße in Hermßdorff zu Einem offen Schwarze Kacheln um 13 ½ fr. verkaufft wie auch von sezung solches ofens in der Großen Stuben Laut N ^o 419 gezalt.	14	18	--
	Den 2. Decembr. 1690. Hab ich Christian Galln Meuern in Hermßdorff daß Er selbst ander in Fridrich Wintters Hauße den Keller Halß gewelbet Jtem die Stiegen untter Meuert Eine Thüre außgebrochen undt Einen Herdt in die ober Kuchel gemacht, Laut recognition mit N ^o 421 zalt.	1	24	--
	Latus	44	51	--

S. 92				
	Den 2. Xbr. 1690. Hab ich Hanß Grünberger Töpfer in Warmbrunn Welcher in Fridrich Wintters Hauß zu Hermßdorff Zu Einem ofen zu Hilffe in die ober Stuben 10 Kacheln 2 Ecken und Einem Simß nebst einer andern Ecken wie auch 6 Platten Verkauft undt von aufsezung solches ofen besage N° 423 gezalt.	fr. 1	kr. 24	hl. --
N°: 49 woch:	Dito Hab ich George Wernnern Schmi- den zu Hermßdorff daß Er zu Fri- drich Wintters Hauße 34 ß Latten Nägel 34 ß sparn Nagel 12 mauer ancker undt sonst aller Handt schmide Arbeit Ver ferttigt Laut recogniti- on mit N° 424 gezalt	34	30	--
	Den 5. Xbr. 1690. Hab ich Heinrich Elß- nern Berg Hauern Vmb daß mit ihm beÿ Fridrich Winbtters Hauße Einen brunn zu graben und Inwen- dig auß zu Mauern gedinget wor- den, meinen gedinge nach von der Ele 3 fr., und also von 15 Elen tief In halt recognition mit N° 428 gezalt.	15	--	--
	Den 5. dito Hab ich Christoff Meÿwalden in Hermßdorff welcher zu auf füh- rung Fridrich Wintters Kellers Halßes 2 tage Kalck gestoßen Laut recognition mit n: 429 zalt	--	24	--
	Latus	51	18	--

S. 93				
Nº: 49 woch:	Den 9. Xbr. 1690. Hab ich George Lesßigen Zimmermannen in Hermßdorff welcher selbt Ander in Fridrich Wintters Hauße Ein stück boden aufgelegt, Eine Kammer Verschlagen wie auch sonsten darinnen Hinn und wieder gearbeitet, besage recognition mit N° 432 gezalt.	fr. 2	kr. 37	hl. --
	Den 14. Decembr. 1690. hab ich George Meßwalden Schlosßern zu Warmbrun daß Er in Fridrich Wintters Hauße zu Hermßdorff 10 große und 2 kleine Fenster Rähmen Beschlagen wie auch 2 Große Schlösßer und 1 Mittel Schloß nebst Ein paar Langen benden und Einen Handt griff gemacht Inhalt N° 434 bezalt 12 rthl. oder	18	--	--
Nº: 50 woch:	Den 16. December: 1690. Hab ich Caspar schneider Tischler in Warmbrun So selbt ander in Fridrich Wintters Hauße zu Hermßdorff 12 fenster auß getafelt solche ver Leistet und hin und wieder in solchem Hauße gearbeittet Inhalt Recognition mit N° 437 gezalt	2	24	--
	Den 16. Xbr. 1690. Hab ich George Lesßigen Zimmerman in Hermßdorff So selbt Ander Holz auß gearbeitet und Einen Neuen umschrot vmb Fridrich Wintters Brun gemacht Inhalt recognition mit N° 438 bezalt.	2	29	--
	Latus	25	24	--

S. 94				
N ^o : 50 woch:	Den 16. Xbr. 1690. Hab Jch George Petzel- ten tischlern zu Agnetendorff daß Er selbt ander Jn Fridrich Wintters Hause zu Hermßdorff die födere Haußthüren gemacht und beede thür gerichte Verklei- det und noch 2 Andere thür gerichte Ver Kleidet und nach 2 Ander schlechte Thüren gemacht Jtem noch 4 thüren gemacht Inhalt N ^o 443 zalt.	fr. 4	kr. 45	hl. --
N ^o : 51 woch:	Den 20. Xbr. 1690. Hab ich George Lesßigen Zimmermann So in Fridrich Wintters Hauße zu Hermßdorff 3 tage Hin und wider gearbeitet Jn Halt recognition mit N ^o 455 zalt.	--	36	--
	Den 23. Xbr. 1690 Hab ich Christoff Pezel- ten Tischlern in Hermßdorff daß Er in Friedrich Wintters Hauße alhier Eine Neue Runtte tafel mit Einem gestühle Ver ferttigt Laut N ^o 456 gezalt.	1	36	--
N ^o : 52 woch:	Den 28. Decembr: 1690. Hab ich den Kup- fer Schmied von Hierschberg welcher in Fridrich Wintters Hauße zu Hermßdorff Einen Neuen ofen topf Von 8 ½ Pfd. â 9 sgl. gemacht Inhalt N ^o 512 bezalt.	3	49	3
	Den 31. Xbr.: 1690. Hab ich Albrecht Scholz fenster sezern zu Warmbrun daß Er in Fridrich Wintters Hauß zu Hermß- dorff 12 Neue fenster von großen Schei- ben gemacht worzu 7ben ß 12 scheiben und 128 heffte kommen Laut N ^o 525 gezalt	16	14	--
	Latus	27	--	3

S. 95				
	Den 31. Decembr. 1690. hab ich Martin schmiden büttnern daß Er in Fridrich Wintters Hauß Eine große Büthen 2 Wasßer Kannen 2 kleine Keuberle Einen Brun Eimer und 1 Schaff zum Sandt außen Brun zu ziehen gemacht besage N° 555 zalt	fr. 1	kr. 24	hl. --
	Den 18. 7br. 1690. Hab ich dem Förster Melchior Siebenschuchen zu Tieff Hartmansdorff Vor Einen offen kalck zu Fridrich Wintters Hauße sambt 15 sgl. trinck geldt Laut N° 299 zalt.	18	45	--
	Den 6. May 1690. Hab ich Hanß Neuman Breth schneidern zu Agnetendorff von Schneidung Einer Stuben in Fridrich Wintters Hauß besage N° 81 bezalt	1	--	--
	Den 30. Decembr: 1690. Hab ich George Pezelten Niedern brethschneidern zu Hermßdorff von 14 Sieben Eligen Klözern So absonderlich außm Walde zu Latten zu Friedrich Wintters Hauße undt Scheune kommen Schneide Lohn 1 fr. 24 kr. Jtem auß 8 Acht Eligen stücken zu solchen Hauße zu Einer stuben decke 48 kr. mehres auß 13 Klözern Von dicken Brethern an Schneide Lohn zusammen gezalt	3	10	3
	Mehres Vor 7 ß große Scheiben Von feinen Glaße Einen Vor 3/4 sgl. u. 13 Zthl. 3 sgl. oder	15	45	--
	Latus	40	4	3

S. 96				
	Summarum thutt Waß Ao 1690 auß den Renthen an Gelde Auß gezahlet worden dreÿ Hundert Sechs undt Siebenzig fr. 16 kr. Jdest 376 fr. 16 kr.			
	Hernach folget Waß im 1691 igsten Jahre vermöge Ein gegebener Scheine noch bezahlet worden Alß	fr.	kr.	hl.
	Den 12. April 1691. Hab ich George Lessigen Zimmerman in Hermßdorff daß Er selbst an der Fridrich Wintters beÿ seinem Neuen Hauße, Ein Zacheten Zaun verschlagen Jtem Ein dächel über den Brun wie auf privet undt Ein Küh Krüppe gemacht Jnhalt N^o 1 bezalt.	3	40	--
	Latus	3	40	--

S. 97				
		fr.	kr.	hl.
	Den 17. May 1691. Hab ich Christoff Elßnern Stein sezern von Giehren daß Er umb Fridrich Wintters Neu erbautes Hauß zu Hermßdorff nun und tumb Ein stück Pflaster gemacht die Kuchel gepflastert und den trit von Backofen mit steinen außgesezt Also zusammen von 38 Klaftern von ieder 3 sgl. besage N° 2 gezalt.	5	42	--
	Den 19. May 1691. Hab ich Caspar Schneidern Tischlern in Warmbrunn daß Er in Fridrich Wintters Haus zu Hermsdorff den Saal ausgetaffelt Ein Decke beleget zwey Almern gemacht und etliche Thüren verfertiget dem gedinge nach Laut N° 3 bezahlt	5	14	--
	Den 25. May 1691. hab ich George Wernern Schmieden in Hermßdorff vor aller Handt gefertigte Schmide arbeit zu Friedrich Wintters Neu er baueten Hauße Inhalt N° 4 gezalt	5	--	--
	Den 26 May 1691. Hab Ich George Lesßigen Zimmerman daß Er zu Fridrich Wintters Hauße 3 Rinnen undt 4 tröme auß gearbetet von 5 tagen Laut N° 5 gezalt	1	--	--
	Latus	16	56	--

S. 98				
		fr.	kr.	hl.
	Den 9. Juny 1691. Hab ich Hanß Simmern in Gierßdorff Vor verkaufte Breth nagel zu auß tafelung des Salß Cammern und andern Sachen in Fridrich Wintters Hauße Laut N° 6 bezahlt	6	--	--
	Den 11. Juny 1691. Hab ich Christian Galln Meuern daß Er selbt ander in Fridrich Wintters Hauße im unttern Zimmer Eine Quer Mauer auf geführet wie auch in wendig daß Hauß und Eine Kammer Renofirt, Inhalt N° 7 gezalt	4	24	--
	Den 16. Juny 1691. Hab ich Fridrich Liebigen in Peterßdorff daß Er zu anstreich-ung Fridrich Wintters Hauße in Hermßdorff Leinöl verkaufft Laut recog-nition mit N° 8 gezalt	10	--	--
	Den 23. Juny 1691. hab ich Caspar schneidern Tischlern in Warmbrun so in Fri-drich Wintters Hauße die balken verkleidet und vor die Haußthüre Ei-ner stiegen gemacht Inhalt N° 9 zalt.	1	12	--
	Den 23. dito. Hab ich Hanß Seilern daß Er in Fridrich Wintters Hauße Zwey Estrige Über Eine stuben undt Cammer geschlagen Wie auch Zwey Wende auß geklebet und Ein Ten in die scheunen gemacht besage N° 10 gezalt.	1	30	--
	Latus	23	6	--

S. 99				
	Den 28. Juny 1691. Hab ich Hanß Christoff Meÿwalden tischlern daß Er in Fridrich Wintters Hauße 6 große und 5 Kleine Fenster Rähmen gemacht Laut N ^o 11 bezalt	fr. 2	kr. 15	hl. --
	Den 9. August 1691. Hab ich George Meÿwalden Schlosßern in Warmbrun vor aller Handt gefertigte Schlosßer Arbeit in Fridrich Wintters Hauße besage N ^o 12 gezalt.	8	12	--
	Den 11. Aug. 91. Hab ich George Dreßlern Fenster sezern im Seifers Hau daß Er in Fridrich Wintters Hauße Von 7 ½ ß Glasscheiben 12 Neue fenster gemacht von ß 45 kr. Jtem von 44 Eißen aufgesetzt wouon 33 kr. Inhalt recognition mit N ^o 13 bezalt.	6	10	3
	Den 16. Aug. 1691. hab ich Hanß Grünberger töpfern in Warmbrunn welcher in Fridrich Wintters Hause in die Kleine untter stuben, Einen grünen offen gesezt Inhalt N ^o 1 bezalt.	8	--	--
	Den 31. Aug. 1691. hab ich George Wernern Schmieden Welcher in Fridrich Wintters Hauße zu dem offen in der kleinen Vntter stuben 5 Eiserne Schienen gemacht Jtem Eine Hewgabel und etliche Haspen Erleget Laut N ^o 15 bezalt.	1	54	--
	Latus	26	31	3

S. 100

Dem nach Auf Jhro Excellenz der Hoch Gräflichen
Schaf Gottschischen Herrschaft Kinast, Ein Glaßschleÿff-
wergk zu Hermßdorff gebauet worden, undt auf befragen
der Glaßschleÿffer auf der Herrschaft keiner darinnen zu
arbeiten begehret; Alß gebe mich Gottfried Preußler
Bürger undt Glaßschneider von Hirschbergk an; Wan die
Gnädigster Herrschaft Eß zu Ver Pachten beliebt, ich solches,
wan mir nach gesetzte Punckte verwilliget werden können
mitt Tauchlichen Leutten bestellen, und der Gnädigsten
Herrschaft Jährlichen einen Erkentlichen Zinß erlegen
wiel, allß verlange ich solches

1. Auf 6 Jahr, daß Niemandt sonsten auf der Herrschaft zu
Schleÿffen befugt sein sohl, allß untter deß schleÿffwerckß.
2. Daß alle und iede Glaßschneider und hendler verbunden an
keinem andern Ohrte weder in Böhmen noch sonsten, waß sie
zu schleÿffen zu Hauße, nach Breßlaun oder aufs Landt
von nöten, allß Jn Jhro Hoch Gräfl. Excellenz schleÿf-
werge schleÿffen laßen sollen.
3. daß die Glaßhändler welche nicht selbst Glaßschneider sein, sich
keinen Glaßschneider von ostern bieß Siemon Jude, in
Jhren Heußern, und Bauden halten sollen.
4. daß mittern eine Baude darinnen feyl zu haben, und schneiden
zu lassen nach deß Hoch Löbl: ambtß guttachten, in warmbrunn
aufzusetzen vergönnet werden möchte.

S. 101

5. daß den Frembden auß Böhmen kein Geschleiffer noch ge-
schnitten Glaß bey der herrn zu verhaußern zugelassen
werde.
6. Man an dehnen Hauptwergen, wellen, Getrieben oder der gleich
waß zu bauen von nöthen, Solcheß die Gnädigste Herrschaft
bauen laßen wolle, die kleine Keillen an an riehmwergk, wie
mitter auf sich sich nehmen.

Wan mir eß allßo Gnädigst ver williget werden kan, Ver spreche ich
mit wahren worten daß allen und ieden Glaßschneidern und
Händlern nicht der Geringste übersatz an schleÿflohn, geschehen
sohl, sondern waß sie ander wärtig, vorhien gegeben, in Jhro
Hoch Gräfl: Exerllenz schleÿfwerge nur auch zu geben

befuget sein sollen, undt kann nach belieben die schleyß dach-
sa in Beysein der Glaßschneider und Hendler Im hoch löbl.
Ampte außgefertiget und bekräftiget werden, daß keiner
sich zu beschweren dießfallß wirdt haben können, Hermßdorff
den 5. July 1694

Gottfriedt Preußler

S. 102

12 July 1694 Nota Waß den glaßSchleiffern vorgehalten worden	
1. Daß dem Christoff Richter Mit seinen 2 Söhnen zu petersdorff daß glaß Schleiffen wann Sie nicht in d. Herrschaft Schleiffwerck arbeiten wollen gänzlich verbothen, undt in dato damit aufgehöret werden sohl.	respon. Wann Er heute zu arbeiten auf hörte hette Er weiter keinen Bissen Brodt begehrte auf 1 Jahr einen föderbrodt vndt weil Er der besser mit dem Glaßschleiffen anfang wehr, ver- folge Er sich einer gnaden.
2. Ingleichen daß der Jüngere Christoff Richter zu Warm- brunn, dafern Er nicht in der gn. Herrschafft Schleiffwerck arbeiten wül, daß Schleiffen von dato an vnder lassen vert Jhm gänzl. ver- bothen sein solle von dato an weiter nicht zu arbeiten Sinte maln Er sich vnvorstündt Jhm mehr Schleiff machen Zu lassen, daß sowie beiden künftig bey Jhme arbeiten könten.	Er thete in hiesi- ge, schleiffwercke nicht arbeiten, der Herr graff ver- langte es auch nicht, Er weste wohl waß Sie deßhalben mit Jhm geredet Sr: Ex. haben gesagt Sie beehrten keinen nuz vom Schleiff- werck wann nur die Kunst darinne gefördert würde.

S. 103

Glasschleiffer be-
treffende.

S. 104

Gottes sehgen zum Grus

Viel geärtter herr gefatter, ich habe mit H. Preußl. fon
Hirschberck gerätt ob er mechte seine schleifer herauf loßen
soh wolte ich sie wohl bekommen, undt auch Einen aus bömen
noch dor zu, undt seint leutte die was Rächtes können, undt
besser alles der har Christ zu warm bade, soh sehe ich nur
ober auf solchde art kein mittel, der Christ Richter zu Pötters-
dorff schleifet Noch, undt sein son Hans Christ, zu warm-
bade lest im auch Mehr Zeuck machen, zum schleiffen, aber
seine brieder zu Pottersdorff nicht mehr schleiffen dirfften,
das sie bei im schleiffen, die glashändler ~~undt~~ zu warmbade hollen
sich schon mit den miel Christens leutten berätt, das sie alles ieber
Eine stimen undt vor gedencken, das schleifwerck zu nichts
zu machen, Jch wiel dem H. Einen for schlack zue kommen
doch der H. macht wie es im beliebt, das wer das beste
mittel, das es dem zu Pättersdorf forbotten wurde das er
weiter mit seinen sonen nicht Einstande mår schleiffen solte
undt dießen fon warmbade, der H. auch lies Rauf kommen
undt in gefracht ob er wolte im schleiffwerck arbeiten
wen er Ein wen, das er sich nicht auf dies gezeucke forstinde
undt er solte sachen for den groffen machen, soh solte er im sein
gezeucke ing Eine stuben allein Machen das ein nie mant
zu sehen kan, wen er aber nicht wiel, soh kinte im gesacht wern
weilen sie nicht drine arbeiten wolten, soh vier man främ-
de nein nehmen. Die es soh zu kriegen werden alles er, Es
dem groffen machen werden, das er for langt, undt im auch
zu gleich for bötten, das er gleich solle auf zu schleiffen hehren
und weiter nichts tun bis er es fon dem graffen schriftlich
bringt, das es im erlaubt ist zu schleiffen, so darf er keine
aus Råde haben, das er nicht befragt war worden

S. 105

soh komt es zu Einen ander dar mit, sonstn komt es auf keine
Richte keit, wen es der H. im for botten hat soh bite der
H. wolle Mich es wießen laßen, wen es dem H. gelogen ist so
wiel ich zu dem H. komen, undt weiter Reden, das der H. an

den groffen schreibt. Undt ich viel Meine sachen auch schreiben
vndt viel schley gleich Mit den Briffe auf breslau senden
das er sie dem graffen in die hende giebt, undt Nicht weg-
gehet bies er antt wortt bekomt, wen der fon worm
bade von dar komen soh were er dem graffen Ein haupt-
sachen her ligen, Präußler viel das schleifwerck auch
miten hatt hier was auf gesetz, bitte um for Ein wege daß
dem H. wieder bemiehe. wor mit for bleibe Mein
viel geärtten H. Geffattern dinst williste diener



Ahltute ??

S. 106

Jch Johann Anthon Schaffgotsch genannt, des Heyl. Röm.
Reichs Semper Frey, von und auff Kynast, Freyherr
von Trachenberg, Herr der Herrschaften Greiffenstein
Kynast und Giersdorf p. Uhrkunde hiemit; demnach
mich Friedrich Wintter, geordneter Corporal aufm
Kynast und unterthäniger Glaßschneider, umb ein
gnädiges Donativ eines Stück Ackers von Vier Scheff-
veln, welches an das Jenige anliegende Stück, gleichfaß
Von Vier Scheffeln stoßet, und oben zu an den Hermß-
dorffer Forwerchs fahrweg, untten zu aber an Frie-
drich Schmieds Pauerguth angränzet, So Snr: Hoch-
Gräffl: Excellenz p. mein gnädiger Herr Vatter Jhme,
ein Hauß darauf zuerbauen Anno 1690 gnädig
anweisen lassen, alles unterthänigen Fleisses an-
gelanget; Alß ist dießem seinem unterthä-
nigem Gesuch, auß sonderbaren Gnaden deferiret
und Von mir Jhme ermeldetes Ackerstück geschen-
cket worden, dergestalt, daß nebst dem vorerweh-
nten anderen Stücke, und dehme darauff, auß Kyn-
astischer Renth Cassa, vor Jhn, Neuerbautem Hauße,
/: derer, auß Jhme dazu gnädig geschenckten Bau-
holze, Schindeln, Brethern, Latten, Leisten, an die
Vierhundert undt Sechßzehen Florent.: 18 Kreuzer
3 Hell. anlauffende, vorgeschößene Bau Uncosten,

Er oder seine Erben binnen künfftigen Eylff
Jahren, Nembl: â Termins S^t Michaël 1697. bies
Terminum S^t Michaëlis 1706. Jährlich mit Neun
vndt dreißig Floren rt: dann bez: Ao: 1707 vol-
lends mit Neun vndt Zwanzig Floren rt: 18 kr.

S. 107

3 hell. zu Kÿnastischen Renthen, hinwieder
gutt machen sollen: H Friedrich Wintter,
vor sich, sein Eheliches Weib, und ehel: von Jhme
erzeugete Kinder, mit Entfreÿung aller darauff
kommender Robothen Hofedienste und Beschwerun-
ge /: außer denen Steuern und andern Contri-
butionen, deren Niemandt entübriget :/ eigen-
thümblich haben, behalten, geniessen und gebrau-
chen sollen und mögen; Im fall aber dieser
Fundus und deßen Zu Behör ganz oder Zum
Theil, von Jhme anderweittig in frembde Hän-
de wieder verkauffet werden solte; dem-
selben die sonst gewöhl: Obrigkeitl. Abfahrth
Zwart gänzlichen erlaßen; Mir, meinen Erben
und Nachkommen aber, die darauff kommende
Robothen, Hofedienste, Schuldigkeiten und Beschwe-
rungen, wie auch die fernnerweittige Abfahrten
von denen Besitzern deßen ohnweigerlich præstiret
und entrichtet werden sollen; Deßen Zu Uhr-
kundt diese Begnadigung untter meiner eigen-
handt, und Beydruckung meines Wohlangebohr-
nen Gräffl: Insiegels ausgefertigt worden;
Geschehen Warmbrunn den 31. Monats = Tag octo-
bris Im Jahre Christi Eintausent, Sechßhun-
dert, Sechß vndt Neunzig

(L. S.) Hanß Anthon Graf Schaffgotsche mppria.

S. 108

Den 25. Julÿ 1699 habe die Zweÿ sogenannten
Franzischen Teichel hintter Niederhermsdorff
liegende, welche ich von diesem Friedrich Wintter
Glassschneider und Martin Liebigen Pau-

ersman, umb das der leztere das Teichel zum
 Schleiffwerg auf seinem grund u. Boden
 machen lassen, Jeden das obere Teichel dem
 Wintter, pro 2 fr. und das niedere dem
 Liebig auch vor 2 fr. Zünß überlassen,
 welche 4 fr. vorhin George Mazke Gärttern
 verzinßet, wegen einiger Differenz noch
 einsten Besichtiget; Vndt weillen
 nebst den Teicheln, zwischen Christoff Pezolds
 Tischlers und noch ein
 Streiffen 72 Clafftern lang, so der auf Herr-
 schafft. Bodem lieget, so habe beeden mit namen
 Jeden die helffte von 36 Clafftern umb
 benimbte 4 fr. Zueignet, jedoch deroge-
 stalt, daß wann an beiden Teicheln, was an Zu-
 richten were, Sie ein Jedweder an seinem
 Theile, so viel Rasen zu stechen von nöthen
 ohne einige widerrede, geschehen laßen
 sollen, So hier Zu künfftiger Nachricht
 von mir untern benahmten Protocolliret worden

Sigl: Hermßdorff ut supra !

S. 109

Daß der Threuveste Friedrich Wintter Glaß-
 schneider und Stein Schleiffer zu Hermßdorff
 auf die 416 fr. 18 kr. 3 hell. auß hiesigen
 Renthen vorgeschößene oder außgelegte Bau-
 Uncosten seines Haußes, nembl. u. Termino
 St. Michaëlis 1697. bieß Terminum S^t Mich:
 1700 Jährl. 39 fr. alßo Von 4 Termin
 zusammen Einhundert Sechß und
 Fünffzig fr. zu Sr. Hochgräffl. Excellenz
 und Gnad. Kynastischen Renthen, in her-
 nachstehendem dato, richtig gutt gethan
 hat; Uhrkundet diese untter meiner
 eigen händigen Nahmens Untterschrift,
 und vorgedrucktem Petschafft außgefertigte
 Recvonition, Signath Hermsdorff untterm
 Kynast, den 30. Septembr. Anno 1700.

S. 110

Hoch Geörtter Herr Gevatter

Hier habe ich auf gesetz was ich habe aus gegeben.
Wen es dem Herren beliebt zu ieber sehen undt
wen es dem Herrn Ein Mahl wieder gelogen sein
es mack sein wen es wiel, wen ich es vor zufor
Einig Tack weis, soh wiel dem Herren die sachen
alle weisen undt auch weiß zu was eines und das
ander ge braucht wirdt. Jch habe mir laßen bei
dem warm bader Richter Ein Ratt machen zu dem großen
Zeuge und habe die Spill alle Nein begößen
wie ich es Ein Machen soh hatte es ge hobt und geschlagen
und ist gar Nichtes Nutz. soh habe in Bömen Eines bestellt
es mus alles auf Ein har grade abgedrett werden undt d.
gantzl. zeuck mus ich alles nun anders begißen undt zu
dem neuen Rade Ein Richten, sie bereinen sich den das sie
auch Ein sachen machen wollen undt seint böse das man
es nicht bei in lest machen. Die eisern wel die er ge-
macht hat woh die großen Eißen Reder dar an gehen
das ist alles schlim und ungrade. Jch mack ein wohl 4 dar
ieber feillen ibich sie war gerade bekommen, itz wer
nu weiter nichtes mehr laßen machen es gin den was
entzwei. for Mein Mie undt was ich hin undt Wieder
ieber diesen sachen for tan undt den botten lon habe
Nichtes dor zu gesetz. Da wiel ich den großen biten

S. 111

das er mir was schenckt an dem haus undt so
balt der bruder vor wirdt Rauf kommen soh
wiel ich auf breslau. fon wegen des hauseß
undt auch von wegen des schleif werckes. wie
es der graffe wiel Ein gericht haben aber es
mir umb Ein gewießen Zins gerliehen laßen
wiel. aber fon ieden sticke was geschlieffen wirt sollen
geben werden. ich weis nicht ob der herr aubtt
man fon arnstorff dies sticke Eisen hatt
bezahlt bekommen wen er es Nicht bekommen
hadt soh wolte ich nauf schickern undt was es kost
wolte bezahlen undt den zu diesen sachl. setzen

wen ich dies sachen solle auf die art laßen soh
auf setzen wie ich hier auf geschrieben habe
soh wiel den schul Meister laßen Ein schein Machen
aber ob es der herr auf ander art wiel Ein
gericht haben. wor Mit vor bleibe
Meine hoch Geörte Herren gefattern Dienstag williste



S. 112				
	Extract ! Waß wegen Erbauunge des Schleiffwergs zu Hermsdorff, Item; deß Teiches, und andern hirzu nothdürfftigen Materia- lien, Ingleichen deß Steinschneider- Lohns, und sonst an Spesen auff- gelauffen, Alß:			
1697		fr.	kr.	hl.
1698	An Bauspesen laut Specification	510	44	--
1699	Steinschneiderlohn, Schmirgel, lichter			
17. 8br.	Baumöl, specke und Inßlet	926	55	4 ½
	Wegen Erbbauung des Teiches zu solchem Schleiffwerkgk, wann die gethanen führen und Arbeiter außgezahlet werden sollen zusammen	2	1	--
		216	52	--
	Summarum thut	1654	31	4 ½

S. 113

Krafft dieser meiner Anschaffung sollen dem hermdorfischen
Glaß- und Steinschneider Jeremias Feisten an statt des
Jhme jüngsthin unterm dato Schweidnitz den 18^{ten} dieses Mo-
nats außgesetzten Stoßes Holz jährlichen zwey Scheffel
Korn aus meinem Kynastischen Amte gereicht werden,
innmaßen solche in Rechnung passiren. Sig: Jauer am
29. Febr. 1712



Graf Schaffgotsch

S. 114

Hochwürdigst Durchlauchtig
Hochgebohrner Fürst.

Gnädigster Fürst Bischoff und Herr
Herr !

Nachdem mein Vater der Herrschafft.
Steinschleiffer allhier zu Hermsdorff
vor einiger Zeit verstorben und ich
als sein ältester Sohn nicht allein
durch viele Jahre durch das

S. 115

Steinschleiffen erlernet, sondern ihm
auch beständig und besonders beÿ seiner
maladie assistiret und wehrend solcher
die vor gnädigste Herrschaft untern
Händen gehabte Arbeit dergestalt
verfertigt, daß Jhro Excellenz der
H. Graf Carl ein gnädiges wohlgefallen
daran gehabt.

Allß flehe Ew: Hochfürstl. Bischöfl.
Durchl. hiemit unterthänigst und
demüthigst an, mich in dem durch das
Ableben meines Vaters erledigten
Herrschafft. Schleiffer Dienste aus
hohen Hulden und Gnaden gnä-
digst zulassen, und zu bestättigen
ich werde mich eÿfrigst bemühen
alles was mir von gnädigster

S. 116

Herrschaft zur Arbeit gege-
ben wird aufs beste zubesor-
gen und das Schleiffwerck gehörig
in acht zunehmen als der in
allerunterthänigkeit ersterbe

Eur Hochfürst. Bischöfl.
Durchl.

Hermsdorff
d. 8^{ten} Aug.
1749

gehorsamster und de-
müthigster Unterthaner



Siegemund Nierich

S. 117

Fiat secudum petitem
Resol. Grüssaw d. 10t. Au-
gusti 1749
P. .. Administrator mpp

Dem Hochwürdigst Durch-
lauchtig Hochgebohrnen
Fürsten und Herrn Herrn Phi-
lip Gotthard Fürsten von Schafgotsch
des Heil. Röm. Reichs Grafen und Semper
freÿen von und auf Kynast Freÿhern
zu Trachenberg p. Bischoffen zu
Breßlau und Fürsten zu Neÿß und
Grotkau p. wie auch Fürstl. Stiffts
U. L. Frauen aufm Sande ord: S. Augu-
stini Canon: Regul Later. regieren-
den Abten und Herrn des hohen
Königl. Schwartzten Adler Ordens Ri-
ter pp.
Jhro Hoch Fürstl: Bischöffl:
Durchl:

S. 118

Hochgebohrner, des heyl. Röm. Reichs
Graf, und Semper-Frey

Gnädigster höchstgebittendester Graf und
Herr Herr !

Ew. Hoch Reichs Gräfl. Excellenz
erlauben gnädigst, Höchst denenselbten
in tieftester Erniedering Vorzutragen, was
gestallten mein Bruder Siegismund Niehrig
welchem das Hermsdorfer Schleifwerk
Beÿ 12 Jahren gnädigst anvertrauet geweßen,
Todes Verfahren.

Da nun von Jugend auf, und zwar noch
Beÿ Lebenszeiten meines Verstorbenen Vatters
Jeremias Niehrigs, als welcher durch 24 Jahr

S. 119

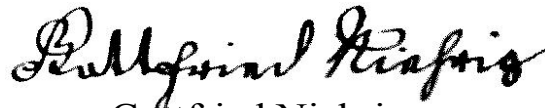
aus hoher Gnad die Aufsicht über gedachtes Schleif-
werck gehabt, mich äusserst Befliessen, das Stein
Schleiffen zuerlernen, auch nach desselben Tode
Beÿ meinem obgedachten gleichfalls Verstorbenen
Bruder Beständig aufgehalten, und ihnen an die
Hand gegangen.

Alß unterfange mich Ew. Hochreichsgräfl.
Excellencé unterthänigst zubitten, Höchstdie-
selbten geruchen gnädigst mir die Aufsicht über
mehrgedachtens Schleiffwerck so wohl, als auch die
Erlaubnuß gleich meinem Verstorbenen Vatter
und Bruder huldreichst zuertheilen, womit in
demselben durch meinen Fleiß, und Arbeith
mir das Brodt Verdienen könne.

Der Allerhöchste wird Ew: Hochreichs
Gräfl. Excellencé davor zeitlich, und ewig
Seegen, der in tieftester unterthänigkeit
ersterbe.

Ew. Hochreichs Gräfl. Excellencé

Treü gehorsamster Unterthan



Gottfried Niehrig von
Hermsdorff

S. 120

dem Supplicanten wird
in Ansehung, daß Er von seinem
Vater das Schleifwerck ge-
lernt, und in anhoffnung
daß Er demselben Taugl. ver-
stehen werde, wird Jhm die
Aufsicht auf das Hermsdorffer
Schleifwerck gleich seinen Vor-
fahren gnädigst anver-
trawet. Resol: Warm-
brunn den 8^{te} Decem 1761



Carl Graf Schaffgotsch

Dem Hochgebohrnen Grafen , uns Herrn Herrn
Carl Gotthard Schaffgotsch genannt, des heyl: Röm:
Reichs Grafen, und Semper-Freÿ von, und auf Kÿnast
FreÿHerrn zu Trachenberg, Erbherrn derer Herrschafften
Kÿnast, Greiffenstein, und Giersdorff, wie auch auf
Boberröhrsdorff p. Jhro Röm: Kayß:, woe auch zu
Hungarn, und Boeheim Königl: Mayt: würllichen Ge-
heimbden Rath, und Cämmerern, des Größeren Land-
Rechts Beÿsitzern, und Obristen Land-Marschalln im
Königreich Boeheim, wie auch der Beÿden Schlesischen
Fürstenthümer Schweidnitz, und Jauer Obristen Erb-
Hofemeistern, und Erb-Hofe-Richtern p: p:
Jhro Hochreichsgräffl^{en} Excellence

S. 121

Pres. d. 1. Nov. 1767

Hochgebohrner
des heyl. Röm. Reichs Graf, und Sem-
per Frey
Gnädig regierender Graf und Herr

Ew. Excellenz haben mich in vorigen Jahre bei hoher Anwesenheit auf dero Herschafften ohne daß mir vorher etwas wißend gewesen, ruffen laßen, und mich als gehorsamst erscheinen, bedeutet: Daß Höchstdieselben von den schlecht conditionirten Umständen der Hermsdorffer Schleiffmühl ueberzeugt worden wären, und dahero gesonnen, solche einem andern zu uebergeben, ja es resoluirten Höchstdieselben sogleich, daß ich ins künfftige dieses Schleiffwerk unter meiner Direction haben sollte, befohlen mir auch sofort, daß ich dißfalls meine Entschlüßung von mir geben, und bei höchst dero erstern Ankunfft in Greiffenstein mich bey Höchstdenenselben weiter melden sollte, diesen Befehl befolgte ich, bat aber

S.122

auch zugleich unterthänigst um eine gnädigste schriftliche Resolution, damit mich solcher statt einer Vollmacht, da, wo es nöthig seyn sollte bedienen können welche mir auch den Tag darauf, nemlich am 24t. 7br. p.a. unter dem H. Reichsgräfl. Insiegel zugefertigt wurde; ich hielte mich also nun verbunden, die Mühle in Gegenwart des Justizverw. Herrn Hennigs zu unter suchen sonst nöthige Anstalten zu machen, und suchte daher nach sowol von Seiten Berlins als Breslaus bey den Königlichen Ministres in Sicherheit zu sezen, damit weder Ew. Exellenz noch mir ungleiche Folgen erwachsen mögten, welche ich auch erhalten und bereits große Stücke Steine zu verarbeiten, eingeschickt bekommen. Inzwischen verziehet sich doch die Sache in der Länge, und ich muß besorgen, daß ich von gedachten Orte der Arbeit halber erinnert werden mögte, und wol gar wenn solche nicht

zu bestimmter Zeit abgelieferte an meinem Credit
leiden dürfte, daher ich mich gedrungen sehe, zumalen
da ich dem Schleiffer Nehrich, allerhand ungleich
und unanständige Nachreden hören müssen. „ Ew.
Excellenz unterthänigst zu bitten, die Sache vollends
in Richtigkeit zu bringen, wobey denn mit unterthä-

S.123

nigstem Respect, und ohnmaasgeblich anfügen“ “ “

I^r. Daß dem Schleiffer Nehrig unter der Bedingung der Treue
und des Fleißes, als einem Gesellen Arbeit zu geben, und ihn
keines weges zu verstoßen, was Rache, sondern wie meine uebrigen
Gesellen auf eine anständige Art und Weise behandeln
werde; doch nicht anders, als, daß er schlechterdings unter mir
stehe, und meine Vorschrift zu befolgen habe.

II^{do} Da aber sowol die Wohnung selbst als auch das gehende
Werk in den schlechtesten Umständen, so werden Ew.
Excellenz geruhen, sowohl das Haus als auch das gehende werk
in den Stand sezen zu laßen, und im Baustande zu
erhalten, nemlich Rad, Stein und Spillen, den Riemen
will dagegen auf meine Kosten besorgen und da ich hier-
nächst

III^t. das im Grunde ruinirte Werk wieder in Stand und Ruff zu
bringen verspreche, folglich ohne obigen Aufwand noch Mühe
und Kosten habe, so werden Ew. Excellenz, nach dero
hohen Einsicht Selbst erkennen, daß ich solches auch alsdann nicht
sogleich, wider fahren lassen kann, sondern mir solches bis
meine Mühe und Kosten ersetzt befinden, von hochderoselben
Gnade unterthänigst Ausbitte; sowie ich mich denn

IV aller derer Beneficien Submisset getröste, und
nun solche denotest anhalte, welche bisher auf der
Schleiferei gehafftet .. und da

S. 124

ich auch nunmehr unter 3 = 4 Tage nach Breslau
gehe, und wegen da mir von Se: Excellenz dem Diri-
girenden Herren Minister von Schlabrendorff zu-
geschikten Arbeit, mit höchst denenselben reden und
notwendig anzeigen muß, warum die verlangte
Arbeit noch nicht eingeschikt, so habe Ew. Excellenz
hierdurch unterthänigst bitten, sollen, mir unter dieser

Zeit mir gnädige Resolution zu erteilen, um
nach solcher beÿ meinen fernern Vorrichtungen eine
Maasregeln nehmen zu können, der ich in tiefster Ver-
ehrung und Treue ersterbe.

Ew. Excellenz
Gnädigst regierender Graaf und
Herr

Friedeberg am Queiß
d: 14^t Junii
1767

gehorsamst unterthäniger



Joh: Heinrich Friedrich

S. 125

Oberwirtschafft
in an..gung zu nehmen unter was
Supplivanz des Hermsdorfer Schleifwerk über-
laßen werden könne ober præjudetz verhindert
undt was vor ein Zinß ..bel von bar anstehenden
prætendiret werden könnte undt mir am
zulassen darüber zu erstatten Prag d 23 July
A°: 1767

Carl Graf Schaffgotsch

Dem Hochgebohrnem Herrn, Herrn Carl Gotthard
Schaffgotsch genannt des heil: Röm. Reichs Grafen
und Semper-Frey von und auf Kÿnast, Freÿherren
zu Trachenberg, Erbherrn der Herrschaft Kÿnast, Greiffen-
stein, und Giersdorff, wie auch auf Boberröhrsdorff
Se. Röm: Kayserl: auch in Germanien zu Vngarn und
Boehmen Königl. Apostolische Majestät wirklichen
Geheimen Rath und Cämmerern LandMarschall
des Königreichs Boehmen.

Se. Hochreichsgräfl. Excellenz
Meinen gnädigsten Grafen und
Herrn

Johann Heinrich Friedrich, Bürger und privilegirter Steinfab-
ricant zu Friedeberg am Queiß füget wegen der Hermsdorffer
Steine Schleiffmühle Submiste Vorstellung, und Bitten unterthänig
an repplicando um baldigste gnädigstes Resolut.

Nach einen wis Nehe.....

S. 126

Copia von Copia

Nachdem Sr. Hochreichsgräfl. Excellenz auf unterthä-
nigstes Ansuchen des Bürgerlichen Steinschneiders in
Friedeberg Johann Heinrich Friedrich laut einer
Höchsten Ordre d.d. 14. Aug. 1770 bereits gnädigst
resolviret haben die in Hermsdorff unterm
Kynast belegene und zeithero Gnädigster Grund-
herrschaft zugehörende Stein-Schneide-Mühle an
letzteren käuflich zu überlaßen. Als ist von
Hochreichsgräfl. Kynastischen Amtes wegen bis auf
Ratification, Höchstgedachter S^r Excellenz mit
demselben folgender respective Kauf- und Ver-
kaufs Contract verabredet und beschloßen wor-
den.

I

Es wird nemlich dem gleich gedachten Bürgerlichen
Stein Schneider in Friedeberg Johann Hein-
rich Friedrich, welcher aber solche seinem Sohn
gleiches Namens zuschreiben läßet die allhier
in Hermsdorf an dem sogenannten Schleifer Tei-
chel belegenen und zeithero Gnädigster Herr-
schaft zugestandene Steine-Schneide-Mühle mit
dem Recht so weit die Traufe fällt erb und
eigenthümlich überlassen dahingegen derselben

II

als ein Kauf Pretium Hundert Zwanzig Floren
Rheinisch an Gnädigste Herrschafft. Renthen so-
fort zu zahlen verspricht und noch außer
diesem die Helfte von der von dem Glaßer

S. 127

für gemachte Arbeit in die Schleifmühle zu fordern habende Note über sich nimt und sothane Helffte zu berichtigen sich anheischig macht.

III

Wie nun Kraft dieser Veräußerung die erwehnte Schneide-Mühle aus Gnädigster Grund-Herrschaft Händen kommt, und also ein Rustical Fundus wird, so entrichtet sowohl itziger Käufer als auch alle künftige Besitzer nicht allein beÿ einer erfolgenden Veräußerung es möge nun solche mittelst eines Verkaufs oder durch einen Erbfall geschehen die allhier gewöhnlichen Laudemien, a 10 Pro C^{to} an gnädigste Grund-Herrschaft sondern auch jährlich an Freÿ Zinnß 3 Fl. an Erbzinns 18 xr. und an Professions Zinns 1 Fl. 30 xr. welche Zinnßen allemahl Term. Michaelis gefällig sind

IV

Wenn gedachte Mühle an einem Fremden von dem Käufer oder dessen Erben veräußert werden sollte, so behielt sich Gnädige Grund Herrschaft das Vorkaufs Recht dahin bevor, daß der Besitzer allemahl gehalten seÿ gegen Erstattung des von einem neuen Käufer stipulirten Kauf Pretii die qveestionirte Mühle an die Gnädige Grund Herrschaft zu überlaßen jedoch versteht es sich von selbst daß dieses reservierte Vorkaufs

S. 128

Recht nicht in Erbfällen stattfinden soll. Endlich

V.

So wie Käufer sich von selbst die Gnade der Gnädigsten Grundherrschaft verspricht, daß im Fall ein Bau an der Wälle und Rinne vorfallen solle ihm das hierzu benöthigte Holtz in einen gemäßigten Preiße überlaßen und an einem nahen Orte angewiesen werde werden, so macht er sich hingegen anheischig daß falls Gnädigste Grund Herrschaft etwas schleifen

laßen wolle er solches um einen billigen
Preis zu verschaffen gehalten seÿ, wobeÿ er
sich nur Vorbehält daß er das benöthigte Waßer
zum Schleiffen nothdürftig erhalte.

Wenn nun vorstehenden Kauf Contract Käufer
in allen Punkten ratihabirt und genehmigt hat;
Als ist derselbe hierdurch in beglaubter Form
ausgefertigt und gewöhnlichermaßen unter
zeichnet worden.

Urkundlich unter dem zu hiesigen Amte verord-
neten Hochreichsgräflichen Semper Freÿ Schaff-
gotschischen Jnnsiegel.

Gegeben Hermsdorff unterm Kÿnast
den 30^{ten} September 1774

(L.S.)

Haelisch, Goettlicher
Johann Heinrich Friedrich

Vorstehender Kauf wird von Obrigkeits-
wegen

S. 129

wegen jedoch mit Vorbehalt meiner Herr-
schaftlichen Ob und Bothmäßigkeit Krafft mei-
ner Endgefertigten Unterschrift und beÿge-
druckten Reichsgräflichen Semper Freÿ Inn-
siegel hiermit wohlwißentlich confirmiret
Warmbrunn den 13 Julÿ 1775

(L. S.)

Carl Gotthard Graf Schaffgotsch

S. 130

Abschrift von Abschrift

Im Nahmen der Allerheiligsten Dreÿfaltigkeit.

Wurde heut untengesetzten dato beÿ uns der
zeit Verordneten Gerichten der Gemeinde
Hermsdorf zwischen nachbenannnden Con-
trahenten folgender Kauff - Contract ver-
abredet behandelt und geschlossen. Als nehm-
lich

Es verkauffen die Joh. Christoph Tæuberschen
Erben Nahmentl. die Witt. Scharlotta Justina
in Beÿstand des Reinhard Schröthers, und der Bru-
der Sigismund Tæuber, nächst Genehmhaltung Eines
Hoch Reichs Gräfl. Schaffgotsch Kÿnast. Amtes die hin-
terlaßene ihm eigenthümlich zugehörig gewesene
und unterm 27^{ten} Julÿ 1784 erkaufte Steinschnei-
de Mühle sub N^{ro} 242 mit dem Rechte so weit
die Trauffe fällt, und unter denen im vorigen
Kauffe d:d: den 30^{ten} Septebr. 1774 bestimmten Be-
dingungen. Als ad N^o III daß die gewöhl. Laude-
mien mit 10 pcent, Freÿzinß 3 fr. an Erb-
zinß 18 xr. und an Professions – Zinß 1 fr. 30 xr.
und zwar daß die Zinßen Allemal Term: Mich:
an Gnäd. Herrschaft entrichtet werden.

Ferner ad N^o IV das Verkaufs Recht vor
Gnädigster Herrschafft, wie auch ad N^o V wegen

S. 131

des Schleif Werks mit allen Rechtfertigkeit Nutz und
Beschwerung, an den Joh. Gottlieb Tæuber, in
einer beständigen Haupt und Kauff – Suma pro
und um 310 rttl. sage Dreÿ Hundert und Zehn
Reichthaler oder 581 $\frac{1}{4}$ Mk: diese zu 16 sgl. den sgl.
zu 18 hl. gerechnet bare Bezahlung.

Käuffer zahlte dato die Herrschaftl. Abfahrth mit
31 rttl. ferner die an den Sig: Paul in Schreiber-
hau schuldigen 78 rttl., desgleichen übernimmt
Käuffer die lauth Consens an den Schlosser Meist.
Dittmann in Hirschberg schuldige 150 rttl. wurde

Resid: derer Kauff Gelder pr: 51 rttl. wurde
in Ein Hoch Reichs Gräfl. Kynastisches Amts Depo-
sitorio eingezahlt, daher dem Käufer über
richtig gezahlte Kauff – Gelder Gerichtl. Verzücht,
und Lossage geleistet worden.

Diese Steinschleifmühle giebt die Königl. Contribu-
tion.

Zinset Jährl. Gnädigster Herrschafft Term.

Michaelis Erbzinß 18 xr.

Freýzinß 3 Fl.

Professions – Zinß vom Schleiffwerck 1 Fl. 30 xr.

Beý der Gemeinde giebt und verrichtet es die
Dienste andern Häußlern zu gleich.

Giebt dem Pfarrn das gehörige Offertorium.

S. 132

dem Schul Mst: das Neu Jahr und Gründonners-
tag nach Vermögen.

An Ausgedünge genüsset die Wittib Zeitlebens
das kleine Stübel zu freyer Herberge, im
Fall sie sich nicht beýsammen vertragen könnten,
willigt Käufer in solange sie nicht wider
verheýratet Jährl. statt dem Häußligen 45 sgl.
zu bezahlen.

An Beýlaß erhält Käufer 1 Tisch, 1 Schemel,
1 Brandröthe, eine Ofen Gabel, 1 Feuer Zange
und 1 höltzl Schaufel.

Vorstehenden Kauff haben beýderseits Contra-
henten in allen Stücken so beliebet und ge-
schlossen. alles Vorstehende Fest und unver-
änderlich zu halten mit Hand und Mund an
gelobet, welchen wir daher bis auf hohe
herrschaftliche Confirmation für gültig an-
genommen und anerkannt. So geschehen
in Gerichten zu Hermsdorff unt. Kynast
den 23^t August 1796. Vor Joh. Gottlob
Krebs zg. Richt. Gottf. Liebig, Gottfr. Seydel,
George Frid. Krebs und Reinhard Schröther
Sämmtl. gesch. Schöppen allhier.

S. 133

Copia

N° 242

Kauf Contract

Joh. Gottlieb Tæuber, um
Joh. Christoph Tæubersche
Steinschneide Mühle
sub N° 242 in Hermsdorff
verschrieben in Gerichten
den 23^t August 1796
Pro 310 rttl.

S. 134

Hoch[g]lebohrner Reichs Graf
Hochzugebietender, genädigst regierender Graf u. Herr

Der Glasschneider Taeuber in
Hermsdorf unter Kinast
bittet unterthänigst daß
ihm das Wasser zu seiner
Schleifmühle nicht entnommen
werde.

Es ist bekannt, daß Ew:
hoch Reichs Gräfllich Gnaden
Unterthener gerne bei ihrem
Gerechtsamen schützen u. erhalten
und gewis nicht Treü und Ruhige
Unterthener vertreiben werden
diese angestandene und Wohlbekante
Herzens Güte und Huld macht
mich getrost eine unterthänige
Biette zu wagen:
Die Walkmühle hir in Hermßdorf
soll von ihrem jietzigen Besietze
verkauft werden wen dis
geschieht, so könnte leicht der fall
eintreten, daß ich daß Wasser
zu Meiner Schleifmühle

S. 134 b

verlöhre, u. dadurch meine
Ganze Thätigkeit u. Beschäftigung
zur nichtet würde.

Wen ich nun seit 30 Jahren eine
klein Glasschleifmühle fast in
der Form einer kleine Vabrike
betrieben eine Menge Menschen
dadurch Arbeit u. Brod Erwerb
verschafft, u. Einen Wohnort in
Hermsdorf dadurch gewis nicht
zum Schaden gewesen bin;
so wolte ich doch noch fernerhin
gerne an diesen Orte bleiben
und Wirken, Sollte mir aber
daß Wasser durch den Verkauf
der Walkmühle, entrissen werden
so muß ich nach solangen Jahren
von hir fort u. mir mein
Brod erst im alter irgend wo
anders suchen, dis wäre sehr
hart für mich.

Jch bitte daher Ew. Hoch Reichgräfl.
Gnaden,
doch die Walke selbst zu über
nehmen die Wahl zur Brauerei
und zum Maltzhause, neben

S. 134 c

den Sie steht Wohl brauchen
werden könnte, und ich würde
mich gern zu einige Zinns
Erhöhung wegen des Wassers
verstehen, dan könnte ich
gern u. mit freuden als ein
Treür Unterthan, wie jietz
meine Pflichten Erfüllen

Ew: Hoch Reichs Gräfl. Gnaden
Meinen gnädigstem Grafen und Herrn

Hermsdorf unter
Kinast d. 6. Octbr.
1826

unterthänigster
dankbarer Diner
Taeuber

S. 135

Remittitiret an meinen Ober
Renthmeister Wahl um Aus-
kunft, was es mit vorgetrage-
ner Besorgniß von Supplican-
ten für einen Umstand hat
und wie nacher zubescheiden?
Warmbrunn d. 9. October 1826
Leopold Graf Schaffgotsch

S. 136

N° 1346

Einem Wohlloblichen Freistandesherrli-
chen Cameral – Amte übersenden wir anlie-
gend, zufolge Anschreibens vom 5^{ten} Novbr. erge-
benst, die verlangten vidimirten Abschriften
der Cicitations – Verhandlung vom 26. Juny
und der am 14^{ten} July eröffneten Adjudicato-
ria, als auch der Eingabe vom 26. Juny und
wir bitten um gefällige Berichti-
gung der untern edirten Kosten, in Höhe von
2 rth. 12 sg. 6 pf.

Hermsdorf u./K. d. 20. Novbr. 1832

Reichs Gräfl. Schaffgotsch Standesherrliches
Gericht

Wild

Stranz

Vogten

Cogho

Antrag v. 13. Novbr. Sp.	5 fr.
Decret vom 20.	
a die beiden vidim. Abschriften	
Stp.	15
Cop.	12
Vidimate	15
b Aufschreibe Stp.	5
Taxe	20
Cop.	2 6 .
	14 fr. 6

An
Ein Wohllöbl. Freistandes
herrliches Cameral-Amt
Hieselbst
S. A. 57a

S. 137

Copividimata

N° 1347

Verhandelt Hermsdorf u./K. d. 26. Juny 1832

In Subhastations – Sachen des
Täuberschen Hauses sub N° 242
allhier, stand auf heute Termin
an, zum öffentlichen Verkauf
dieses Grundstücks.

Die Aushänge, so wie solche hier
und im Gerichts – Kretschan wa-
ren angeschlagen worden, wur-
den mit den nöthigen Vermer-
ken ad acta gebracht.

Es erschienen:

1. von Seiten der Ortsgerichte, der Ortsrichter
Müller,
2. der Bauer Gottlob Teichmann, sub N° 5 zu
Seßdorf,
3. der Glas – Kaufmann Herr Friedrich Leder aus
Warmbrunn,
4. der Glas – Kaufmann Herr Willmanns, als

Cessionarius der Gebrüder Mattern, und
er berief sich, in Hinsicht seiner Legitima-
tion auf die Grundacten dieses Grundstücks,

5. der Glasschleifmühlbesitzer Anton

S. 138

Stuckart von hier,

6. der Registrator Herr Jung

7. der Glasträger Sender aus Schreiber-
hau,

8. der hiesige Tischlermeister Seidel.

Zu bemerken war, daß die
ad 2. - 6. aufgeführten Per-
sonen Hypotheken – Gläubiger
waren.

Hierauf wurden die Kaufbe-
dingungen also festgestellt.

1. die Laudemien zu 10 pro Cent werden vom
Kaufgelde getragen.

2. Was die sonstige Kaufbedingung, nämlich:
„Ueber die auf der hiesigen Jurisdiction
gewöhnlichen Kosten der Adjudication und
Verschreibung |: unter welchen letztern
diejenigen 6 pf. gehören, welche das Do-
minium mit 2 pf. und die Ortsgerichte,
als Theil ihrer Besoldung mit 4 pf., von
jeder schlesischen Mark, die Mark zu
16 sgl. gerechnet, zu erhalten haben :|
trägt der Käufer außer dem Kauf-
gelde noch besonders“

S. 139

betrifft. so sollte über die Gültigkeit dieser Be-
dingung erst etwas festgesetzt werden wann
der Käufer wird festbestimmt und angenommen
sein, indem mehrere Hypotheken – Gläubiger
selbst als Käufer auftreten wollten.

3. Alle etwaigen, noch unrepartirten Kriegs-
Schulden, welche auf dieses Haus kommen
muß der Käufer übernehmen. Jedoch hat

Letzterer dafür auch die diesfällige, künftig etwa vom Staate erfolgende Vergütung zu genießen.

4. Das Kaufgeld muß binnen 3 Monaten nach geschehenem Zuschlage baar in Preuß. Courant zum hiesigen Depositorium bezahlt werden, und es muß binnen dieser Zeit auch die Verschreibung des Grundstücks erfolgen.
5. Derjenige Theil des Kaufgeldes, welcher nicht sofort Baar erlegt wird, muß vom Käufer vom Tage des Zuschlags ab, mit 5 pro Cent verzinset werden.
6. Wenn die Bezahlung der Kaufgelder in

S. 140

der gesetzten Zeit nicht erfolgt, muß sich Käufer die anderweitige Subhastation des Grundstücks auf seine Gefahr und Kosten gefallen lassen.

7. der Verkauf des Grundstücks geschieht in Pausch und Bogen, das heißt, wie Letzteres steht und liegt, und ohne Gewährs-Leistung.
8. Vom Tage des publicirten Adjudications-Bescheides gehen sofort Eigenthum, Nutzung, Gefahr und Lasten auf den Käufer über, wenn gleich derselbe das erstandene Grundstück noch nicht in Empfang genommen hat.
9. Der Käufer hat an herrschaftlichen Lasten und Abgaben zu entrichten.

An Geldzinsen:

Termino Michaelis:

a. Erbzins	"	6 schl.	"
b. Freyzins	2	"	"
c. Wasserzins	1 rthl.	"	"
		3 rthl.	6 schl. "

S. 141

Wegen der Einwendungen, die gegen die sonstige Aufstellung der Kaufbedingung sub N° 2 hier aufgestellt worden, behielt sich der Ortsrichter Müller, im Namen der Ortsgerichte gegen jeden Käufer ausdrücklich seine Rechte im voraus schon vor.

Ferner erschien der hiesige Coffetier Franz Tietze

Als Bieter traten auch zugleich mehrere Gläubiger.

Der genannte Glas – Kaufmann Herr Leder, der Kaufmann Herr Willmans, der Schleifmühlen Besitzer Stuckardt, und der Coffetier Tietze, traten als Licitaten auf.

Demnächst erschien auch der Cammeral – Amts – Director Herr Wahl, und er übergab eine Vorstellung vom heutigen Tage, ad acta, worin die Rechte enthalten, welche sich

S. 142

das Dominium in Hinsicht der herrschaftlichen Walkmühle sub N° 247 allhier, vorbehalten und er erklärte, daß er nunmehr außer den in den Eingaben vom 4^{ten} Januar c: und vom heutigen Tage, keine Ansprüche weiter, aus den früheren Käufen, an die jetzt zu subhastirende Täubersche Schleifmühle, und das Grundstück sub N° 242 allhier, machen wolle und werde.

Der Herr Director Wahl bat, diese letztere Eingabe dem Adjudications – Bescheide beizufügen, und es wurde solche den anwesenden Interessenten langsam und deutlich vorgelesen, worauf, nach Durchsicht der Grundacten des Hauses sub N^o 242 allhier, es sich ergeben, was auch anerkannt wurde, daß hierdurch nichts neues

S. 143

sei aufgestellt worden, sondern, daß alles sich auf die früheren Kauf – Contracte, vom 15^t September 1806, und vom 30^t September 1774 begründe und stütze, welche beiden Contracte den Anwesenden waren vorgelesen worden.

Unter Anerkennung des Vorstehenden, boten nunmehr, nachdem sich die Gläubiger gegenseitig für zahlungsfähig erachtet, und sie auch den p. Tietze für zahlungsfähig anerkannt hatten, und zwar:

- | | |
|-------------------|-----------|
| 1. Leder | 200 rthl. |
| 2. Stuckardt | 210 rthl. |
| 3. Tietze | 300 rthl. |
| 4. Leder | 350 rthl. |
| 5. Stuckardt | 360 rthl. |
| 6. Tietze | 400 rthl. |
| 7. Leder trat ab. | |
| 8. Willmanns | 420 rthl. |

S. 144

- | | |
|---------------|-----------|
| 9. Stuckardt | 430 rthl. |
| 10. Tietze | 440 rthl. |
| 11. Willmanns | 460 rthl. |

- | | |
|-------------------------------------|-----------|
| 12. Stuckardt | 470 rthl. |
| 13. Tietze | 480 rthl. |
| 14. Willmanns | 500 rthl. |
| 15. Stuckardt | 510 rthl. |
| 16. Tietze | 515 rthl. |
| 16. Willmanns | 520 rthl. |
| 17. Stuckardt | 521 rthl. |
| 18. Tietze | 530 rthl. |
| 19. Willmanns | 535 rthl. |
| 20. Stuckardt tritt einstweilen ab. | |
| 21. Tietze | 540 rthl. |
| 22. Willmanns | 541 rthl. |
| 23. Tietze | 542 rthl. |
| 24. Willmanns | 545 rthl. |
| 25. Tietze | 550 rthl. |
| 26. Willmanns | 551 rthl. |
| 27. Tietze tritt einstweilen ab. | |
- Die anwesenden Real – Gläubiger genehmigten es, daß dem Glaskaufmann Willmanns die Mühle zugeschlagen werden solle.

S. 145

- | | |
|---------------------------------------|-----------|
| Es bot jedoch der Tietze nachträglich | 552 rthl. |
| und Willmanns | 553 rthl. |
| Tietze | 554 rthl. |
| Willmanns | 555 rthl. |
| Tietze | 556 rthl. |
| Willmanns | 557 rthl. |
| Tietze | 558 rthl. |
| Willmanns | 560 rthl. |
| Tietze | 565 rthl. |
| Willmanns | 566 rthl. |
| Tietze | 600 rthl. |
| Willmanns | 601 rthl. |
- Tietze tritt ab, und er unterschrieb die Verhandlung.

Franz Tietze.

Die sämtlichen anwesenden
Real – Gläubiger genehmigten
den Zuschlag an den Glas – Kauf-
mann Herrn Carl Willhelm Will-
manns für 601 rthl. und letzte-
rer bat um baldige
Zufertigung des Adjudica-
tions – Bescheides, indem
er sämtliche Kaufbedingun-
gen, bis auf die ad 2 als
Richtig und gültig aner-

S. 146

kannte, auch die vorbehal-
tenen Rechte des Domini-
ums versicherte zu kennen,
und deren Umfang zu wissen,
was aber die Kaufbedingung
sub N° 2 nämlich die zu zah-
lenden Markgelder an die
Ortsgerichte betrifft, so bestritt
der p. Willmanns seine Ver-
pflichtung, solche Zahlen und
übernehmen zu müssen, aber
die 2 pf. Dominal – Sporteln
übernahm er.

Der Richter p. Müller bat aber;
den Ortsgerichten in Hinsicht die-
ser 4 pf., ihre Rechte ausdrücklich
im Adjudications – Bescheide vor-
zubehalten, und wogegen Herr
Willmanns nichts einwand.

Vorgelesen, genehmigt und un-
terschrieben. Wahl.

Johann Gottlieb Müller Richter

Friedrich Leder

Anton Stuckardt

S. 147

Carl Wilhem Willmanns

Handzeichen +++ des Bauer Teichmann
attestirt Brauner
Gottfried Sender

Jung

der Tischler Seidel hatte sich
vor der Unterschrift entfernt,
und sonst hatte sich Niemand
gemeldet.

Verhandelt wie oben.

Vogten

zu Orig. 13 sg.

Auf die, im Wege der Execution erfolgte,
nothwendige Tax- und Subhastation des, dem
verstorbenen Glasschleifer Gottfried Täuber zu
Hermsdorf unterm Kynast seither zugehörig ge-
wesenen, sub N° 242 des Hypothekenbuchs hie-
selbst gelegenen Hauses, nebst der dazu gehör-
gen Glasschleifmühle, |: im Hypothekenbuche
Steinschneide – Mühle genannt :| in gleichen auf
die, durch öffentlichen Aushang, und durch An-
zeige in den Intelligenz – Blättern gesche-
henen Bekanntmachung, so wie in Verfolg des

S. 148

Licitations – Protocols vom 26^t Juny 1832,
und der, in demselben enthaltenen Erklä-
rungen der Interessenten,

Ertheilet das Reichsgräflich Schaffgotsche
Standes herrliche Gericht zu Hermsdorf u/K.
den Acten gemäß, hiermit zum Recht-
lichen Bescheide:

Daß nunmehr gedachtes, dem verstorbenen
Glasschleifer Gottfried Täuber allhier seither
zugehörig gewesenes, und sub N° 242 des
Hypotekenbuchs gelegenes Haus, nebst der
dazu gehörigen Glasschleifmühle, samt allen
Rechten und Gerechtigkeiten, Nutzungen und
Beschwerden, wie solches in der ortsgericht-
lichen Taxe vom 2^t August 1831, auf 461 rthl.

Courant abgeschätzt worden, dem Glaskaufmann Carl Wilhelm Willmanns zu Warmbrunn, für sein am 26^t. Juny rthl. 1832 abgegebenes Geboth von

Sechs Hundert und einen Reichsthaler
Courant,

S. 149

wie hiermit geschieht, unter folgenden Bedingungen, erb- und eigenthümlich zuzuschlagen und zu adjudiciren:

1. die Laudemien a 10 pro Cent werden vom Kaufgelde getragen,
2. die auf der hiesigen Jurisdiction gewöhnlichen Kosten der Adjudication und Verschreibung hingegen, |: unter welche Letztere auch diejenigen 6 pf. gehören, welche das Dominium mit 2 pf., und die Ortsgerichte, als partem salarii, mit 4 pf. von jeder schlesischen Mark, a 16 sgl. zu erhalten haben :| trägt der Käufer, außer dem Kaufgelde noch besonders;
3. alle etwanigen, noch unrepartirten Kriegsschulden, welche auf dieses Haus kommen, muß der Käufer übernehmen; jedoch hat Letzterer dafür auch die diesfällige künftig etwa vom Staate erfolgende Bonification zu genießen;

S. 150

4. das Kaufgeld muß binnen 3 Monaten, nach geschehenen Zuschlage, baar in preuß. Courant zum Judicial Depositorio des hiesigen Gerichts bezahlt werden, und binnen dieser Zeit muß auch die Verschreibung dieses Grundstücks erfolgen:
5. denjenigen Theil des Kaufgeldes, welcher nicht sofort baar erlegt wird, muß der Käufer, vom Tage des Zuschlags ab, mit 5 pro Cent verzinsen;

6. wenn die Bezahlung der Kaufgelder in der gesetzten Zeit nicht erfolgt, muß sich Käufer, die anderweitige Subhastation dieses Fundi auf seine Gefahr und Kosten gefallen lassen;
7. der Verkauf des Grundstücks geschieht in Pausch und Bogen, des heißt, wie Letzteres steht und lieget, und ohne Gewährleistung;

S. 151

8. vom Tage des publicirten Adjudications-Bescheides ab, gehen sofort Eigenthum, Nutzung, Gefahr und Lasten auf den Käufer über, wenn gleich derselbe das erstandene Grundstück noch nicht in Empfang genommen haben sollte;
9. der Käufer hat an herrschaftlichen Lasten und Abgaben zu entrichten:

An Geldzinsen:

Termino Michaelis	rthl.	sgl.	pf.
a. Erbzins	"	6	"
b. Freizins	2	"	"
c. Wasserzins	1	"	"
in Summa	3 rthl.	6 sg.	"

Uebrigens werden dem hiesigen Dominio, hinsichtlich des Wassers zur herrschaftlichen Walk-Mühle sub N^o 247 allhier, zufolge der, diesem Adjudications-Bescheide in Abschrift beigefügten, und originaliter zu den Acten übergebene Vorstellung des hiesigen herrschaftlichen

S. 152

Cameral – Amtes vom 26^t Juny dieses laufenden Jahres 1832, so wie den Dorfgerichten hieselbst, wegen der denselben von dem Adjudicator Willmanns verweigerte Zahlung der sub 2. erwähnten Markgelder, die diesfälligen Rechte wie hiermit geschieht, auf deren beiderseitigen Antrag, ausdrücklich vorbehalten;

Dies vorausgesetzt, so ist nunmehr das in Rede stehende Grundstück dem Käufer sofort naturaliter zu übergeben.

Von Rechts Wegen.

Wild Stranz Vogten Cogho.

Eröffnet Hermsdorf u./K. d. 14^t Julÿ 1832

Cogho

Bei dem heut anstehenden Verkaufs-Termin der Täuberschen Steinschleifmühle, ersuchen wir ganz ergebenst: die etwanigen Kaufslustigen darauf gefälligst aufmerksam machen zu wollen; daß der Besitzer

S. 153

dieser Schleifmühle im Fall er gesonnen sein sollte, dieses Werk zu erweitern, keinesweges berechtigt sei, auf das sämtliche Wasser des Schleiferteiches Anspruch zu machen, sondern daß er nach dem Urkauf vom 30^t September 1774 nur berechtigt sei: auf das zu einer Steinschleiferei erforderliche nothdürftige Wasser, Anspruch zu machen.

Alles Wasser, was über die Nothdurft zum Betriebe einer Steinschleiferei vorhanden ist, hat lediglich das Dominium das Recht, zu seiner am Schleiferteich belegenen ehemalig Küglerschen Walke zu benutzen, welches derselbe Fall für seine dort befindliche Malzmühle ist.

Da das Dominium jetzt im Besitz dieses Rechtes ist, und es allgemein bekannt ist, daß sich der Besitzer der erwähnten Schleifmühle gefallen lassen muß-

S. 154

te, mit seiner Schleifmühle ganz zu feiern, wenn das Wasser von dem Dominio zur Walke sämtlich gebraucht wurde, so muß dieses Recht des Dominii auch für die Folge ausdrücklich vorbehalten bleiben, indem die

Herstellung der jetzt eingegangenen Walke-
oder Errichtung eines sonstigen Wasser bedürf-
tigen Gewerkes in dem Lokale der Walk-
Mühle, Seitens des Dominii beabsichtigt
wird. Es kann mithin dem Käufer der
Täuberschen Schleifmühle keine größere
Quantität Wasser für immer zugeführt
werden, als der Urkauf dieser Possession
vom 30^{ten} September 1774 für ein Stein-
schleifwerk notdürftig in Anspruch nimmt,
welches wir in die Subhastations – Bedin-
gungen gefälligst aufzunehmen ganz er-
gebenst ersuchen.

Hermsdorf u/K. den 26^t Juny 1832
Reichs Gräfl. Schaffgotsch Frei Standes herrl. Cammeral-
Amt

Wahl.

An
Ein Wohllöbliches Frei Standes
herrl. Gericht
hierselbst N^o 929

S. 155

Daß vorstehende Abschriften mit den diesfälligen
Oroginalien völlig gleichlautend und überein-
stimmend befunden worden; solches wird unter
des unterzeichneten Gerichts Siegel und Unter-
schrift bezeuget.

Hermsdorf u/K. den 26^t Juny 1832
Reichs Gräfl. Schaffgotsch Frei Standes
herrliches Gericht



Wild Stranz Vogten Cogho

Acta

die Possessorien – Klage des
Dominii Hermsdorf u/K. den Besitzer
der Possession N° 242 den Glas – Kaufmann
Willmann zu Warmbrunn, und den Bleicher
Aust hierselbst N°
betreffend

Die alte Glasschleife zu Hermsdorf unterm Kynast

Die alte Glasschleife zu Hermsdorf u/K.

Hermsdorf u/K. Häuserbuch: Gerichtsweg 19

In dem Buch „Bilder aus der Heimatgeschichte des Hirschberger Tales“ von Schmidt finden wir auf Seite 116 einen Artikel über die Glasveredelung im Zackentale.

Dort wird erzählt, daß der Graf Christoph Leopold von Schaffgotsch, Sohn des unglücklichen Hans Ullrich einen Korporal und Glasschneider, namens Friedrich Winter, der bei ihm und seiner Gemahlin in hohem Ansehen stand und ein tüchtiger Mann in seiner Kunst gewesen sein soll, in die abgebrante Burg Kynast setzte. Der Graf ließ für Winter auf dem Kynast eine Schleiferei einrichten und später ein Haus in Hermsdorf am Mühlgraben erbauen.

Es dürfte dies mit ziemlicher Bestimmtheit die alte Schleife, Gerichtsweg 19, (alte Hausnummer 111) Grundbuchnummer Blatt 247 sein, die im Januar 1937 abgerissen worden ist.

Diese alte Glasschleife war eines der ältesten Häuser des Dorfes und bei ihrem Abbruch waren die Meinungen sehr geteilt, die einen freuten sich über das Verschwinden des alten Bauwerks, die andern hätten es gern, vielleicht als Museum erhalten gesehen.

Vor dem Abbruch sind aber noch verschiedene Aufnahmen von Bausverständigen gemacht worden.



Die alte Glasschleife zu Hermsdorf, Gerichtsweg 19



Hinten die alte Glasschleife



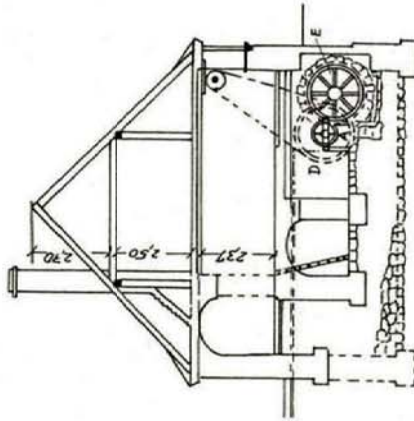
Hinten die alte Glasschleife

DIE GIEBELANSICHT



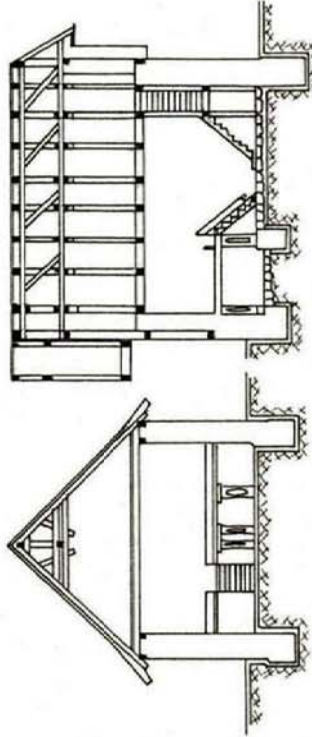
DER QUERSCHNITT

A - B

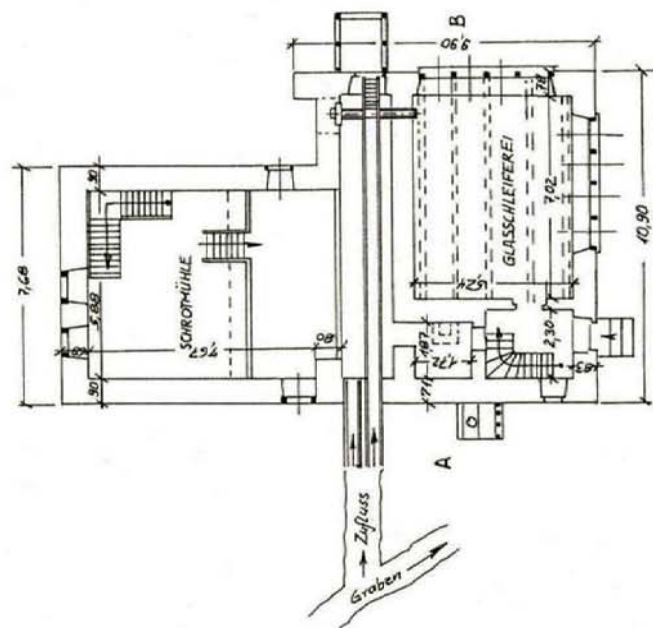


In HERMSDORF / KYNAST

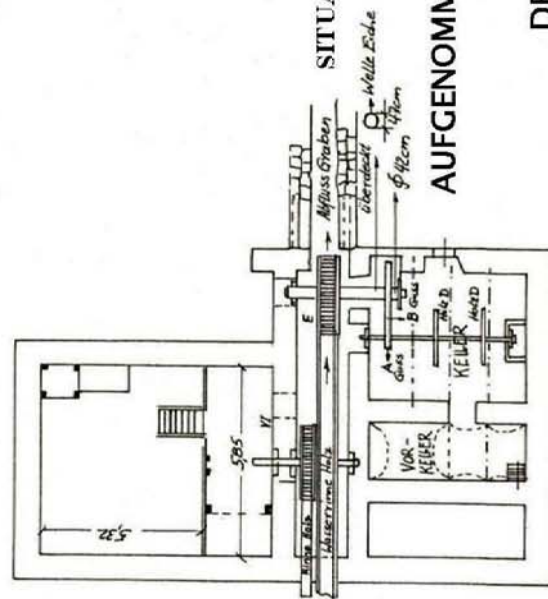
M 1 : 100



**QUERSCHNITT UND LÄNGENSCHNITT
DURCH DAS SCHROTMÜHLENGEB.**



DAS ERDGESCHOSS



SITUATIONSPLAN

AUFGENOMMEN:

DEZEMBER 1935

DER ARCHITEKT:

R. Long Marshall.

Reprint: Ullrich Junker, Morikestr. 16 D 88285 Bodnegg